

20 FRAGEN

ZUM

KOLLAPS

DER

EVOLUTIONS-

THEORIE



HARUN
YAHYA



Seit etwa 150 Jahren gibt es die Evolutionstheorie und sie hat die Weltanschauung der Menschen tief beeinflusst. Die Theorie behauptet, das Leben sei zufällig entstanden, aus sich selbst heraus und unternatürlichen Bedingungen.

Doch sie wird durch keinerlei wissenschaftliche Beweise untermauert. Sie ist ein Dogma, das materialistische Naturwissenschaftler und Philosophen der Gesellschaft überstülpen wollen, ein Dogma, verkleidet mit einer wissenschaftlichen Maske.

Dieses Dogma beruht auf nichts anderem als Propaganda, Fälschungen, Betrug, Widersprüchen und Taschenspielertricks.

Dieses Buch ist ein Führer für den Laien. Es behandelt die wissenschaftliche Unhaltbarkeit der Evolutionstheorie in 20 häufig gestellten Fragen. Die Antworten auf diese Fragen beruhen auf den jüngsten wissenschaftlichen Entdeckungen und belegen, dass die Evolutionstheorie purer Aberglaube ist.

DER AUTOR



Harun Yahya ist ein Pseudonym, das von Herrn Adnan Oktar verwendet wird. Adnan Oktar wurde 1956 in Ankara geboren und ist ein bekannter türkischer Intellektueller. Oktar hat inzwischen mehr als Zweihundert Bücher geschrieben. Die Bücher, die in viele Sprachen wie Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Urdu, Arabisch, Albanisch, Russisch,

Bosnisch, Uigurisch, Indonesisch, Malayalam, Malaiisch, Bengali, Serbisch, Bulgarisch, Polnisch, Chinesisch, Kiswahili, Haussa, Mauritisch, Dänisch, Schwedisch, Aserbaidshanisch und Kasachisch übersetzt wurden, werden von einer großen Anzahl von Lesern gelesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen abgestimmt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Die gute Aufnahme, die die Bücher bei den Lesern fand, bezeugt, dass dieser Zweck zu einem großen Ausmaß erfüllt wird.

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ



Alle Rechte vorbehalten © Okusan Yayıncılık 2003
Erste Ausgabe: Kültür Yayıncılık, İstanbul, Türkei, Juni 2001

Erste englische Ausgabe: Februar 2003

**Aus dem Englischen übersetzt von
Ralf Klein**

Veröffentlicht von:
OKUSAN YAYINCILIK
Hasan Halife Mahallesi Vatanperver Sokak
No: 18/A Fatih - İstanbul / Türkei
Tel.: (0049) 610 7301932
Tel.: (0049) 610 7301933
Fax: (0049) 610 7705837

Von HARUN YAHYA

Druck und Bindearbeit:
SECIL OFSET
Address: 100 Yıl Mahallesi MAS-SIT
Matbaacilar Sitesi 4. Cadde No: 77
Bağcılar - İstanbul / Türkei

w w w . h a r u n y a h y a . c o m / d e

20 FRAGEN

ZUM

KOLLAPS

DER

EVOLUTIONSTHEORIE

HARUN YAHYA

Oktober, 2003

DER AUTOR

Harun Yahya ist ein Pseudonym, das von Herrn Adnan Oktar verwendet wird.

Adnan Oktar wurde 1956 in Ankara geboren und ist ein bekannter türkischer Intellektueller. Oktar begann seinen intellektuellen Kampf im Jahre 1979 während seiner Ausbildung an der Kunstakademie der Universität Mimar Sinan. Dort begann er sich vollkommen moralischen und, ihm heiligen Werten zu widmen, an denen er bis heute festgehalten hat und die er auch anderen Menschen zu vermitteln versucht. Während seiner Universitätsjahre erforschte er ausführlich die vorherrschenden materialistischen Philosophien und Ideologien, und erwarb sich mehr Kenntnisse als ihre Verfechter. Auf der Grundlage dieses Wissens hat er verschiedene Bücher über den Irrtum der Evolutionstheorie geschrieben. Seine intellektuelle Bemühung gegen den Darwinismus und Materialismus wurde zu einem weltweiten Phänomen. In ihrer Ausgabe vom 22. April 2000 bezeichnet die Zeitschrift New Scientist Herrn Oktar als "internationalen Held", weil er den Irrtum der Evolutionstheorie aufgedeckt und die Schöpfungsrealität dargelegt hat. Der Autor hat darüber hinaus verschiedene Arbeiten über den zionistischen Rassismus und die Freimaurerei und ihre negativen Auswirkungen auf die Weltgeschichte und -politik veröffentlicht. Oktar hat inzwischen mehr als Hundert Bücher geschrieben, die die Moral des Quran und Fragen des Glaubens behandeln.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen 'Harun (Aaron)' und 'Yahya (Johannes)' im geschätzten Andenken der zwei Propheten, die gegen den Unglauben kämpften.

Seine Arbeiten umfassen; 'Die Lösung: Die Moral des Quran', 'Die "geheime Hand" in Bosnien', 'Hinter den Kulissen des Terrorismus', 'Die Philosophie des Zionismus', 'Die Tempelritter', 'Der Winter des Islams und Sein erwarteter Frühling', 'Der Kommunismus liegt im Hinterhalt', 'Die blutige Ideologie des Darwinismus: Der Faschismus', 'Die Unterdrückungspolitik des kommunistischen China in Ostturkestan', 'Palästina', 'Der Islam verurteilt den Terrorismus', 'Liebe vernichtet den Terror', 'Das Unheil, das der Darwinismus der Menschheit gebracht hat', 'Der Evolutionsschwindel', 'Das Märchen von der Evolution der Arten', 'Das (Enzyklopadische) Dilemma der Evolution 1-2', 'Artikel 1-2-3', 'Man erkennt Allah mit dem Verstand', 'Eine Waffe des Satans: Die Romantik', 'Islam und Buddhismus', 'Wahrheiten 1-2', 'Die westliche Welt wendet sich Allah zu', 'Untergegangene Völker', 'Der Prophet Moses', 'Der Prophet Joseph', 'Der Prophet Salomo', 'Die Propheten Abraham und Lot', 'Das goldene Zeitalter', 'Die letzte Zeit der Welt und das Vorzeichen Ad-dabbe', 'Anzeichen für das Ende der Welt in der Sure al-Kahf', 'Kabbala und Freimaurerei', 'Der Aufstieg des Islam', 'Das Licht des Qurans vernichtet den Satanismus', 'Islam und Karma', 'Allahs farbenprächtiges Kunstwerk', 'Die Pracht ist überall', 'Kein Zufall!', 'Die Wahrheit über das irdische Leben', 'Die Geständnisse der Evolutionisten', 'Klare Antworten an die Evolutionisten', 'Die dunkle Magie des Darwinismus', 'Die Religion des Darwinismus', 'Der Niedergang der Evolutionstheorie in 20 Fragen', 'Materie, ein anderer Name für Illusion', 'Zeichen der Auferstehung', 'Der Quran zeigt der Wissenschaft den Weg', 'Der wahre Ursprung des Lebens', 'Der Quran widerlegt den Darwinismus', 'Die Erschaffung des Universums', 'Die Wunder des Quran', 'Das Bewusstsein in der Zelle', 'Die Kette der Wunder', 'Das Design in der Natur', 'Selbstaufopferung und intelligente Verhaltensmuster bei Tieren', 'Die Ewigkeit hat bereits begonnen', 'Das Ende des Darwinismus', 'Tiefes Nachsinnen', 'Der kleine Mann im Turm', 'Zeitlosigkeit und die Tatsache des Schicksals', 'Die Wahrheit wissen', 'Verleugne dein Wissen nicht', 'Die Geheimnisse der DNS', 'Das Wunder des Atoms', 'Das Wunder der Zelle', 'Das Wunder des Immunsystems', 'Das Wunder des Auges', 'Das Wunder der Schöpfung in den Pflanzen', 'Das Wunder der Spinne', 'Das Wunder der Ameise', 'Das Wunder der Stechmücke', 'Das Wunder der Honigbiene', 'Das Wunder des Samens', 'Das Wunder der Termiten', 'Das grüne Wunder: Die Photosynthese', 'Das Wunder der Hormone', 'Das Wunder des Menschen', 'Das Wunder der Schöpfung des Menschen', 'Das Wunder der Proteine', 'Das Wunder der Mikrowelt', 'Die Wichtigkeit der Beweise der Schöpfung', 'Biomimese, Technologie nach dem Vorbild der Natur', 'Architektur in der Natur', 'Das Geruch und Geschmack Wunder'.

Die Kinderbücher des Autors sind; 'Kinder: Darwin hat die Unwahrheit gesagt!', 'Die Welt der Tiere', 'Die Pracht am Himmel', 'Die Welt unserer kleinen Freunde: Die Ameisen', 'Honigbienen, perfekte Wabenbauer', 'Geniale Staudämmen, ihr Baumeister der Biber', 'Das ist unsere Religion', 'Die Wunder unseres Körpers'.

Zu den von ihm veröffentlichten Broschüren gehören; 'Das Geheimnis des Atoms', 'Der Niedergang der Evolutionstheorie: Die Realität der Schöpfung', 'Der Untergang des Materialismus', 'Das Ende des Materialismus', 'Der Irrtum der Evolutionisten 1', 'Der Irrtum der Evolutionisten 2', 'Der mikrobiologische Niedergang der Evolution', 'Die Realität der Schöpfung', 'Der größte Betrug in der Geschichte der Wissenschaft: Der Darwinismus'.

Andere Arbeiten des Autors über Themen des Qurans umfassen: 'Die Namen Allahs', 'Gottesfurcht vor Allah', 'Charakter der Menschen in der Dschahiliya-Gesellschaft', 'Die Dschahiliya-Gesellschaft verlassen', 'Die Religion der Ignoranten', 'Hingabe an Allah', 'Die wahre Heimat der Gläubigen: Das Paradies', 'Einige

Geheimnisse des Quran', 'Die Unvernunft der Gottlosigkeit', 'Der Alptraum des Unglaubens', 'Haben Sie schon einmal über die Wahrheit nachgedacht?', 'Jesus kommt zurück', 'Glauben leicht gemacht 1-2-3', 'Vergessene Verordnungen des Qurans', 'Der reife Glaube', 'Hidschrah – Auswanderung auf der Suche nach Allahs Wohlgefallen', 'Kenntnis des Qurans', 'Allgemeine Informationen aus dem Quran', 'Die Verkündigung und Diskussion im Quran', 'Die Barmherzigkeit der Gläubigen', 'Die Ethik des Quran', 'Der Islam: Die Religion der Erleichterungen', 'Das Gebet im Quran', 'Bist du ein Opfer des Selbstbetrugs?', 'Das Quran-Verzeichnis', 'Der Charakter der Heuchelei im Quran', 'Ein Bouquet der Schönheiten Allahs 1-2-3-4', 'Die Grundbegriffe des Quran', 'Rezepte gegen geheime Seelenqual', 'Die Wichtigkeit des Gewissens gemäss dem Quran', 'Antworten aus dem Quran', 'Die Geheimnisse des Heuchlers', 'Die Auferstehung', 'Die Wichtigkeit der Geduld im Quran', 'Die Schönheiten des Lebens, die der Quran bietet', 'Tod - Auferstehung - Hölle', 'Der Kampf der Gesandten Gottes', 'Niemand vergessen', 'Die Arroganz Satans', 'Der Reue vorbauen', 'Die Worte der Gesandten Gottes', 'Der Erzfeind des Menschen: Satan', 'Die größte Verleumdung: Götzendienst', 'Das Geheimnis der Prüfung', 'Wahrer Intellekt im Sinne des Qurans', 'Im Kampf gegen den von Gottlosigkeit hervorgerufenen Sittenverfall: Die Allianz der Tugendhaften', 'Der Kampf gegen die "Religion" der Religionslosigkeit', 'Die Schulung Yusufs', 'Wie interpretiert der Unkluge den Quran?', 'Der Mut der Gläubigen', 'Enthusiasmus und Emotion im Quran', 'Die Wichtigkeit einem guten Rat zu folgen', 'Die Geschichte der Verleumdung gegen die Muslime', 'Gerechtigkeit und Toleranz im Quran', 'Die Verderblichkeit des Spottens', 'Guten Muts sein im Quran', 'Die, die nicht auf den Quran hören', 'Gedankenlosigkeit eine heimtückische Gefahr', 'Loyalität im Quran', 'Die Glaubensprinzipien des Islam'.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien, von Spanien bis Brasilien und Russland gelesen. Die Bücher, die in viele Sprachen wie Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Urdu, Arabisch, Albanisch, Russisch, Bosnisch, Uigurisch, Indonesisch, Malayalam, Malaiisch, Bengali, Serbisch, Bulgarisch, Chinesisch, Kiswahili, Haussa, Mauritisch, Dänisch, Schwedisch, Aserbaidshianisch und Kasachisch übersetzt wurden, werden im Ausland von einer großen Anzahl von Lesern gelesen.

Der zentrale Punkt aller Werke des Verfassers ist ihre Übereinstimmung mit dem Quran und ihre Bestätigung durch die innere Logik des Quran. Selbst wissenschaftliche Themen, die von den meisten als schwierig und verwirrend angesehen werden, werden in den Büchern von Harun Yahya sehr klar und ausführlich dargestellt. Aus diesem Grund finden die Bücher allgemeine Ansprache bei Lesern jedes Alters und jeder sozialen Schicht.

Bücher von Harun Yahya die sich mit Glaubensthemen befassen, behandeln stets auch die Existenz und Einheit Allahs und wurden in der Hauptsache zu dem Zweck geschrieben, den Islam all denen nahezubringen, die der Religion fremd sind, um ihnen zu helfen innere Konflikte, die sie mit der Wahrheit verspüren mögen aufzuklären. Für Muslime enthalten diese Bücher sowohl Ratschläge als auch Ermahnungen. Der Verfasser hat Arbeiten über alle grundlegenden Themen veröffentlicht, auf die im Quran hingewiesen wird. Sie helfen den Muslimen ihre Kenntnisse über ihre Religion und ihr Bewusstsein derselben zu erweitern.

Jedes der Bücher des Autors zu wissenschaftlichen Themen betont die Allmacht, Erhabenheit, und Majestät Allahs. Diese Bücher zeigen den Nicht-Muslimen die Zeichen der Existenz Allahs und die Vorzüglichkeit Seiner Schöpfung auf sehr eindrucksvolle und präzise Weise. Andererseits stärken sie die Gläubigen in Ergebenheit und Glauben und eignen sich vorzüglich dazu den Menschen den Islam dort nahezubringen, wo die Religion nicht in ihrem wahren Sinn gelebt wird. Eine Untergruppe innerhalb dieser Serie sind die Bücher, die die Lüge der Evolution bloßstellen. Der Hauptzweck dieser Bücher besteht darin, die materialistische und atheistische Philosophie zu widerlegen, die als eine Alternative und Ersatzreligion erstellt wurde und der ganzen Welt seit dem 19. Jahrhundert aufgezwungen wird. Die gute Aufnahme, die die Bücher bei den Lesern fand, bezeugt, dass dieser Zweck zu einem großen Ausmaß erfüllt wird. Diese Bücher zerstören die Denkweise, Logik und Ideologie des Systems des Unglaubens in der Weise wie es im Quran erwähnt wird: "...Wir schleudern die Wahrheit gegen die Lüge, und sie zerschmettert sie..." (Sure 21:18 – Al Anbia'); und sie helfen, dass Allahs Licht vollends ausgebreitet wird (Sure 61:8 – Al Saff). Aus diesen Gründen spielen diese Bücher eine bedeutende Rolle im intellektuellen Kampf gegen den Unglauben.

Die symbolische Bedeutung des Siegels des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher von Harun Yahya abgebildet ist, hängt mit dem Inhalt der Bücher zusammen. Dieses Siegel symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch Allahs ist und dass unser Prophet der letzte der Propheten ist. Der Autor hat in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad als seine Führung benutzt. Aus diesem Grund zielt er darauf ab, die Unhaltbarkeit aller grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln darzulegen und eine endgültige Antwort darauf zu geben, um die Widersprüche gegen die Religion vollkommen zu beseitigen. Die Benützung des prophetischen Siegels möge als ein Gebet gelten, das letzte Wort haben zu dürfen.

AN DEN LESER

- ☼ Alle von Harun Yahya verfassten Bücher, behandeln lebenswichtige Tatsachen, die die Weltansicht des Lesers vollkommen verändern können. In den Büchern über die Natur und die Lebewesen werden klare Beweise vorgebracht, die die Behauptungen der materialistischen Philosophie völlig widerlegen. Die Bücher die Inhalte aus dem Quran behandeln, beinhalten wichtige Darstellungen qur'anischer Verse von zeitloser Gültigkeit. Es wird über die wahre, auf der Religion gegründete Moral und über den Verfall des Charakters von Menschen berichtet, die sich von der Religion abgewandt haben.
- ☼ Der Grund dafür, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont ist, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede, gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Allahs ablehnt, hat seit 140 Jahren viele Menschen ihres Glaubens beraubt oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Es ist von höchster Wichtigkeit, dass dem Leser diese grundlegende Erkenntnis eröffnet wird. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas ein Kapitel diesem Thema zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.
- ☼ Die Behandlung der Themen in diesen Büchern wurde niemals mit philosophischen Ansichten oder persönlichen Meinungen vermengt. Sie basieren auf konkreten wissenschaftlichen und technischen Informationen oder den Aussagen des Qurans. Jedes Buch ist das Resultat ernsthafter Nachforschung, Beobachtung und Analyse. Diese Bücher wurden nicht mit der Absicht eines finanziellen Gewinns geschrieben oder verlegt. Es handelt sich ausschließlich um einen Dienst an die Menschheit, und der Leser sollte sich dieser Tatsache bei der Auswahl und Bewertung der Bücher Harun Yahyas bewusst sein.
- ☼ In allen Büchern des Autors werden die Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage der qur'anischen Inhalte erklärt und die Menschen dazu ermutigt, Allahs Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Allahs Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie im Verständnis des Lesers keine Zweifel oder unbeantworteten Fragen hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellungsweise erleichtert das Verständnis der besprochenen Themen und ermöglicht es damit, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen abgestimmt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen. Jemand der diese Bücher mit Interesse und Hingabe liest, kann in sehr kurzer Zeit ein tiefes Verständnis der existentiellen Realitäten gewinnen.
- ☼ Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden; es wird empfohlen, sie in Gruppen zu lesen, da dies den Gedanken- und Erfahrungsaustausch fördert.
- ☼ Sie erweisen anderen einen großen Dienst, wenn Sie die Bücher anderen zugänglich machen und Lesetermine bekanntgeben. Alle Bücher des Schriftstellers zeichnen sich durch ihre Überzeugungskraft aus. Wenn Sie anderen Menschen Ihre Religion vermitteln wollen, finden Sie ein wirkungsvolles Hilfsmittel darin, sie zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

20 FRAGEN

ZUM

KOLLAPS

DER

EVOLUTIONSTHEORIE

Inhaltsverzeichnis



10 EINFÜHRUNG

- 1. WARUM IST DIE EVOLUTIONSTHEORIE WISSENSCHAFTLICH NICHT HALTBAR?** **12**
- 2. WARUM BEWEIST DER ZUSAMMENBRUCH DER EVOLUTIONSTHEORIE DIE WAHRHEIT DER SCHÖPFUNG?** **20**
- 3. WANN ERSCIEN DER MENSCH AUF DER ERDE, UND WARUM WIDERSPRICHT SEIN ERSCHEINEN DER EVOLUTIONSTHEORIE?** **30**
- 4. WARUM IST DIE EVOLUTIONSTHEORIE NICHT DIE "GRUNDLAGE DER BIOLOGIE"?** **41**
- 5. WARUM IST DIE EXISTENZ VERSCHIEDENER RASSEN KEIN BEWEIS FÜR DIE EVOLUTION?** **44**
- 6. WAS STIMMT NICHT AN DER BEHAUPTUNG, DIE GENE DES MENSCHEN UND DES AFFEN STIMMTEN ZU 99% ÜBEREIN UND DIES BESTÄTIGT DIE EVOLUTION?** **48**
- 7. WARUM IST DIE BEHAUPTUNG, DASS SAURIER SICH ZU VÖGELN WEITERENTWICKELT HÄTTEN, EIN MYTHOS?** **54**
- 8. AUF WELCHEM BETRUG AN DER WISSENSCHAFT BERUHT DER MYTHOS, MENSCHLICHE EMBRYONEN HÄTTEN KIEMEN?** **70**

9. WARUM IST ES IRREFÜHREND, DAS KLONEN VON LEBEWESSEN ALS BEWEIS FÜR DIE EVOLUTIONSTHEORIE DARZUSTELLEN?

76

10. WARUM KÖNNTE DAS LEBEN NICHT AUS DEM WELTRAUM GEKOMMEN SEIN?

81

11. WARUM WIRD DIE EVOLUTIONSTHEORIE NICHT DURCH DIE TATSACHE GESTÜTZT, DASS DIE ERDE VIER MILLIARDEN JAHRE ALT IST?

88

12. WARUM SIND WEISHEITZÄHNE KEIN BEWEIS FÜR DIE EVOLUTION?

94

13. WARUM WIDERLEGEN DIE KOMPLEXEN STRUKTUREN ÄLTESTER LEBEWESSEN DIE EVOLUTIONSTHEORIE?

97

14. WARUM WIRD DIE ABLEHNUNG DER EVOLUTIONSTHEORIE ALS ABLEHNUNG VON ENTWICKLUNG UND FORTSCHRITT DIFFAMIERT?

106

15. WARUM IST ES FALSCH ZU GLAUBEN, ALLAH SELBST KÖNNTE DAS LEBEN DURCH EVOLUTION GESCHAFFEN HABEN?

111

16. WARUM IST ES FALSCH ZU GLAUBEN, DIE EVOLUTIONSTHEORIE KÖNNTE IN DER ZUKUNFT BESTÄTIGT WERDEN?

116

17. WARUM IST DIE METAMORPHOSE KEIN BEWEIS FÜR DIE EVOLUTION?

123

18. WARUM IST ES UNMÖGLICH, DASS DIE DNS DURCH ZUFALL ENTSTAND?

127

19. WARUM IST DIE RESISTENZ VON BAKTERIEN GEGEN- ÜBER ANTIBIOTIKA KEIN BEISPIEL FÜR EVOLUTION?

134

20. WELCHE BEZIEHUNG GIBT ES ZWISCHEN SCHÖPFUNG UND WISSENSCHAFT?

140



EINFÜHRUNG



Seit 150 Jahren geistert die Evolutionstheorie nun durch die Welt, und sie hat großen Einfluss darauf gehabt, wie die Menschen die Welt wahrnehmen. Sie behauptet, sie seien zufällig auf die Welt gekommen und sie seien eine "Tierart". Ferner lehrt sie die Menschen, das einzige Gesetz des Lebens sei ein durch reinen Egoismus geprägter Kampf ums Überleben. Die Auswirkungen dieser Ideen wurden im 19. und 20. Jahrhundert deutlich: Die gesteigerte Selbstsucht des einzelnen, der moralische Verfall der Gesellschaft, die rapide Ausbreitung von Eigennutz, Rücksichtslosigkeit und Gewalt, die Entwicklung totalitärer Ideologien wie Faschismus und Kommunismus und gesellschaftliche und persönliche Krisen, je mehr die Menschen sich von religiöser Ethik abwandten...

Die sozialen Auswirkungen der Evolutionstheorie wurden in anderen Machwerken des Autors untersucht (siehe Harun Yahya's *Das Unglück das der Darwinismus über die Menschheit brachte*, *Der Kommunismus liegt im Hinterhalt*, *Die schwarze Magie des Darwinismus* und *Die Religion des Darwinismus*). In diesen Büchern wird enthüllt, dass diese Theorie, die den Anspruch erhebt, wissenschaftlich zu sein, in Wahrheit keinerlei wissenschaftliche Basis hat, dass sie nichts ist als ein hartnäckig gegen alle Fakten verteidigtes Szenario, das aus nichts besteht als purem Aberglauben. Es ist notwendig, dass jeder, der die wahre Natur der Evolutionstheorie und die darwinistischen Anschauungen, die die Welt in den vergangenen 150 Jahren systematisch in Rücksichtslosigkeit, Gewalt und Grausamkeit getrieben haben, erkennen will, diese Bücher liest.

Dieses Buch wird die Nichtigkeit der Evolutionstheorie von einer mehr generellen Ebene aus betrachten. Die Behauptungen der Evolutionisten zu bestimmten Themen werden anhand häufig gestellter Fragen untersucht werden, deren Bedeutung mitunter nicht vollständig verstanden wird. Die Antworten, die in diesem Buch gegeben werden, können wissenschaftlich detaillierter in den Büchern *Der Evolutionsschwindel* und *Der wahre Ursprung des Lebens* des Autors nachgelesen werden.



1

WARUM IST DIE EVOLUTIONSTHEORIE WISSEN- SCHAFTLICH NICHT HALTBAR?



Die Evolutionstheorie behauptet, das Leben auf der Erde sei zufällig aus den natürlich vorherrschenden Bedingungen, entstanden. Die Theorie ist weder ein wissenschaftliches Gesetz noch ein bewiesenes Faktum. Hinter ihrer wissenschaftlichen Fassade verbirgt sich eine materialistische Weltanschauung, die die Darwinisten versuchen, der Gesellschaft aufzuzwingen. Die so genannte Theorie besteht aus Suggestionen, Propaganda, Irreführungen, Fälschungen, Widersprüchen, Betrug und Taschenspielererei.

Die Evolutionstheorie wurde in dem primitiven Wissenschaftsverständnis des 19. Jahrhunderts als reine Hypothese vorgestellt und sie wurde bis heute durch keine einzige wissenschaftliche Entdeckung oder ein wissenschaftliches Experiment bewiesen. Im Gegenteil, alle



Instrumente und Methoden, die angewandt wurden, die Theorie zu bestätigen haben lediglich das Gegenteil bewiesen.

Trotzdem glauben selbst heute noch viele, die Theorie sei ein bewiesenes Faktum, wie das Gravitationsgesetz oder das archimedische Prinzip. Doch die wahre Natur der Evolutionstheorie unterscheidet sich völlig von dem, was üblicherweise angenommen wird. Aus diesem Grund wissen einige nicht, welche verdorbenen Fundamente die Theorie hat, wie sie bei jeder Gelegenheit von der Wissenschaft widerlegt wird und wie ihre Anhänger versuchen, sie trotz ihrer Agonie am Leben zu erhalten. Evolutionisten wissen sich nicht anders zu helfen als mit unbeweisbaren Hypothesen, Beobachtungen, die voreingenommen beurteilt werden, falschen Schlüssen, zahllosen Fälschungen und Taschenspielerereien.

Heutzutage haben Fachbereiche wie die Paläontologie, die Genetik, die Biochemie und die Molekularbiologie längst bewiesen, dass es praktisch eine Unmöglichkeit ist, dass das Leben sich unter natürlichen Umständen durch Zufall entwickeln konnte. Es herrscht Übereinstimmung in der Welt der Wissenschaft, dass die lebende Zelle die komplexeste Struktur ist, der sich die Menschheit bis heute gegenüber sieht. Die moderne Wissenschaft hat herausgefunden, dass eine einzige lebende Zelle über eine komplexere Struktur verfügt und eine höhere Zahl an vernetzten Systemen aufweist, als eine Großstadt. Solch eine komplexe Struktur kann nur dann funktionieren, wenn all ihre verschiedenen Teile zur selben Zeit und vollständig funktionstüchtig auftauchen. Andernfalls wäre eine solche Struktur nutzlos, würde im Lauf der Zeit auseinander fallen und verschwinden. Wir können nicht erwarten, dass ihre Teile sich durch Zufall über einen Zeitraum von Millionen von Jahren hinweg entwickelt haben, wie die Evolutionstheorie behauptet. Das komplexe Design nur einer einzigen Zelle beweist eindeutig, dass Allah das Leben erschaffen hat. (Für

weitere Einzelheiten hierzu siehe Harun Yahya, *Das Wunder der Zelle*)

Doch diejenigen, die die materialistische Philosophie verteidigen, wollen die Tatsache der Schöpfung aus verschiedenen ideologischen Gründen nicht begreifen. Es liegt nicht im Interesse der Materialisten, die wundervolle Ethik und die Moral der wahren Religion anzuerkennen, in deren Licht die Gesellschaft anhand von Gottes Geboten und Verboten ihr Leben führen könnte. Menschenmassen ohne geistig-moralische Werte sind ihnen lieber, denn sie können sie für ihre eigenen weltlichen Interessen missbrauchen. Darum versuchen sie unter allen Umständen die Evolutionstheorie aufrecht zu erhalten, die die Lüge verbreitet, die Menschheit sei nicht erschaffen worden, sondern habe sich zufällig aus der Tierwelt heraus entwickelt. Trotz der klaren wissenschaftlichen Beweislage, die die Evolutionstheorie widerlegt und die Tatsache der Schöpfung bestätigt, sind ihre Vertreter von jeder Vernunft und Logik verlassen und verteidigen diesen Unsinn bei jeder sich bietenden Gelegenheit.

Tatsächlich aber ist nachgewiesen worden, dass die erste lebende Zelle unmöglich durch Zufall entstanden sein kann, ja, dass noch nicht einmal auch nur ein einziges der Millionen Protein-Moleküle durch Zufall entstanden sein kann. Dies ist nicht nur durch Experimente und Beobachtungen gezeigt worden, sondern auch durch mathematische Wahrscheinlichkeitsrechnungen. Mit anderen Worten, die Evolutionstheorie versagt schon beim allerersten Schritt: der Erklärung, wie die erste lebende Zelle entstanden ist.

Die Zelle, die kleinste Einheit des Lebens, kann nicht nur unter den primitiven Bedingungen in den frühen Tagen der Erde entstanden sein, wie uns die Evolutionisten glauben machen wollen, sie kann nicht einmal in den fortschrittlichsten Laboratorien des 21. Jahrhunderts synthetisch hergestellt werden. Aminosäuren, die Bausteine der Proteine, aus denen die lebende Zelle besteht, können

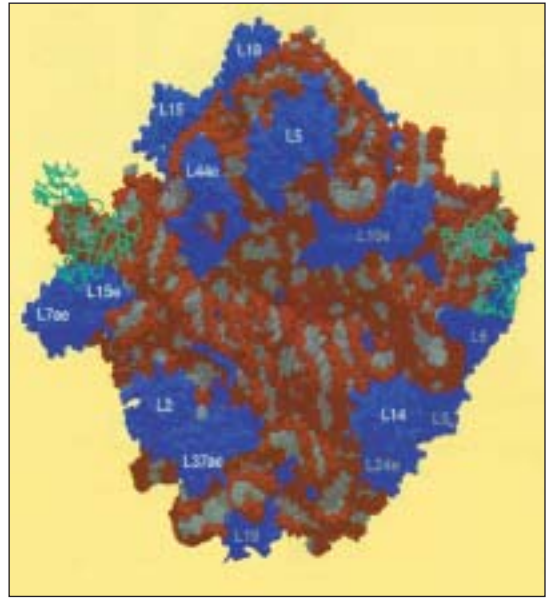
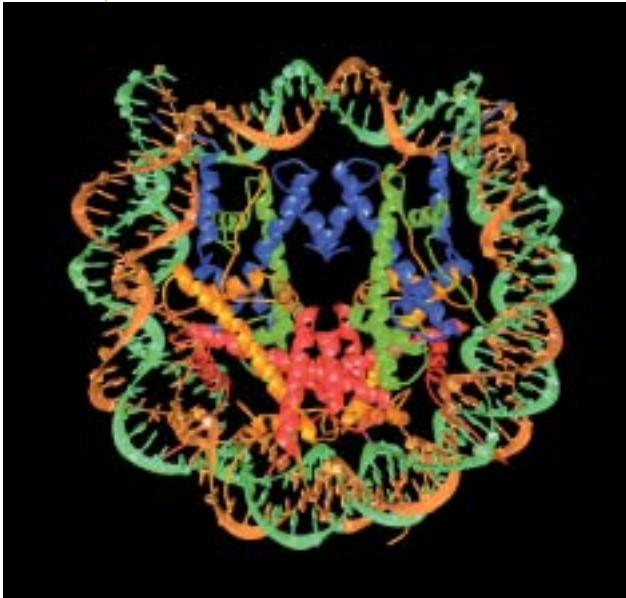


Zu Darwin's Zeiten war über die komplexe Struktur der Zelle nichts bekannt.

nicht von selbst Organellen wie Mitochondrien, Ribosomen und Zellmembranen bilden, und erst recht keine gesamte Zelle. Aus diesem Grund ist die Behauptung, die Evolution habe die erste Zelle zufällig hervorgebracht, reine Phantasie.

Die lebende Zelle, die noch immer viele Geheimnisse birgt, die wir noch nicht entschlüsselt haben, stellt eines der Hauptprobleme der Evolutionstheorie dar.

Ein weiteres Dilemma aus der Sicht der Evolutionstheoretiker ist das DNS-Molekül im Kern einer lebenden Zelle. Die DNS (Desoxyribonukleinsäure) des Zellkerns enthält in kodierter Form alle zur Reproduktion des Lebens notwendigen Informationen, gespeichert in 3.5 Milliarden Einzelinstruktionen. Sie ist ein Riesemolekül, das in



Beispiele von komplexen Zellstrukturen: Rechts: Das Ribosom einer Zelle, in dem die Proteinsynthese stattfindet. Links: Ein "Nukleosom", das DNS-Einheiten in das Chromosom überführt. Die Zelle enthält viele Strukturen und Systeme wie diese und sogar noch komplexere Strukturen. Die Erkenntnis, dass solche Systeme nicht durch Zufall entstanden sein können, hat die Darwinisten in ein Dilemma gebracht, aus dem sie nie herauskommen werden.

16

den späten vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entdeckt wurde, als man Röntgenkristallographie einsetzte. Nobelpreisträger Francis Crick glaubte viele Jahre an die Theorie der molekularen Evolution, doch später musste selbst er sich eingestehen, dass ein derart komplexes Molekül nicht zufällig als Ergebnis eines Evolutionsprozesses entstanden sein konnte:

Ein ehrlicher Mann, der über die uns heute zugänglichen Kenntnisse verfügt, kann nur erklären, dass die Entstehung des Lebens im Moment geradezu wie ein Wunder aussieht.¹

Der türkische Evolutionist Professor Ali Demirsoy sah sich gezwungen, folgendes Eingeständnis zu diesem Thema zu machen:



Francis Crick

Tatsächlich ist die Wahrscheinlichkeit der Bildung eines Proteins und einer Nukleinsäure extrem gering. Die Wahrscheinlichkeit der Bildung einer bestimmten Proteinkette ist geradezu astronomisch gering.²

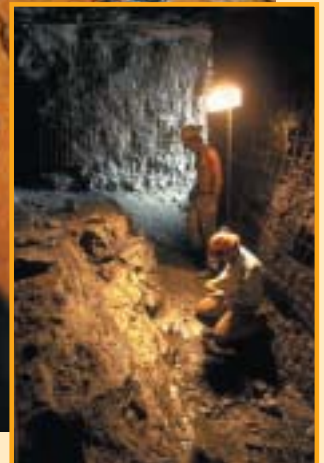
Homer Jacobson, emeritierter Professor für Chemie, macht folgendes Eingeständnis über die Unmöglichkeit der zufälligen Entstehung des Lebens:

Von der Wahrscheinlichkeit her wäre die Rückführung der gegenwärtigen Umwelt auf ein einziges Aminosäuremolekül in der Zeit und in dem Raum, die für den Ursprung des Erdenlebens zur Verfügung standen, völlig unmöglich ... Nur das allereinfachste dieser Proteine könnte überhaupt entstehen, selbst wenn die Erde über Milliarden Jahre hinweg mit einer kilometerdicken Schicht aus Aminosäuren bedeckt wäre! Und die Phantasie reicht nicht dazu aus, dass man sich vorstellen könnte, dass die gegenwärtige Umwelt auch nur ein einziges Molekül Aminosäure ergeben könnte, geschweige denn, dass sie dieses Molekül durch Zufall in eine protoplasmische Ordnung mit sich reproduzierenden Teilen mit einem Stoffwechsel bringen könnte, die sich in einen Organismus fügen...³

Die vorhandenen Fossilien bringen der Evolutionstheorie eine weitere vernichtende Niederlage bei. Unter allen Fossilien, die bisher entdeckt worden sind, gibt es nicht eine einzige der Übergangsformen, die existieren müssten, wenn sich das Leben Schritt für Schritt von einfachen zu komplexeren Arten entwickelt hätte, wie es die Evolutionstheorie behauptet. Wenn solche Kreaturen wirklich existiert hätten, hatte es Millionen oder gar Milliarden von ihnen geben müssen. Wichtiger aber ist, dass man Überreste von ihnen gefunden



Seit der Zeit, als Darwin's Theorie die Wissenschaft zu dominieren begann, sah die Paläontologie die Theorie als ihre Grundlage an. Doch Ausgrabungen überall auf der Welt haben Ergebnisse hervorgebracht, die der Theorie entgegenstehen, anstatt sie zu bestätigen. Fossilien zeigen, dass die Spezies plötzlich erschienen, mit allen vollständig ausgebildeten Eigenschaften. Dies bedeutet nichts anderes, als dass sie erschaffen worden sind.



haben müsste. Wenn diese Übergangsformen wirklich existiert hätten, so müsste ihre Zahl höher sein, als die Zahl der Tierarten, die wir heute vorfinden, und wir müssten über deren Überreste überall auf der Welt geradezu stolpern. Evolutionisten suchen seit dem 19. Jahrhundert fieberhaft nach Fossilien dieser Übergangsformen. Doch es gibt keine Spur von ihnen, trotz der angestrengten Suche seit 150 Jahren.

Kurz, Fossilien zeigen, dass das Leben plötzlich auftauchte und bereits perfekt angepasst war und dass es keineswegs einem Prozess folgte, der von primitiven zu fortgeschrittenen Lebensformen geführt hätte, wie die Evolution behauptet.

Evolutionisten haben sich alle Mühe gegeben, Beweise für ihre Theorie zu finden, haben aber tatsächlich selbst bewiesen, dass kein evolutionärer Prozess möglich gewesen sein kann. Abschließend ist zu sagen, dass die moderne Wissenschaft zweifelsfrei bewiesen hat: **Leben entstand nicht zufällig, sondern durch die Schöpfung Allahs.**



25 Millionen Jahre alte Termiten, eingeschlossen in Bernstein. Sie unterscheiden sich nicht im geringsten von heute lebenden Termiten.



WARUM BEWEIST DER ZUSAMMENBRUCH DER EVOLUTIONSTHEORIE DIE WAHRHEIT DER SCHÖPFUNG?

20

Wenn wir fragen, wie das Leben auf der Erde entstanden ist, stoßen wir auf zwei verschiedene Antworten:

Eine ist, dass das Leben durch Evolution hervortrat. Nach der Evolutionstheorie begann das Leben mit der ersten Zelle, die durch Zufall oder durch irgendwelche hypothetischen "Naturgesetze" der Selbstorganisation entstanden sein soll. Diese Zelle soll sich dann weiter entwickelt haben, verschiedene Formen angenommen haben und so die Millionen Arten des Lebens auf der Erde hervorgebracht haben.

Die zweite Antwort heißt "Schöpfung". Alles Leben wurde von einem intelligenten Schöpfer geschaffen. Nachdem die Millionen verschiedenen Lebensformen erstmals geschaffen wurden, hatten sie



bereits dieselbe komplette, perfekte und überlegene Form, die sie heute besitzen. Die Tatsache, dass selbst die einfachsten Lebensformen die komplexesten Strukturen und Systeme besitzen, die niemals unter natürlichen Bedingungen durch Zufall entstanden sein können, ist ein klarer Beweis dafür.

Außer diesen beiden Alternativen existiert heute keine andere Hypothese, die die Entstehung des Lebens erklären würde. Wenn aber eine von nur zwei Alternativen erwiesenermaßen falsch ist, muss nach den Gesetzen der Logik die andere richtig sein. Diese Grundsatzregel der Logik nennt man *modus tollendo ponens*.

Anders ausgedrückt: Wenn gezeigt werden kann, dass die Lebensformen auf der Erde nicht durch Zufall entstanden sind, so ist dies ein klarer Beweis dafür, dass sie von einem Schöpfer geschaffen worden sind. Selbst Wissenschaftler, die die Evolutionstheorie für richtig halten, stimmen darin überein, dass es keine dritte Möglichkeit gibt. Einer von ihnen, Douglas Futuyma, macht dazu folgende Aussage:

Organismen kamen entweder vollständig entwickelt in die Welt oder nicht. Wenn nicht, dann müssen sie sich aus bereits vorher existierenden Arten durch einen Modifikationsprozess entwickelt haben. Wenn sie aber in einem vollständig entwickelten Zustand in die Welt kamen, dann müssen sie in der Tat von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.⁴

Der Bestand an bekannten Fossilien liefert die Lösung für Futuyma's Problem. Die Paläontologie zeigt, dass die existierenden Arten zu verschiedenen Zeiten auf der Erde aufgetaucht sind, doch jedes Mal komplett und in optimaler Anpassung an ihren Lebensraum.

Alle Entdeckungen, die durch Ausgrabungen oder Studien in

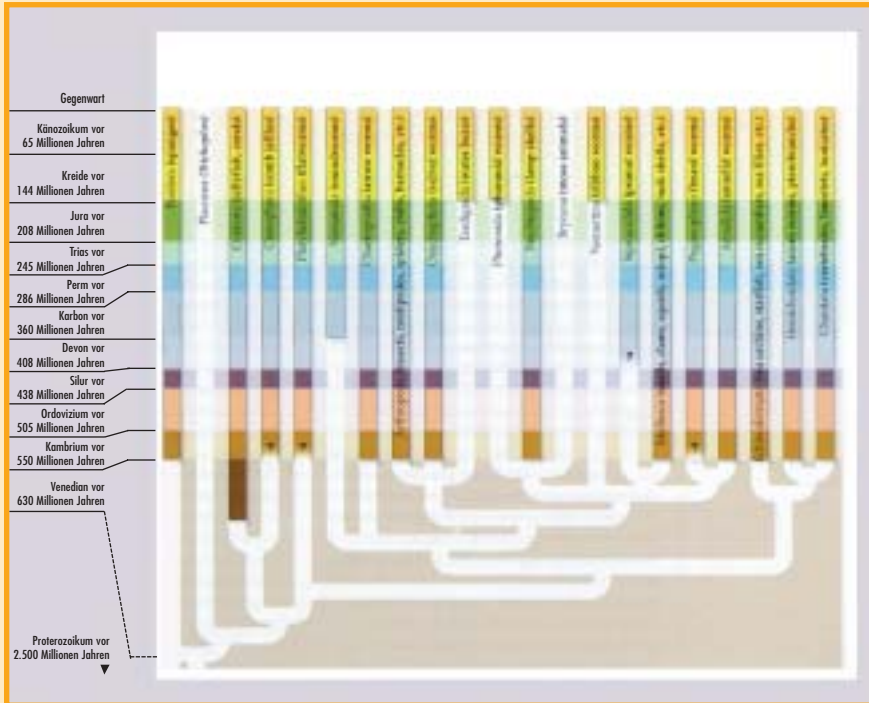
über hundert Jahren gemacht wurden, zeigen, dass Lebensformen plötzlich auftauchen, in makelloser Form, anders gesagt, dass sie "geschaffen" wurden. Bakterien, Einzeller, Würmer, Mollusken und andere wirbellose Lebewesen, Gliederfüßler, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere tauchten aus dem Nichts auf, mit komplexen Organen und Systemen. Es gibt keine Fossilien, die einen "Übergang" von einer zu einer anderen Lebensform bestätigen würden. Die Paläontologie bringt dieselbe Botschaft wie andere Wissenschaftszweige: Leben hat sich nicht entwickelt, sondern ist geschaffen worden. Indem die Anhänger der Evolutionstheorie versuchten, ihre unrealistische Theorie zu beweisen, lieferten sie eigenhändig den Beweis für die Schöpfung.

Robert Carroll, Experte für die Paläontologie der Wirbeltiere und überzeugter Anhänger der Evolutionstheorie, kommt zu dem Eingeständnis, dass die Hoffnung des Darwinismus durch Fossilienfunde nicht erfüllt wurde:

Trotz der über hundert Jahre andauernden Anstrengungen seit Darwins' Tod ergeben die bisherigen Fossilienfunde keineswegs das Bild unzähliger Übergangsformen, die seiner Ansicht nach einst existiert haben sollten.⁵

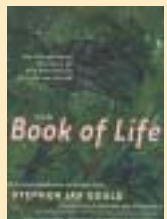
Alein die kambrische Explosion genügt, um die Evolutionstheorie zu Fall zu bringen

Biologen teilen die lebende Welt in verschiedene Reiche [Kingdom] ein, wie das Pflanzenreich, das Tierreich und des Reich der Einzeller [Protisten]. Diese Reiche wiederum werden eingeteilt in Stämme [Phylum, Phylae]. Diese Stämme haben vollkommen unterschiedliche physiologische Eigenschaften. Gliederfüßler (Insekten, Spinnen und andere Tiere, die über mit Gelenken ausgestattete Beine



DIE KAMBRISCHE EXPLOSION WIDERLEGT DAS MODELL VOM "STAMMBAUM DES LEBENS"

Die obige Illustration stammt aus dem Werk *The Book of Life* [Das Buch des Lebens], erschienen 2001, herausgegeben von dem inzwischen verstorbenen Stephen Jay Gould, einem der prominentesten Darwinisten der Welt. Die Illustration zeigt, welche Tiergattungen in welchen Perioden erschienen. Links sind die geologischen Zeitalter aufgelistet, beginnend vor 2.5 Milliarden Jahren. Die farbigen Spalten zeigen die verschiedenen Tiergattungen. Die Farben in den Spalten stehen für verschiedene Zeitalter.



Wenn wir diese Darstellung ansehen, wird das Wunder der kambrischen Explosion sichtbar. Es gibt nur eine einzige Gattung vor dem Kambrium, der die Quallen und die Korallen angehören. Im Kambrium jedoch tauchen plötzlich 13 völlig verschiedene Gattungen auf.

Dieses Bild zeigt das genaue Gegenteil von Evolution, denn Evolution heißt, dass die Zahl der Arten stufenweise zunimmt, wie die Äste eines Baumes.

Die Darwinisten, die diese Darstellung angefertigt haben, versuchen diese Lücke zu übertünchen, indem sie von "theoretischen Verbindungen" sprechen. Wir können unten in der Darstellung blasse Linien erkennen, die in die farbigen Kästen münden. Dies sollen ursprüngliche Arten sein, von denen es aber bisher keine Fossilienfunde gibt. Es sind imaginäre Verbindungen, die die Evolutionstheorie dringend bräuchte, für die es aber keinen einzigen Beweis gibt.

Wenn die Evolutionstheorie wahr wäre, wenn diese Verbindungen existierten, dann müssten nach inzwischen 150 Jahren Fossilien dieser Übergangsformen entdeckt worden sein.



Marella splendens: Das Fossil einer der interessantesten Kreaturen fand sich im Burgess Bandschiefer, einer kambrischen Felsformation.



Ein Fossil aus dem Kambrium

verfügen), bilden beispielsweise einen eigenen Stamm, und alle Tiere dieses Stammes besitzen dieselben grundsätzlichen physiologischen Eigenschaften. Der Stamm Chordata umfasst alle Tiere, die eine Wirbelsäule aufweisen. Fische, Vögel, Reptilien und Säugetiere, die wir aus dem Alltagsleben kennen, bilden jeweils einen Unterstamm [Subphylum] der Chordata, der Wirbeltiere.

Es gibt 35 verschiedene Tierstämme, einschließlich der Mollusken - Weichtiere wie Schnecken und Kraken – oder der Echinodermata - Stachelhäuter wie Seeigel und Seesterne. Die Unterkategorien eines Stammes weisen einen grundsätzlich ähnlichen Körperbau auf, doch die Stämme sind völlig verschieden voneinander.

Wie aber kommen diese Unterschiede zustande?

Betrachten wir zuerst die darwinistische Hypothese. Wie wir wissen, schlägt diese vor, dass alles Leben sich aus einem einzigen Vorfahren entwickelt hat und dass es sich durch eine Serie von kleinen Veränderungen zu all seiner heutigen Vielfalt entwickelt hat. Wäre dies richtig, müsste das Leben zuerst in sehr ähnlichen, einfachen Formen

INTERESSANTE STACHELN:

Hallucigenia: Eine der Kreaturen, die plötzlich im Kambrium auftauchten. Sie hat harte, scharfe Stacheln zur Verteidigung. Darwinisten können nicht erklären, warum diese Tiere über ein so effizientes Verteidigungssystem verfügen, wo sie doch keine natürlichen Feinde haben. Dies kann nicht durch das Prinzip der natürlichen Auslese erklärt werden.



aufgetaucht sein. Die Ausdifferenzierung und die wachsende Komplexität des Lebens müssten anschließend über Äonen parallel verlaufen sein. Folgt man dem Darwinismus, so verläuft die Entwicklung des Lebens in einer Baumstruktur, mit einer gemeinsamen Wurzel, die in den Stamm übergeht, der wiederum zahlreiche Äste und Zweige hervorbringt. Diese Hypothese vom "Baum des Lebens" wird in darwinistischen Quellen ständig hervorgehoben. Nach diesem Baumkonzept müsste eine bestimmte Art zuerst entstanden sein, die anderen Arten wären dann über einen sehr langen Zeitraum durch minimale Veränderungen aus der ersten Art entstanden.

Das jedenfalls behauptet die Evolutionstheorie. War es wirklich so?



Viele komplexe Wirbellose wie der Seestern und die Qualle tauchten vor etwa 500 Millionen Jahren urplötzlich auf, ohne dass sie irgendwelche Vorfahren gehabt hätten. Das heißt, sie sind erschaffen worden, und sie unterscheiden sich nicht von ihren Artgenossen, die heute leben.

Auf gar keinen Fall. Im Gegenteil, alle Tiere waren ganz verschieden voneinander und bereits in einer sehr komplexen Weise aufgebaut von dem Moment an, als sie das erste Mal erschienen. Alle heute bekannten Tierarten tauchten zur selben Zeit auf und zwar in der Mitte des Kambriums, wie die Geologen dieses Erdzeitalter nennen. Das Zeitalter des Kambriums begann vor etwa 570 Millionen Jahren und endete vor ca. 505 Millionen Jahren, dauerte also etwa 65 Millionen Jahre. Doch die Periode, in der die hauptsächlichsten Tierarten plötzlich auftauchten, war wesentlich kürzer und lag in der Mitte des Kambriums. Sie wird als die "kambrische Explosion" bezeichnet. Stephen C. Meyer, P. A. Nelson and Paul Chien schrieben 2001 in einem auf umfangreichen Literaturstudien basierenden Artikel, dass "die kambrische Explosion in einem äußerst kleinen Zeitfenster von nicht mehr als 5 Millionen Jahren geschah." ⁶

Es gibt außer von Einzellern und sehr wenigen primitiven



Eines der wirbellosen Tiere, die plötzlich im Kambrium auftauchten, ist der Trilobit, der oben zu sehen ist. Eine Eigenschaft der Trilobiten, die den Darwinisten Kopfzerbrechen bereitet, ist die Augenstruktur dieser Tiere. Trilobiten haben Facettenaugen. Es ist dasselbe System, das wir bei vielen heutigen Tieren finden, bei Spinnen, Bienen und Fliegen. Das plötzliche Auftauchen einer solch komplexen Augenstruktur bei einer Kreatur, die 500 Millionen Jahre vor unserer Zeit gelebt hat, sollte Anlass genug sein, die auf Zufall basierenden darwinistischen Theorien in den Mülleimer zu werfen.

Mehrzellern keine Fossilienfunde aus der Zeit vor diesem Ereignis. Alle Tierarten tauchten vollständig entwickelt in der kurzen Zeit der kambrischen Explosion auf. (Nach geologischen Maßstäben sind 5 Millionen Jahre eine sehr kurze Zeit!)

Die Fossilien, die im kambrischen Felsgestein gefunden wurden, gehören zu Schnecken, Trilobiten (eine ausgestorbene Meereskrebsart), Schwämmen, Quallen, Seesternen, Schalentieren etc.. Die meisten der Kreaturen aus dieser Schicht sind komplexe biologische

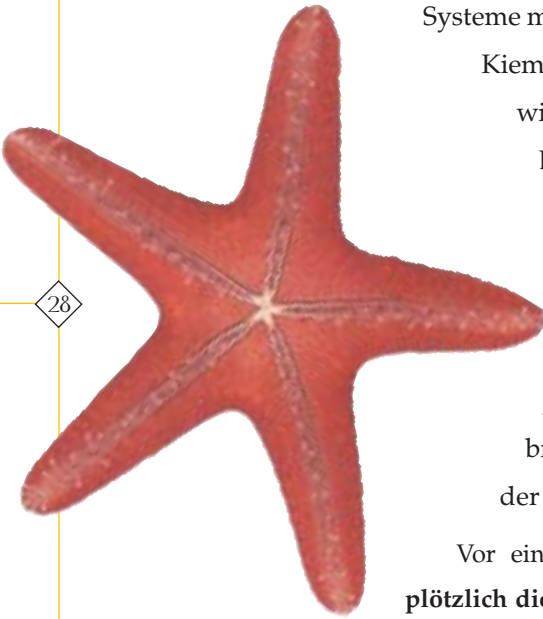
Systeme mit entwickelten Strukturen wie Augen, Kiemen und einem Kreislaufsystem, genau wie sie die heutigen Tierarten besitzen. Diese Strukturen sind sehr verschieden und doch vollständig entwickelt zugleich.

Richard Monastersky, Wissenschaftsautor beim *Science News Journal*, sagt folgendes über die kambrische Explosion und versetzt damit der Evolutionstheorie den Todesstoss:

Vor einer halben Milliarde Jahren... **tauchten plötzlich die komplexen Tierformen, die wir heute**

sehen, auf. Dieser Moment, direkt am Beginn des Kambrium - Zeitalter vor etwa 550 Millionen Jahren, markiert den Beginn der evolutionären Explosion, die die Meere mit den ersten komplexen Krea-turen der Welt füllte.⁷

Phillip Johnson, Professor an der Universität von Kalifornien in Berkeley und einer der führenden Kritiker des Darwinismus, beschreibt den Wider-spruch zwischen den paläontologischen Fakten und dem Darwinismus:



Die darwinistische Theorie sagt einen "Kegel sich steigender Diversifikation" voraus, weil der erste lebende Organismus oder die erste Spezies sich allmählich aber kontinuierlich diversifiziert hätten, um so die höheren Stufen des taxonomischen Systems zu erreichen. Was wir an Fossilienfunden haben, erinnert jedoch an einen "auf dem Kopf" stehenden solchen Kegel, **wobei die Zahl der Stämmen, die zu Beginn vorhanden waren, seitdem abnimmt.**⁸



Prof. Philip Johnson


Wie Phillip Johnson gezeigt hat, tauchten die verschiedenen Arten keineswegs stufenweise auf, sondern sie entstanden alle auf einmal, und einige von ihnen starben in späteren Zeiten sogar aus. Die Bedeutung des plötzlichen Auftauchens ganz verschiedener perfekt gestalteter Kreaturen ist in der Schöpfung zu suchen, wie auch der Evolutionist Futuyma akzeptiert hat. Wie wir gesehen haben, widerlegen alle bisher gemachten wissenschaftlichen Entdeckungen die Evolutionstheorie und beweisen die Wahrheit der Schöpfung.





3

WANN ERSCHIEN DER MENSCH AUF DER ERDE, UND WARUM WIDERSPRICHT SEIN ERSCHEINEN DER EVOLUTIONSTHEORIE?



30

Um die Frage zu beantworten, wann der Mensch auf der Erde erschien, müssen wir uns den Fossilienfunden zuwenden. Sie zeigen, dass der Mensch Millionen von Jahren alt ist. Diese Entdeckungen basieren auf Skelett- und Schädeln und anderen Überresten von Menschen, die zu verschiedenen Zeiten gelebt haben. Eine der ältesten Spuren des Menschen sind die Fußabdrücke, die die berühmte Paläontologin Mary Leakey 1977 in der Region Laetoli in Tansania fand.

Diese Überreste sorgten für enormes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt. Forschungen zeigten, dass diese Fußabdrücke sich in einer 3,6 Millionen Jahre alten Erdschicht befanden. Russell Tuttle, der die Abdrücke gesehen hat, schrieb:

Ein kleiner barfüßiger Homo Sapiens könnte sie gemacht haben... Nach allen erkennbaren morphologischen Merkmalen unterscheiden sich die Füße der Individuen, die diese Spuren hinterlassen haben, nicht von denen der modernen Menschen.⁹

Unparteiische Untersuchungen der Fußabdrücke enthüllten ihre Verursacher. Tatsächlich bestanden die Spuren aus 20 versteinerten Abdrücken eines 10-jährigen, und aus 27 Fußabdrücken eines noch jüngeren modernen Menschen. Renommierete Paläoanthropologen wie Donald Johnson und Timothy White, die die Abdrücke untersuchten, bestätigten diese Erkenntnisse. White sagte darüber:

Verstehen sie mich nicht falsch... sie sehen aus wie die Fußabdrücke eines modernen Menschen. Wenn einer davon sich heute an einem kalifornischen Strand finden würde und ein Vierjähriger würde gefragt, was das sei, würde er sofort antworten, dass jemand dort gelaufen sein muss. Er könnte sie nicht von hunderten anderer Abdrücke am Strand unterscheiden und Sie könnten es auch nicht.¹⁰

Diese Fußabdrücke entfachten eine lebhafte Debatte unter den Anhängern der Evolutionstheorie. Denn zu akzeptieren, dass es menschliche Fußabdrücke seien, hätte bedeutet, dass sie ihre Theorie, der Mensch stamme vom Affen ab, nicht länger hätten aufrecht erhalten können. An diesem Punkt jedoch zeigte die dogmatische evolutionistische

**3.6 Millionen
Jahre alte
Fußabdrücke,
gefunden in
Laetoli,
Tansania**



Logik wieder einmal ihr Gesicht. Die meisten evolutionistischen Wissenschaftler ordneten ihre Wissenschaft einmal mehr ihrer Voreingenommenheit unter. Sie behaupteten, die in Laetoli gefundenen Fußabdrücke seien die einer affenähnlichen Kreatur. Russell Tuttle, einer der Verteidiger dieser Behauptung, schrieb:

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die 3.5 Millionen Jahre alten Fußabdrücke der Laetoli Fundstelle G an solche von üblicherweise barfuss laufenden modernen Menschen erinnern. Keine ihrer Eigenschaften gibt einen Hinweis darauf, dass die Laetoli-Hominiden weniger fähig waren, auf zwei Beinen zu laufen, als wir es sind. Wenn wir nicht genau wüssten, wie alt die G-Fußabdrücke sind, würden wir bereitwillig daraus schließen, dass sie von einem Angehörigen unserer Gattung Homo hinterlassen wurden... Wir

sollten auf jeden Fall die schwache Vermutung zu den Akten nehmen, dass die Laetoli Fußabdrücke von Lucy's Art stammen, dem Australopithecus Afarensis.¹¹



Überreste einer 1.7 Millionen Jahre alten Steinhütte

Eine weitere unter den ältesten Spuren des Menschen ist die Ruine einer Steinhütte, die von Louis Leakey in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in der Nähe der Olduvai-Schlucht gefunden wurde. Die Reste der Hütte fanden sich in einer 1.7 Millionen Jahre alten Erdschicht. Man weiß, dass Konstruktionen dieser Art, die in ähnlicher Form noch heute in

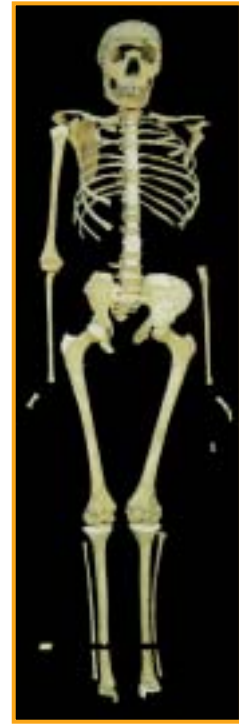
Afrika verwendet werden, nur von Menschenhand gebaut sein können. Die Bedeutsamkeit dieses Fundes besteht in seinem Beweis, dass der Mensch zur selben Zeit lebte, wie die so genannten affenähnlichen Kreaturen, die die Evolutionisten als seine Vorfahren darstellen.

Ein 2.3 Millionen Jahre alter menschlicher Kieferknochen, der

bei Hadar in Äthiopien gefunden wurde, war ein weiteres wichtiges Indiz für die Ansicht, dass der moderne Mensch weit länger auf der Erde existierte, als Evolutionisten erwarten würden.¹²

Eines der ältesten und am besten erhaltenen menschlichen Fossile ist das KNM-WT 15000, besser bekannt als das "Turkana Kind" Skelett. Das 1.6 Millionen Jahre alte Fossil wird von dem Evolutionisten Donald Johanson wie folgt beschrieben:

Er war groß und dünn und ähnelt in Körperproportionen und Gliedermassen den heutigen Äquatorial-Afrikanern. Trotz seiner Jugend erreichte die Länge seiner Arme und Beine die des durchschnittlichen, männlichen, weißen Nordamerikaners.¹³



Der Turkana Junge

Es gilt als gesichert, dass es sich um einen 1,83 Meter großen 12

Jahre alten Jungen handelte. Der amerikanische Paläoanthropologe Alan Walker sagte, er bezweifle "dass ein durchschnittlicher Pathologe dieses Skelett von dem eines modernen Menschen unterscheiden könnte"; über den Schädel schrieb er, dass er lachen musste, weil dieser "fast genau so aussah, wie der eines Neandertalers".¹⁴

Ein anderes menschliches Fossil, das größte Aufmerksamkeit erregte, wurde 1995 in Spanien gefunden. Es wurde in der Gran Dolina Höhle bei Atapuerca in Spanien von drei Paläoanthropologen der Universität Madrid entdeckt. Es handelt



In seiner Ausgabe vom Dezember 1997 brachte Discover, eines der populärsten darwinistischen Magazine, ein 800000 Jahre altes Menschengesicht auf seiner Titelseite, zusammen mit der Schlagzeile: "Ist dies das Gesicht unserer Vergangenheit"?

DER DARWINISTISCHE BEWUSSTSEINSLOOPING ANGESICHTS DES NEANDERTALERS

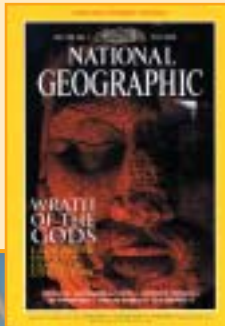
DARSTELLUNG VON NEANDERTALERN - Geheimnisse der Urzeit, Deutsche Übersetzung, 1975



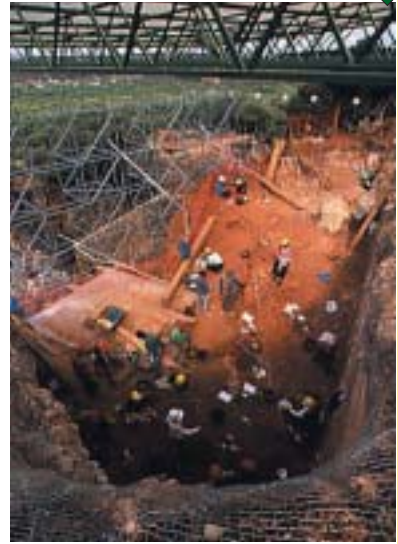
Seit Beginn des 20. Jahrhunderts stellten Darwinisten die Neandertaler als ausgestorbene Rasse dar, als Halbaffen. Die obige Darstellung von Neandertalern wurde über Jahrzehnte für darwinistische Propaganda missbraucht. Seit den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erkennt man den Unsinn dieses Bildes. Studien der Fossilien



und der Kultur der Neandertaler haben ergeben, dass diese Wesen keineswegs Halbaffen waren. Diese 26000 Jahre alte Nadel zum Beispiel beweist, dass die Neandertaler zivilisierte Menschen waren, die die Fähigkeit hatten, ihre Kleidung anzufertigen. Mittlerweile haben darwinistische Publikationen wie das National Geographic, begonnen, sie wie in dem Bild unten, als zivilisiert darzustellen.



DARSTELLUNG VON NEANDERTALERN - National Geographic, Juli 2000



Die Gran Dolina Höhle in Spanien, in der das Atapuerca-Fossil, ein menschliches Wesen, gefunden wurde.

sich um den Gesichtsabdruck eines 11 Jahre alten Jungen, der dem modernen Menschen nahezu vollständig gleicht. Doch seit dem Tod dieses Kindes sind rund 800000 Jahre vergangen. Dieser Fund erschütterte die Überzeugung von Juan Luis Arsuaga Ferreras, dem Leiter der Gran Dolina Ausgrabungen. Er sagte:

Wir erwarteten etwas großes, stattliches, etwas primitives... Unsere Erwartung an einen 800000 Jahre alten Jungen war, dass wir so etwas wie das Turkana-Kind finden würden, doch was wir tatsächlich fanden, war ein vollständig neuzeitliches Gesicht... Das ist äußerst spektakulär für mich - solche Dinge erschüttern dich, etwas total Unerwartetes zu finden. Nichts zu finden oder Fossilien zu finden ist auch unerwartet, und es ist okay. Aber das Aufregendste ist, wenn man etwas in der Vergangenheit findet, von dem man glaubte, es gehöre in die Gegenwart. Es ist, als wenn man einen Kassettenrecorder in der Gran Dolina Höhle gefunden hätte. Das wäre sehr überraschend. Wir erwarten keine Kassetten und Tonbandgeräte im frühen Pleistozän. Ein 800000 Jahre altes Gesicht von heute zu finden ist genau dasselbe. Wir waren sehr überrascht als wir das fanden.¹⁵

Wie wir gesehen haben, widerlegen Fossilienfunde die Behauptung von der "Evolution des Menschen". Diese Behauptung wird von einigen Medienkonzernen als eine bewiesene Tatsache präsentiert, obwohl alles, was tatsächlich existiert, fiktiv ist. Dies wird auch von evolutionistischen Wissenschaftlern akzeptiert, und sie geben zu, dass die Behauptung von der "Evolution des Menschen" jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt.

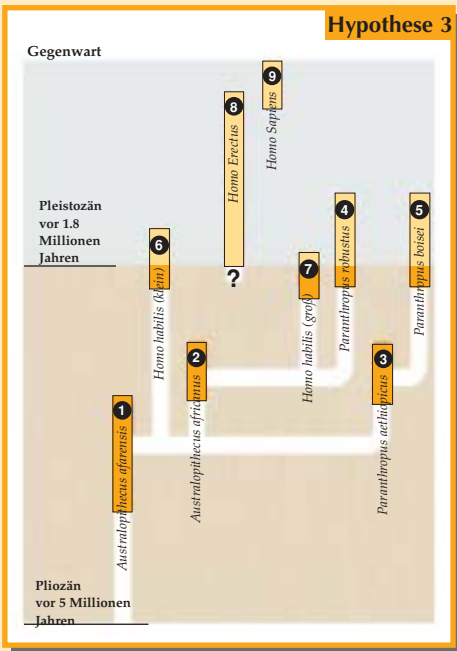
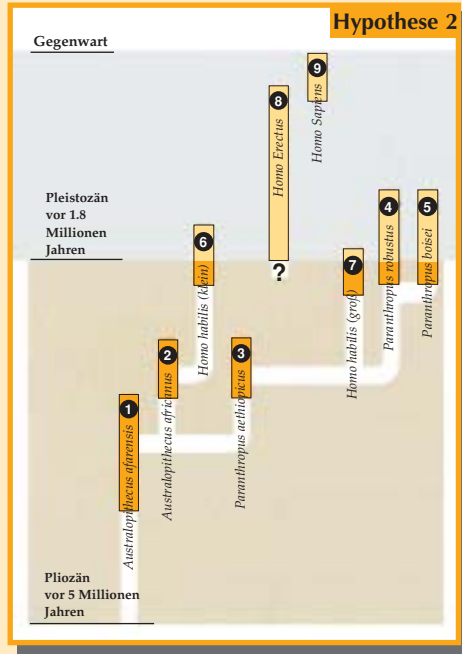
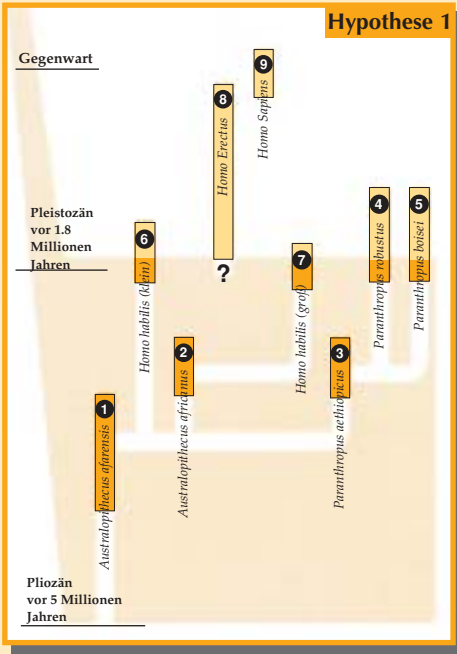
Wenn die evolutionistischen Paläontologen Villie, Solomon und Davis beispielsweise sagen **"Wir tauchen urplötzlich in der Erdgeschichte auf"** dann tun sie nichts anderes, als zuzugeben, dass der Mensch keine Vorfahren hat, ergo kann er sich auch nicht durch Evolution entwickelt haben.¹⁶

Mark Collard und Bernhard Wood - beide sind Anthropologen - waren gezwungen, in einem Artikel, erschienen im Jahr 2000, zuzugeben: **"Die existierenden Abstammungs-Hypothesen über die Evolution des Menschen sind zu unwahrscheinlich, um vertrauenswürdig sein zu können."**¹⁷

Jeder neue Fossilienfund bringt die Evolutionisten in größere Verlegenheit, auch wenn gewisse leichtsinnige Zeitungen mit Schlagzeilen wie "Missing Link entdeckt" aufmachen. Ein im Jahr 2001 entdeckter Schädel, dem man den Namen Kenyanthropus platyops gegeben hat, ist ein jüngeres Beispiel dafür. Paläontologe Daniel E. Lieberman von der anthropologischen Fakultät der Washington University schrieb in dem führenden Wissenschaftsjournal *Nature* folgendes über Kenyanthropus platyops:

Die Geschichte der Evolution des Menschen ist komplex und ungeklärt. Es sieht nun so aus, als gäbe es **weitere Verwirrung durch die Entdeckung einer neuen Gattung, die vor 3.5 Millionen Jahren lebte...** Die Merkmale des Kenyanthropus platyops werfen alle

DIE HYPOTHESEN DER DARWINISTEN SIND WEIT DAVON ENTFERNT, DEN URSPRUNG DES MENSCHEN ZU ERKLÄREN.



Trotz 150 Jahre mit viel Propaganda verbundener darwinistischer Forschung nach der Herkunft des Menschen zeigen uns die gefundenen Fossilien, dass die ersten Menschen plötzlich auf der Erde erschienen, ohne einen affenähnlichen Vorfahren. Die drei Hypothesen auf dieser Seite zeigen drei unterschiedliche und sich widersprechende Szenarien (Stephen Jay Gould, *The Book of Life* [Das Buch des Lebens], 2001). Bei genauer Betrachtung sehen wir das Fragezeichen vor dem *Homo Erectus*, der als die erste menschliche Rasse auf Erden dargestellt wird. Der Grund dafür: Es gibt keine affenähnliche Kreatur, die als "Vorfahr des Menschen" gelten könnte. Die Spezies in dieser Illustration sind in Wahrheit ausgestorbene Affenarten. Die Herkunft des Menschen ist für Darwinisten ein Mysterium, denn seine Herkunft kann nicht erklärt werden durch Evolution, sondern nur durch die Schöpfung.



Ein weiteres Beispiel, das die Fabel vom primitiven Menschen widerlegt: die 40.000 Jahre alte, aus Knochen hergestellte Flöte. (*National Geographic*, Juli 2000)

38

möglichen Fragen auf, nach der Evolution des Menschen im allgemeinen und der Ausprägung dieser Spezies im besonderen. Warum weist sie zum Beispiel die ungewöhnliche Kombination auf von kleinen Backenzähnen und einem großen, flachen Gesicht mit hervorstehenden Wangenknochen? Alle anderen bekannten Hominiden mit großen Gesichtern und ähnlich positionierten Wangenknochen haben große Backenzähne. **Ich habe den Verdacht, die Hauptrolle von *Kenyanthropus platyops* in den nächsten Jahren wird sein, eine Menge Partien zu verderben, indem er für die Verwirrung sorgt, die nötig ist, um auch die Forschung den evolutionären Beziehungen zwischen Hominiden auszusetzen.**¹⁸

Der jüngste Beweis, die Behauptungen der Evolutionstheorie über den Ursprung des Menschen erschüttert, ist das Fossil des *Sahelanthropus tchadensis*, das im Sommer 2002 im zentralafrikanischen Tschad ausgegraben wurde. Dieses Fossil hat in der Welt der Darwinisten sozusagen den Fuchs in den Hühnerstall gebracht. In *Nature* war zu lesen: "Der kürzlich gefundene Schädel könnte die heutigen Ansichten über die Evolution des Menschen über den Haufen werfen."¹⁹

Daniel Lieberman von der Harvard Universität sagte: "Das wird den Effekt einer kleinen Atombombe haben".²⁰

Der Grund für all die Aufregung: Obwohl das Fossil 7 Millionen Jahre alt ist, hat es eine - nach den Maßstäben, die bisher von Evolutionisten angelegt wurden - dem Menschen ähnlichere Struktur als

der 5 Millionen Jahre alte Australopithecus, eine Affenart, die bisher als "des Menschen ältester Vorfahre" propagiert wurde. Dies zeigt, dass die angenommenen "verwandtschaftlichen Beziehungen" zwischen ausgestorbenen Affenarten und dem Menschen, die auf nichts basierten als dem durch Voreingenommenheit diktierten Kriterium der "Menschenähnlichkeit", vollständig aus der Luft gegriffen sind.

John Whitfield bestätigt diese Ansicht in seinem Artikel in *Nature* vom 11. Juli 2002: "Als ich 1963 begann, Medizin zu studieren, sah die Geschichte der Evolution des Menschen aus wie eine Leiter." schreibt Whitfield, indem er Bernard Wood zitiert, einen Anthropologen von der George Washington Universität in Washington D.C. Die Leiter begann auf der untersten Stufe mit dem Affen und führte über eine Reihe von Übergangsformen zum Menschen. Jetzt aber sieht die Evolution eher aus wie ein Buschwerk. Wir haben eine ganze Menagerie von Hominiden-Fossilien... Wie sie miteinander verwandt sind, und welche - wenn überhaupt - unsere Vorfahren sind, wird noch diskutiert.²¹

Die Kommentare von Henry Gee, Chefredakteur von *Nature* und ein führender Paläontologe, über die kürzlich entdeckten Affenfossilien sind sehr bemerkenswert. In einem Artikel, der in *The Guardian* erschien, bezieht sich Gee auf die Fossilien-Debatte und schreibt:

Egal was dabei herauskommt, der Schädel zeigt ein und für alle mal, dass die alte Idee vom "Missing Link" Unsinn ist... Es sollte nun klar sein, dass das gesamte Konzept von "Missing Links", das immer wackelig war, nun vollständig unhaltbar geworden ist.²²

Wie wir gesehen haben, liefert die steigende Zahl von neuen Entdeckungen nicht etwa Ergebnisse, die die Evolutionstheorie stützen, sondern Ergebnisse, die der Evolutionstheorie entgegenstehen. Wenn ein Evolutionsprozess in der Vergangenheit stattgefunden hat,

dann müssten davon etliche Spuren vorhanden sein, und jede neue Entdeckung sollte die Theorie stärken. Tatsächlich behauptete Darwin in *Die Entstehung der Arten*, die Wissenschaft würde sich genau in diese Richtung entwickeln. Aus seiner Sicht war das einzige Problem der Theorie ein zu geringer Bestand an Fossilien. Er hoffte, die künftige Forschung würde zahllose Fossilien ausgraben und damit seine Theorie stützen. Doch die nachfolgenden wissenschaftlichen Entdeckungen haben ergeben, dass Darwins Träume völlig unbegründet waren.

Die Bedeutung von dem Menschen zuzuordnenden Überresten

Die den Menschen betreffenden Entdeckungen, von denen wir hier einige Beispiele gesehen haben, zeigen uns wichtige Erkenntnisse auf. Insbesondere haben sie erneut demonstriert, welch immenses Phantasieprodukt die Behauptung ist, des Menschen Vorfahren seien affenähnliche Kreaturen gewesen. Deshalb steht es völlig außer Frage, dass irgendwelche Affen die Vorfahren des Menschen gewesen sein könnten.

Die Schlussfolgerung aus all dem ist, dass der Mensch vor Millionen Jahren ins Dasein kam, in derselben Form, in der sich heute befindet, und er hat unsere Gegenwart erreicht ohne jegliche evolutionäre Entwicklung. Wenn die Evolutionisten aufrichtige und ehrliche Wissenschaftler wären, dann würden sie ihre Behauptung der Entwicklung vom Affen zum Menschen spätestens jetzt in den Mülleimer werfen. Die Tatsache, dass sie nicht von ihrer dubiosen Stammbaum-Theorie abrücken, zeigt, dass die Evolutionstheorie keine Theorie ist, die im Namen der Wissenschaft verteidigt wird, sondern ein Dogma, das sie trotz aller entgegenstehenden wissenschaftlichen Fakten aufrecht erhalten.

4

WARUM IST DIE EVOLUTIONSTHEORIE NICHT DIE GRUNDLAGE DER BIOLOGIE?

Eine Behauptung, die regelmäßig wiederholt wird, ist die Lüge, dass die Evolutionstheorie die Grundlage der Biologie sei... Die, die diese Behauptung vorbringen, meinen, dass die Biologie sich ohne die Evolutionstheorie nicht entwickeln, dass sie nicht einmal existieren könne. Diese Behauptung ist bloße aus Verzweiflung geborene Demagogie. Der Philosophie-Professor Arda Denkel, einer der ersten Namen der türkischen Wissenschaft, gibt dazu folgenden Kommentar:

Es ist völlig falsch, zu behaupten, "Die Evolutionstheorie ablehnen heißt, die Wissenschaften der Biologie und Geologie und die Entdeckungen der Physik und Chemie abzulehnen". Wer eine solche Schlussfolgerung zieht, der muss erst einmal nachweisen, welche Entdeckungen der Chemie, Physik, Geologie oder Biologie die Evolutionstheorie erforderlich machen. Doch keine Entdeckung bzw. Erklärung dazu impliziert die Evolutionstheorie. Also ist sie auch nicht bewiesen.²³



42

Während Stalins' Herrschaft in der Sowjetunion hatte alle wissenschaftliche Forschung nach den Prinzipien des "dialektischen Materialismus" von Marx und Engels zu erfolgen. Die, die heute den Darwinismus als Grundlage der Biologie hinstellen, haben dieselbe dogmatische Mentalität.

Es genügt ein Blick auf die Wissenschaftsgeschichte um zu erkennen, wie irrational es ist, zu behaupten, "Die Evolution ist die Grundlage der Biologie". Wäre diese Behauptung wahr, so hieße das, es habe keine entwickelten biologischen Wissenschaften vor der Evolutionstheorie gegeben. Doch viele Zweige der Biologie, wie die Anatomie, Physiologie und Paläontologie haben sich lange vor Evolutionstheorie entwickelt. Sie tauchte erst nach diesen Wissenschaften auf, und die Darwinisten versuchen, die Evolutionstheorie den anderen Wissenschaften aufzuzwingen.

Eine ähnliche Methode wurde zu Stalin's Zeiten in der UDSSR angewandt. In jenen Tagen des Kommunismus wurde die "Philo-



sophie des dialektischen Materialismus" als Grundlage aller Wissenschaft angesehen. Stalin hatte angeordnet, dass jegliche wissenschaftliche Forschung mit dem dialektischen Materialismus konform gehen müsste, und so hatten alle Bücher über Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Politik und sogar über die Kunst einführende Kapitel mit der Aussage, dass die jeweiligen Wissenschaften auf dem dialektischen Materialismus basierten und auf der Weltansicht von Marx, Engels und Lenin.

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR wurden diese Kapitel herausgenommen. Die Aufgabe dieses Unsinn wie dem dialektischen Materialismus schadete der Wissenschaft nicht im geringsten, im Gegenteil.

In unseren Tagen gibt es keinen Grund, warum die Wissenschaft mit der Evolutionstheorie verbunden bleiben sollte. Wissenschaft gründet sich auf Beobachtungen und Experimente. Die Evolution hingegen ist eine Hypothese, die sich mit der unbeobachtbaren Vergangenheit befasst. Außerdem wurden ihre Behauptungen und ihre Vorschläge immer durch die Wissenschaft und durch die Gesetze der Logik widerlegt. Die Wissenschaft erleidet natürlich keinen Verlust, wenn diese Hypothese fallen gelassen wird.

Der amerikanische Biologe G.W. Harper hat dazu folgendes zu sagen:

Es wird oft behauptet, der Darwinismus spiele eine zentrale Rolle in der modernen Biologie. Das Gegenteil ist der Fall, wenn jede Beziehung zum Darwinismus plötzlich verschwinden würde, bliebe die Biologie in ihrer Substanz völlig unverändert...²⁴

Tatsache ist, die Wissenschaft wird viel besser und schneller fortschreiten, wenn sie befreit wird von der Beharrlichkeit einer Theorie voll von Dogmatismus, Vorurteilen, Unsinn und Fälschungen.



5

WARUM IST DIE EXISTENZ VERSCHIEDENER RASSEN KEIN BEWEIS FÜR DIE EVOLUTION?



44

Einige Evolutionisten versuchen die Existenz der verschiedenen Menschenrassen als Beweis für die Evolution zu präsentieren. Diese Behauptung wird öfter von Amateur-Darwinisten aufgestellt, die nicht genügend Kenntnis über die Theorie haben, die sie vertreten.

Die These basiert auf der Frage: "Wenn das Leben - wie die heiligen Quellen sagen - mit einem Mann und einer Frau begann, wie konnten dann verschiedene Rassen auftauchen?". Eine andere Form der Frage ist: "Die Größe Adam's und Eva's und ihre anderen Merkmale sind die von nur zwei Menschen, wie konnten dann verschiedene Rassen hervortreten?"

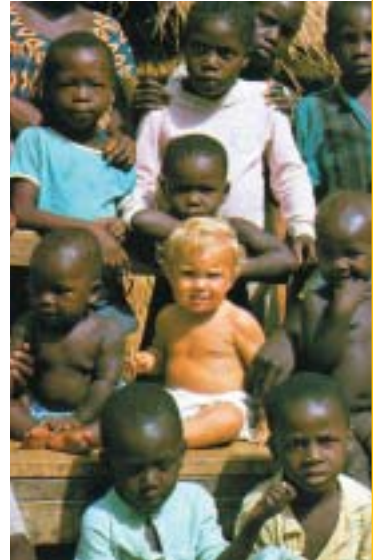
Das Problem hinter diesen Fragen ist eine ungenügende Kenntnis der genetischen Gesetze, oder deren Nichtbeachtung. Um den Grund für die Unterschiede zwischen den Rassen der heutigen

Welt zu verstehen, ist es notwendig, etwas über genetische Veränderungen, die Variationen, zu wissen weil dies eng mit dieser Frage zusammenhängt.

Variation meint hier ein genetisches Ereignis, dass bei Individuen oder Gruppen einer Gattung die Ausprägung unterschiedlicher Merkmale bewirkt. Die Ursache der Variation liegt in der genetischen Information, die das Individuum dieser Gattung besitzt. Durch Fortpflanzung dieser Individuen findet sich die genetische Information bei späteren Generationen in unterschiedlicher Form wieder. Es handelt sich dabei um einen Austausch von Erbmaterial zwischen den Chromosomen der Mutter und des Vaters. Die Gene vermischen sich. Das Ergebnis ist eine große Vielfalt von Individuen, alle mit unverwechselbaren Merkmalen.

Die unterschiedlichen physischen Merkmale zwischen den menschlichen Rassen entstehen durch Variationen innerhalb der Rassen. Jeder Mensch auf Erden trägt grundsätzlich dieselbe genetische Information in sich, doch manche haben schräg liegende Augen, manche haben rote Haare, einige haben lange Nasen, andere sind von gedrungener Statur, all dies hängt ab vom Veränderungspotential der genetischen Information.

Um dieses Veränderungspotential zu verstehen, nehmen wir an, es gäbe eine Gesellschaft, in der brünette Menschen mit braunen



Da das genetische Material des ersten Menschen schon alle Charakteristika der verschiedenen Rassen enthielt, wurden verschiedenen Gesellschaften durch Teile davon dominiert, und so entstanden die menschlichen Rassen.

Augen gegenüber Blonden, Blauäugigen in der Mehrheit sind. Wenn sich diese nun vermischen so entstehen neue Generationen, und es wird zum Beispiel Menschen mit brünetten Haaren und blauen Augen geben. Die physiologischen Merkmale beider Gruppen fließen bei nachfolgenden Generationen ineinander und es ergeben sich neue Physiognomien. Wenn man berücksichtigt, wie viele andere physiologische Merkmale sich in derselben Weise vermischen, ist klar, dass eine große Vielfalt entstehen wird.

Warum aber ist das so? Jedes einzelne Merkmal des Menschen wird bestimmt durch zwei Gene. Entweder dominiert eins das andere oder sie prägen sich zu gleichen Teilen aus, zum Beispiel bestimmen zwei Gene die Augenfarbe eines Menschen. Ein Gen kommt von der Mutter, eins vom Vater. Ob das dominante Gen nun von der Mutter oder vom Vater kommt, es bestimmt die Augenfarbe des Kindes. Im allgemeinen dominieren dunkle Farben die helleren Farben. Kommen nun Gene zusammen, von denen eines die Augenfarbe braun bestimmt, das andere die Augenfarbe grün, so wird dieser Mensch meist braune Augen haben, weil die dunkle Farbe braun die helle Farbe grün dominiert. Die in diesem Fall zurücktretende (rezessive) Farbe grün kann jedoch über Generationen weitergegeben werden und später wieder bei einem anderen Individuum auftauchen. So können Eltern, die beide braunäugig sind, ein Kind mit grünen Augen bekommen, wenn beide Elternteile ein rezessives Gen für grüne Augen besitzen.

Dieses Gesetz gilt für sämtliche physischen Eigenschaften und deren Gene, durch die sie hervorgerufen werden. Alle Merkmale eines Menschen, Ohren, Nase, Mundform, Größe, Figur und Charaktereigenschaften werden in derselben Weise gesteuert. Dadurch kann die Riesensmenge an Informationen in der genetischen


Struktur von Generation zu Generation weitergegeben werden. Auch wenn in späteren Generationen nur ein kleiner Teil sichtbar war, so konnten Adam und Eva doch ihre genetischen Informationen an nachfolgende Generationen weitergeben. Geographische Isolierung führte dann zu einer Situation, in der sich Gruppierungen mit verschiedenen Eigenschaften zusammenfanden. Über eine lange Zeit hinweg führte dies zu Gruppen mit unterschiedlichem Knochenbau, verschiedener Hautfarbe, Größe und Schädelvolumen. Daraus wurden später die verschiedenen Rassen.

Doch diese lange Zeit ändert eines natürlich überhaupt nicht: gleichgültig welche Größe, Hautfarbe, oder Schädelvolumen, alle Rassen gehören zur Spezies der Menschen.



6

WAS STIMMT NICHT AN DER BEHAUPTUNG, DIE GENE DES MENSCHEN UND DES AFFEN STIMMTEN ZU 99% ÜBEREIN UND DIES BESTÄTIGE DIE EVOLUTION?



Viele darwinistische Quellen behaupten von Zeit zu Zeit, 99% der genetischen Informationen von Menschen und Affen seien identisch und dies beweise die Evolutionstheorie. Im einzelnen wird hier auf die Schimpansen verwiesen und es wird gesagt, dies sei die Affenart, die dem Menschen am nächsten sei, aus diesem Grund gebe es eine Verwandtschaft zwischen beiden. Diese Behauptung ist jedoch falsch, sie wird vorgebracht von Darwinisten, die ihren Vorteil aus der mangelnden Kenntnis des Laien ziehen.

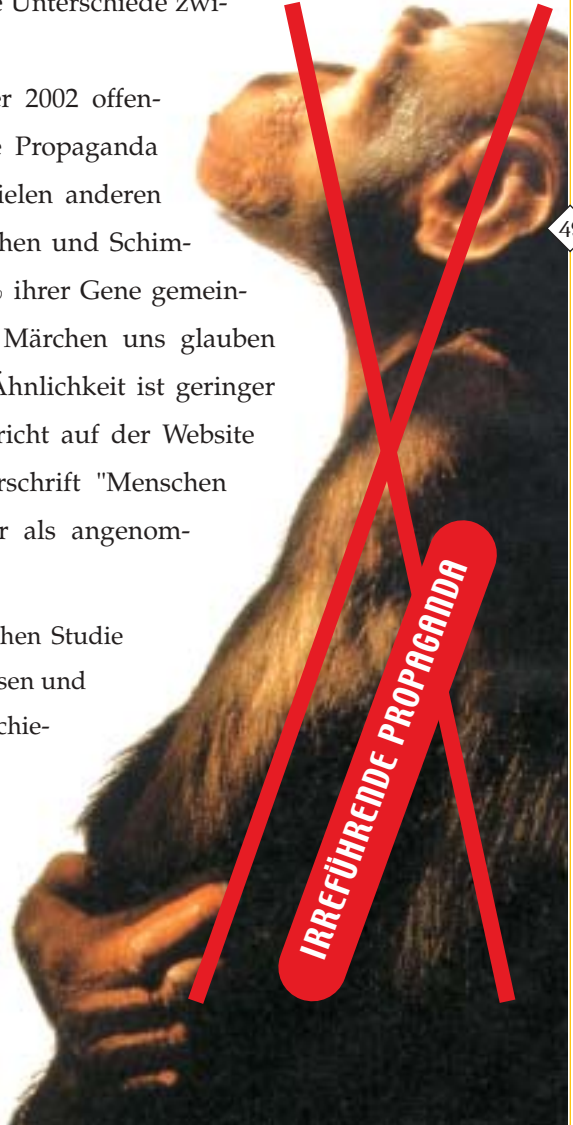
Die 99 prozentigen Übereinstimmungen sind irreführende Propaganda

Lange Zeit hat der Chor der Darwinisten die substanzlose These propagiert, es gebe nur wenige genetische Unterschiede zwischen Menschen und Schimpansen. Überall in der darwinistischen Literatur finden sich Sätze wie "Wir ähneln dem Affen zu 99%" oder "Es ist nur ein Prozent der DNS, das uns zum Menschen macht". Obwohl noch kein abschließender Vergleich zwischen Menschen- und Schimpansen-Genen durchgeführt worden ist, geht die darwinistische Ideologie davon aus, dass es nur geringe Unterschiede zwischen beiden Gattungen gibt.

Eine Studie vom Oktober 2002 offenbarte, dass die darwinistische Propaganda zu diesem Thema - wie zu vielen anderen auch - völlig falsch ist. Menschen und Schimpansen haben keineswegs 99% ihrer Gene gemeinsam, wie das darwinistische Märchen uns glauben machen will. Die genetische Ähnlichkeit ist geringer als 95 Prozent. In einer Nachricht auf der Website CNN.com ist unter der Überschrift "Menschen und Affen sind verschiedener als angenommen" zu lesen:

Nach einer neuen genetischen Studie gibt es zwischen Schimpansen und Menschen größere Unterschiede als angenommen.

Biologen haben lange die Behauptung aufrecht erhalten Schimpansen



und Menschen seien zu 98.5 Prozent identisch. Doch Roy Britten, Biologe am CalTec (California Institute of Technology) schrieb in einer kürzlich erschienenen Studie, eine neue Vergleichsmethode zeige, die genetische Ähnlichkeit zwischen Mensch und Schimpanse betrage nur ungefähr 95%.

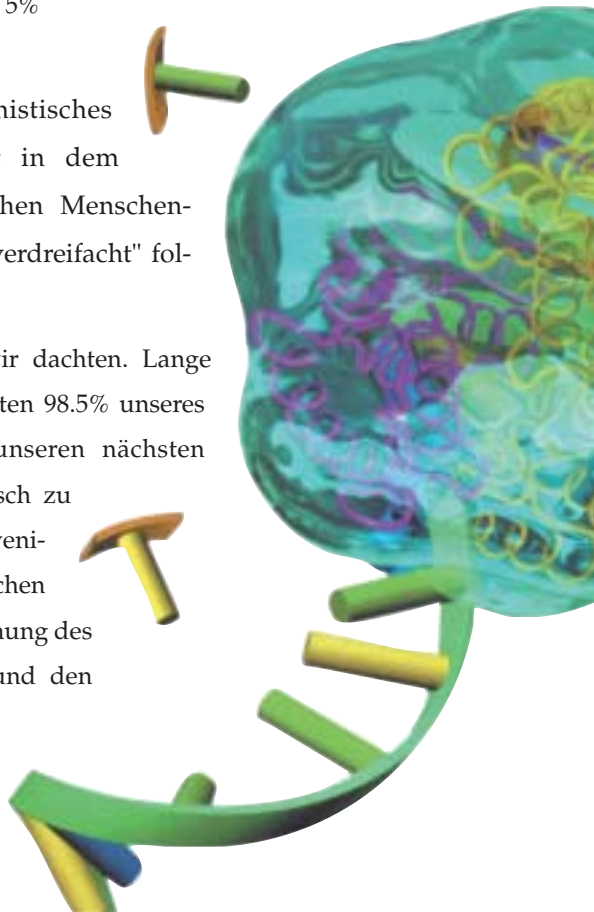
Er stützt sich dabei auf einen computerisierten Vergleich von 780000 der 3 Milliarden Basenpaare der menschlichen DNS-Helix mit der des Schimpansen. Er fand mehr Nichtübereinstimmungen als andere Forscher vor ihm und kam zu dem Ergebnis, mindestens 3.9 Prozent der DNS-Basen seien anders.

Dies führte ihn zu dem Schluss, es gebe einen grundsätzlichen genetischen Unterschied von etwa 5% zwischen beiden Gattungen.²⁵

New Scientist ein darwinistisches Wissenschaftsmagazin berichtet in dem Artikel "Der Unterschied zwischen Menschen- und Schimpansen-DNS hat sich verdreifacht" folgendes zu demselben Thema:

Wir sind einzigartiger, als wir dachten. Lange waren wir überzeugt, wir teilten 98.5% unseres genetischen Materials mit unseren nächsten Verwandten. Dies scheint falsch zu sein. Tatsächlich teilen wir weniger als 95% unseres genetischen Materials, was eine Verdreifachung des Unterschieds zwischen uns und den Schimpansen bedeutet.²⁶

Britten und andere Darwinisten bewerten dies weiterhin



Was stimmt nicht an der Behauptung, die Gene des Menschen und des Affen stimmen zu 99% überein und dies bestätige die Evolution?



nach den Maßstäben der Evolutionstheorie, doch in Wahrheit gibt es keinen wissenschaftlichen Grund dafür. Die Evolutionstheorie wird weder von Fossilfunden, noch von genetischen oder biochemischen Daten gestützt. Im Gegenteil, die Beweislage ist die, dass die verschiedenen Lebensformen auf der Erde plötzlich auftauchten, ohne dass es Vorfahren gegeben hätte, und ihre komplexen Systeme beweisen die Existenz eines "intelligenten Designs".

Menschliche DNS ahnel genauso der von Würmern, Mücken und Hühnern!

Die allermeisten Proteine sind grundsätzliche Bausteine des Lebens, nicht nur bei Schimpansen, sondern in vielen ansonsten völlig unterschiedlichen Lebewesen. Die Struktur der Proteine in all diesen verschiedenen Arten ist der Struktur der Proteine, die sich auch im Menschen finden, sehr ähnlich.

Zum Beispiel zeigt die im *New Scientist* veröffentlichte Genanalyse eine **75 prozentige Ähnlichkeit zwischen der DNA des Fadenwurms und des Menschen.**²⁷ Dies heißt nun definitiv nicht, dass der Unterschied zwischen Mensch und Fadenwurm mit nur 25% zu bewerten ist!



52

In einer anderen Meldung, die durch die Medien ging, hieß es, **Vergleiche zwischen den Genen der Fruchtfliege *Drosophila genus* und des Menschen ergaben eine Übereinstimmung von 60%.**²⁸

Wenn andere Lebewesen außer dem Menschen untersucht werden, dann zeigt sich, dass es keine Verwandtschaft auf molekularer Ebene zu geben scheint, wie von Darwinisten behauptet wird.²⁹ Dies zeigt, dass genetische Übereinstimmungen überhaupt nichts beweisen, was die Evolutionstheorie stützen würde.

"Gleichartiges Design": Der Grund für die Gemeinsamkeiten

Es ist ganz natürlich, dass der menschliche Körper auf molekularer Ebene Übereinstimmungen mit anderen Lebewesen aufweist, denn alle Lebewesen bestehen aus den gleichen Molekülen, alle sind

auf dasselbe Wasser angewiesen, auf dieselbe Atmosphäre, und alle nehmen Nahrung auf, die aus den gleichen Molekülen besteht. Auch ihr Metabolismus und ihre genetische Grundstruktur werden einander ähneln. Das alles ist jedoch überhaupt kein Beweis, dass es einen gemeinsamen Vorfahren geben müsste.

All diese Gemeinsamkeiten sind nicht das Ergebnis von Evolution, sondern das Ergebnis eines gleichartigen Designs, was bedeutet, dass sie nach demselben Plan geschaffen worden sind.

Dies kann an einem Beispiel erklärt werden: Für sämtliche Baukonstruktionen der Welt werden ähnliche Materialien benutzt. Man nimmt Ziegel, Eisen, Zement, Holz usw... Das bedeutet jedoch nicht, dass Gebäude voneinander abstammen. Sie werden unabhängig voneinander konstruiert und gebaut, man benutzt lediglich dieselben oder ähnliche Materialien. So ist es auch bei Lebewesen.

Natürlich kann die Komplexität der Strukturen des Lebens nicht verglichen werden mit der von Brücken oder Häusern. Leben entstand nicht aus Zufall, wie die Evolutionstheorie behauptet, sondern als Ergebnis der Schöpfung Allahs, des Allmächtigen, der unendliches Wissen und unendliche Weisheit besitzt.





7

WARUM IST DIE BEHAUPTUNG, DASS SAURIER SICH ZU VÖGELN WEITERENTWICKELT HÄTTEN, EIN MYTHOS?



Die Evolutionstheorie ist ein Märchen, das auf der Hoffnung basiert, das Unmögliche würde wahr werden. Vögel spielen eine besondere Rolle in dieser Geschichte. Sie besitzen ein beeindruckendes Organ, ihre Flügel. Seit tausenden von Jahren ist der Mensch besessen von der Idee des Fliegens und tausende Wissenschaftler und Ingenieure unternahmen erhebliche Anstrengungen, dieses Organ zu kopieren. Abgesehen von ein paar sehr primitiven Versuchen dauerte es bis zum 20. Jahrhundert, bevor der Mensch effiziente Flugmaschinen bauen konnte. Vögel tun das, wozu der Mensch das angesammelte Wissen von hunderten von Jahren benötigte, seit all den vielen Millionen Jahren ihrer Existenz. Noch erstaunlicher ist, ein Vogel lernt die Fähigkeit des Fliegens nach nur wenigen Versuchen. Viele Eigenschaften der Vögel sind derart perfektioniert, dass nicht einmal menschliche Konstruktionen auf dem letzten Stand der Technik mit ihnen mithalten können.

Die Evolutionstheorie beruht in ihren Aussagen über die Entstehung des Lebens und all seiner Vielfalt auf vorgefassten Meinungen und Verdrehungen der Wahrheit. Wenn sie sich mit Tieren wie Vögeln befasst, lässt sie die Wissenschaft völlig beiseite und ersetzt sie durch darwinistische Phantasiegeschichten. Die Evolutionstheorie behauptet, die Vorfahren der Vögel seien Saurier gewesen, Tiere aus der Familie der Reptilien. Diese Behauptung wirft zwei Fragen auf. Die erste ist "Wie konnten Saurier Flügel bekommen?", die zweite, "Warum gibt es keine Anzeichen einer solchen Entwicklung unter den Fossilienfunden?".

Wie Saurier sich in Vögel verwandelt haben sollen, darüber wurde in darwinistischen Kreisen lange debattiert. Zwei Theorien kamen dabei heraus: Die erste - Bodentheorie genannt - behauptet, Saurier hätten sich im Lauf der Zeit vom Boden in die Luft erhoben. Vertreter der zweiten Theorie widersprechen dem, diese Art Entwicklung sei unmöglich. Sie behaupten, Saurier die auf Bäumen gelebt hätten, wurden nach und nach zu Vögeln, indem sie von Ast zu Ast gesprungen seien. Dies ist als "Baumtheorie" bekannt. Die Antwort auf die Frage, warum Saurier überhaupt in die Luft gingen, steht auch parat: "Weil sie versuchten Fliegen zu fangen". Doch die, die behaupten, dass Tiere wie Saurier sich auf einmal mit Organen ausstatten, die sie flugfähig machen, müssen sich zuallererst folgende Frage gefallen lassen: Wie sind die Flugfähigkeiten der Fliegen entstanden, die immerhin besser sind, als die



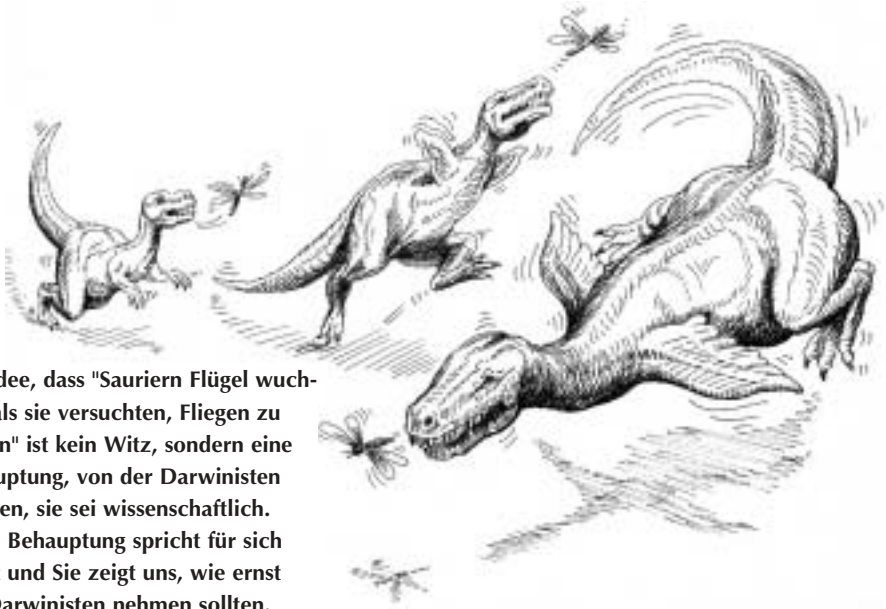
eines Helikopters? Man wird sehen, Darwinisten haben darauf keine Antwort. Es ist sicherlich keine besonders vernünftige Theorie, die behauptet, Saurier hätten sich in Vögel verwandelt, aber nicht zu erklären vermag, warum eine so kleine Kreatur wie die Fliege flugfähig ist.

Alle vernünftig und logisch denkenden Wissenschaftler stimmen darin überein, dass das einzig Wissenschaftliche an diesen Theorien ihre lateinischen Namen sind. Fliegende Reptilien sind reine Phantasievorstellungen.

Fossilienfunde liefern keinerlei Beweis für die Behauptung, Saurier hätten sich in Vögel verwandelt. Wenn sie wahr wäre, so müssten einst Kreaturen gelebt haben, die halb Vogel, halb Saurier waren, und sie müssten Spuren als Fossilien hinterlassen haben. Jahrelang haben Darwinisten behauptet, der Vogel "*Archäopteryx*" sei eine solche Übergangsform gewesen.

Der Archäopteryx-Betrug

Archäopteryx, Darwinisten zufolge der so genannte Vorfahr der heutigen Vögel, lebte vor etwa 150 Millionen Jahren. Die Theorie sagt, einige kleinere Saurier wie der *Velociraptor* hätten Flügel entwickelt



Die Idee, dass "Sauriern Flügel wuchsen, als sie versuchten, Fliegen zu fangen" ist kein Witz, sondern eine Behauptung, von der Darwinisten glauben, sie sei wissenschaftlich. Diese Behauptung spricht für sich selbst und Sie zeigt uns, wie ernst wir Darwinisten nehmen sollten.

und dadurch zu fliegen begonnen. Daher sein der *Archäopteryx* die Übergangsform, die auf Sauriervorfahren zurückgeht und als erste zu fliegen begann.

Doch jüngste Studien bezeugen, dass diese Erklärung jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt. Es handelt sich hier keineswegs um eine Übergangsform, sondern lediglich um eine ausgestorbene Vogelart, die nur geringfügige Unterschiede zu heutigen Vögeln aufweist.

Die These, dass *Archäopteryx* ein "halber Vogel" war, der nicht besonders gut fliegen konnte, war in darwinistischen Kreisen bis vor kurzem populär. Das Fehlen des Sternums (Brustbein) bei diesem Tier wurde als wichtigster Beweis angeführt, dass dieser Vogel nicht gut fliegen konnte. (Das Sternum ist der zentrale Knochen des Brustkorbs, von dem die zum Fliegen benötigten Muskeln ausgehen. Das Brustbein findet sich bei allen fliegenden und flugunfähigen Vögeln, selbst bei der Fledermaus, einem fliegenden Säugetier.)

Doch das siebente *Archäopteryx*-Fossil, das 1992 gefunden wurde, widerlegte dieses Argument. Das Brustbein, von dem die Darwinisten glaubten, es existiere nicht, war bei diesem Exemplar sehr wohl vorhanden. *Nature* beschrieb das Fossil wie folgt:

Das kürzlich gefundene siebente Exemplar des *Archäopteryx* weist ein teilweise erhaltenes Brustbein auf, was lange vermutet, jedoch nie zuvor dokumentiert wurde. Dies weist auf starke, für den Flug notwendige Muskeln hin, doch die Fähigkeit des Tieres, lange in der Luft zu bleiben, ist zweifelhaft.³⁰

Die Entdeckung widerlegte den Kern all der Behauptungen, *Archäopteryx* sei eine Übergangsform mit schlecht ausgeprägten Flugeigenschaften.

Weiterhin wurde die Struktur der Federn zu einem der schlagendsten Beweise, dass es sich bei *Archäopteryx* um einen "normalen" fliegenden Vogel handelte. Die asymmetrische Federnstruktur von

Archäopteryx unterscheidet sich überhaupt nicht von der "moderner" Vögel und sie weist darauf hin, dass seine Flugfähigkeiten ihnen in nichts nachstanden. Der berühmte Paläontologe Carl O. Dunbar sagt: "Aufgrund seiner Federn muss *Archäopteryx* definitiv als Vogel klassifiziert werden."³¹ Der Paläontologe Robert Carroll sah sich gezwungen, dies einzugestehen:

Die Geometrie der Flugfedern des Archäopteryx ist identisch mit der, der modernen fliegenden Vögel, wohingegen nicht-fliegende Vögel symmetrische Federn haben. Die Weise, in welcher die Federn an den Flügeln arrangiert sind, fällt ebenfalls in die Ordnung der neuzeitlichen Vögel... Nach Van Tyne und Berger sind die relative Größe und Form des Flügels des Archäopteryx, denen solcher Vögel ähnlich, die sich durch beschränkte Öffnungen im Dickicht bewegen, wie hühnerartige Vögel, Tauben, Waldschnepfen, Spechte und die meisten Zugvögel... Die Flugfedern sind seit 150 Millionen Jahren in Stasis...³²

Eine weitere Tatsache die durch die Federstruktur des Archäopteryx ans Licht kam, war der warmblütige Metabolismus des Vogels. Wie bekannt sind Reptilien und Dinosaurier Kaltblüter, die mehr von der Umgebungstemperatur beeinflusst sind, als ihre Körperwärme selbst zu regulieren. Eine sehr wichtige Funktion des Gefieders der Vögel ist die Erhaltung ihrer Körperwärme. Die Tatsache, dass der Archäopteryx Federn besaß beweist, dass er ein warmblütiger Vogel war, der, im Gegensatz zu den Dinosauriern seine Körperwärme regulieren musste.

Die Anatomie des Archäopteryx und der Irrtum der Evolutionisten

Zwei wichtige Punkte auf die sich die Evolutionisten in ihrer Behauptung stützen, dass der Archäopteryx eine Übergangsform sei,



Studien der Anatomie des Archäopteryx zeigten, dass er alle notwendigen Flugfähigkeiten hatte, genau wie der heutige Vogel sie hat. Der Versuch, ihn mit Reptilien zu vergleichen ist völlig sinnlos.

59

sind die Klauen an den Flügeln des Vogels und seine Zähne.

Es ist wahr, dass der Archäopteryx Klauen an den Flügeln hat, und Zähne im Schnabel, doch diese Merkmale bedeuten nicht, dass dieses Geschöpf irgendwelche Verwandtschaftsverhältnisse mit den Reptilien hat. Zudem gibt es noch heute zwei lebendige Vogelspezies, Taouraco und Hoatzin, die beide Flügelklauen haben, um sich an Zweigen festzuhalten. Diese Geschöpfe sind vollständige Vögel ohne irgendwelche Reptilien-Charaktereigenschaften. Es ist daher unbegründet zu behaupten, der Archäopteryx sei eine Übergangsform nur deswegen, weil er Klauen an seinen Flügeln hat.

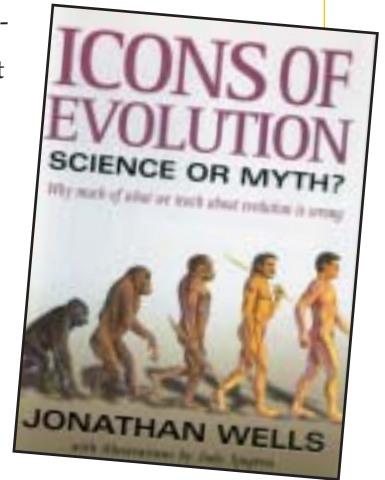
Ebenso sind die Zähne im Schnabel des Archäopteryx kein Hinweis darauf, dass er eine Übergangsform sei. Die Evolutionisten begehen einen zweckdienlichen Schwindel indem sie vorgeben diese

Zähne seien charakteristisch für Reptilien. Zähne jedoch sind kein typisches Reptilienmerkmal; heutzutage haben einige Reptilien Zähne, während andere keine haben. Darüber hinaus ist der Archäopteryx nicht die einzige Vogelspezies die Zähne aufweist. Es ist wahr, dass es heute keine Vögel mit Zähnen gibt, doch wenn wir uns den Fossilnachweis betrachten, sehen wir, dass es sowohl in der erdgeschichtlichen Epoche des Archäopteryx sowie auch danach, und sogar bis vor relativ kurzer Zeit eine distinguierte Vogelgattung gab, die als "Vögel mit Zähnen" eingegliedert werden könnte.

Der wichtigste Punkt ist, dass **die Zahnstruktur des Archäopteryx und anderer Vögel mit Zähnen sich total von der ihres angeblichen Vorfahren, des Dinosauriers unterscheidet.** Die berühmten Ornithologen L. D. Martin, J. D. Steward, und K. N. Whetstone beobachteten, dass die Zähne des Archäopteryx und anderer bezahnter Vögel am oberen Ende abgeflacht waren und ausge dehnte Wurzeln besaßen, wobei die Zähne der theropodischen Dinosaurier, der angeblichen Vorfahren dieser Vögel, sägeartig hervorspringen und schmale Wurzeln haben.³³ Die Forscher verglichen ferner die Gelenkknochen der Flügel des Archäopteryx und anderer bezahnter Vögel mit den Gelenkknochen der Vorderfüße des Dinosauriers und fanden keine Ähnlichkeit zwischen ihnen.³⁴

Die Studien von Anatomieexperten wie S. Tarsitano, M. K. Hecht, und A. D. Walker brachten zutage, dass einige "Ähnlichkeiten" die angeblich zwischen dieser Kreatur und dem Dinosaurier, wie sie von John Ostrom dargestellt worden waren, der eine vorrangige Autorität ist und behauptet dass der Archäopteryx evolutiv auf die Dinosaurier zurückgeht, in Wirklichkeit Fehlinterpretationen waren.³⁵ Walker hatte zum Beispiel den Bereich der Ohren des Archäopteryx untersucht und herausgefunden, dass er dem modernen Vögel sehr ähnlich ist.³⁶

In seinem Buch *Icons of Evolution* (Ikonen der Evolution), bemerkt der Amerikanische Biologe Jonathan Wells, Archäopteryx sei zu einer Ikone der Evolution gemacht worden, obwohl klare Beweise zeigten, dass diese Kreatur nicht der primitive Vorfahr der Vögel ist. Nach Wells sind die theropodischen Saurier in Wahrheit jünger als Archäopteryx. "Zweibeinige Reptilien, die auf dem Boden lebten und noch weitere Merkmale hatten, die man bei einem Vorfahren des Archäopteryx erwarten würde, tauchen erst später auf." ³⁷



Diese Erkenntnisse zeigen, dass Archäopteryx keine Übergangsform war, sondern nur ein Vogel, die in die Kategorie fällt, die man als mit Zähnen ausgestattete Vögel bezeichnen kann. Dieses Tier mit den theropodischen Sauriern in Verbindung bringen zu wollen, ist völlig falsch. Der Amerikanische Biologe Richard L. Deem schreibt in einem Artikel *The Demise of the 'Birds Are Dinosaurs' Theory* (Der Untergang der "Vögel sind Dinosaurier Theorie") folgendes über den Archäopteryx und die evolutionistische Vogel-Dinosaurier Behauptung:

Die Ergebnisse der neueren Studien zeigen, dass die Pfoten der Dinosaurier sich herleiten lassen aus den Fingern I, II und III, Vogelflügel jedoch, obwohl sie strukturelle Ähnlichkeiten aufweisen, von den Fingern II, III und IV hergeleitet werden... Doch es gibt noch weitere Probleme mit der "Vögel sind Dinosaurier Theorie". Das theropodische Vorderbein ist wesentlich kleiner (relativ zur Körpergröße) als das des Archäopteryx. Der kleine Protoflügel des Theropoden ist nicht sehr überzeugend, besonders wenn man das hohe Gewicht dieser Saurier in Betracht zieht. Der großen Mehrheit der Theropoden fehlt der halbmondförmige Handgelenkknöchel, sie haben jedoch eine große Zahl anderer Handgelenkselemente, die

keinerlei Homologie mit den Knochen des Archäopteryx aufweisen. Weiterhin tritt der Nerv V1 bei nahezu allen Theropoden seitlich zusammen mit anderen Nerven aus dem Schädel aus, während er bei Vögeln durch eine eigene Öffnung aus der Schädelvorderseite austritt. Außerdem gibt es noch des kleine Problem, dass die große Mehrheit der Theropoden erst nach dem Archäopteryx auf der Erde erschien.³⁸

Diese Fakten lassen es einmal mehr als sicher erscheinen, dass weder Archäopteryx, noch andere ihm ähnliche Urvögel Übergangsformen gewesen sind. Die Fossilien geben keinerlei Hinweis darauf, dass verschiedene Vogelarten sich voneinander entwickelten. Im Gegenteil, der Fossilienbestand beweist, dass die heutigen "modernen" Vögel und einige archaische Vögel tatsächlich zur selben Zeit lebten. Es ist wahr, dass einige dieser Arten, wie Archäopteryx und *Confuciusornis* ausgestorben sind, doch allein die Tatsache, dass nur einige der Spezies, die einmal existiert haben, bis zum heutigen Tag überleben konnten, bestätigt keineswegs die Evolutionstheorie.

Neuester Beweis: Studie über Strauße widerlegt das Dino-Vogel Märchen

Der letzte Schlag für die "Vögel entwickelten sich aus Dinosauriern" Theorie stammt von einer Studie über die Embryologie von Straussen.

Dr. Alan Feduccia und Dr. Julie Nowicki von der Universität von North Carolina in Chapel Hill studierten eine Reihe bebrüteter Straußeneier und kamen einmal mehr zu dem Ergebnis, dass es keine evolutionäre Verbindung zwischen Vögeln und Dinosauriern geben kann. *EurekaAlert*, ein wissenschaftliches Internet Portal der *American Association for the The Advancement of Science* (Amerikanische Vereinigung für den Fortschritt der Wissenschaft) AAAS, berichtet folgendes:

Dr. Alan Feduccia und Julie Nowicki von der Universität von North Carolina in Chapel Hill... öffneten eine Reihe bebrüteter Strausseneier in verschiedenen Entwicklungsstadien und fanden ihrer Auffassung nach den Beweis dafür, dass Vögel nicht von Dinosauriern abstammen...



Dr. Alan Feduccia

"Was auch immer der Vorfahr von Vögeln gewesen ist, er muss fünf Finger gehabt haben, nicht die dreifingrige Pfote des theropodischen Dinosauriers", sagte Feduccia... "Wissenschaftler stimmen darin überein, dass Dinosaurier "Hände" mit den Fingern eins, zwei und drei entwickelt haben... Unsere Studien an Straußen-Embryos jedoch zeigten abschließend, dass Vögel nur die Finger zwei, drei und vier entwickeln, die den menschlichen Zeige-, Mittel- und Ringfingern entsprechen, und wir haben Bilder, die dies beweisen," sagte Feduccia, Professor und ehemaliger Lehrstuhlinhaber für Biologie an der UNC. "Dies schafft ein Problem für die, die darauf bestehen, dass Dinosaurier die Vorfahren moderner Vögel waren. Wie kann eine Vogelhand mit den Fingern zwei, drei und vier sich aus der Hand eines Dinosauriers entwickeln, der nur die Finger eins, zwei und drei besitzt? Das wäre nahezu unmöglich." ³⁹

In demselben Bericht, führt Dr. Feduccia zur Ungültigkeit der "Vögel entwickelten sich aus Sauriern" Theorie weiter aus:

"Diese Theorie weist unüberwindbare Probleme auf", sagte er. "Abgesehen von dem, was wir gerade berichtet haben, gibt es das Zeitproblem, da die oberflächlich betrachtet vogelähnlichen Saurier 25 bis 80 Millionen Jahre nach dem frühesten bekannten Vogel auftauchten, der schon 150 Millionen Jahre alt ist."

Betrachtet man ein Hühnerskelett und ein Dinosaurierskelett durch ein Fernglas, so sehen sie ähnlich aus, doch eine nähere und detaillierte Untersuchung offenbart zahlreiche Unterschiede. Theropodische Dinosaurier haben zum Beispiel gebogene, gezackte Zähne,

doch die ersten Vögel hatten gerade, ungezackte Zähne wie die eines Schweins. Beide wiesen auch eine unterschiedliche Zahnverwurzelung und unterschiedliche Mechanismen der Zahnersetzung auf."⁴⁰

Dieser Beweis enthüllt einmal mehr, dass der "Dino-Vogel" Schwindel nur eine andere Ikone des Darwinismus ist: Ein Mythos, der nur um des dogmatischen Glaubens an die Theorie willen aufrecht erhalten wird.

Die gefälschten Dino-Vogel Fossilien der Evolutionisten

Nach der Widerlegung der Behauptungen der Evolutionisten über den Archäopteryx befinden diese sich nun am Ende der Sackgasse was die Herkunft der Vögel betrifft. Daher sind manche Evolutionisten nun dazu übergegangen, sich auf die klassische Methode der Beweisfälschung zu verlegen. In den neunziger Jahren ging mehrmals die Mitteilung an die Öffentlichkeit, ein "halb Dinosaurier, halb Vogel Fossil sei gefunden worden". Die evolutionistischen Medien druckten Bilder dieser so genannten Dinovogel und so wurde eine internationale Kampagne in Gang gesetzt. Doch bald kam heraus, dass diese auf Widersprüchen und Fälschungen beruhte.

Der erste Protagonist dieser Kampagne war der Saurier *Sinosauropteryx*, der 1996 in China entdeckt worden war. Das Fossil wurde der Welt als gefiederte Dinosaurier präsentiert und machte eine Reihe von Schlagzeilen. Eine in den folgenden Monaten durchgeführte detaillierte Analyse zeigte jedoch, dass das, was die Evolutionisten aufgeregt als Vogelfedern dargestellt hatten, in Wahrheit überhaupt nichts mit Federn zu tun hatte.

In *Science* wurde der Fall in einem Artikel unter der Überschrift "Rupfen des gefiederten Sauriers" so präsentiert:

Vor genau einem Jahr waren Paläontologen wie elektrisiert von Photos über einen so genannten gefiederten Dinosaurier, die auf dem Jahrestreffen der *Society of Vertebrate Paleontology* (Gesellschaft für die Paläontologie der Wirbeltiere) herumgereicht wurden. Die *Sinosauropteryx* Spezies aus der Yixian Formation in China war auf der Titelseite der *New York Times* und wurde von einigen als Bestätigung der Abstammung der Vögel von Dinosauriern angesehen. Doch auf dem diesjährigen Wirbeltier-Paläontologen Treffen in Chicago fiel das Urteil ein wenig anders aus: Diese Strukturen sind keine Federn, meinen die rund ein halbes Dutzend westlichen Paläontologen, die die Photos gesehen haben... Der Paläontologe Larry Martin von der Kansas University in Lawrence meint, es seien ausgefranste Gewebefasern unter der Haut – und haben infolgedessen **nichts mit Federn zu tun**.⁴¹



Ein *Sinosauropteryx* Fossil

Ein weiterer "Dino-Vogel" Sturm im Wasserglas kam 1999 auf. Ein weiteres in China gefundenes Fossil wurde der Welt als "schlagender Beweis für die Evolution" präsentiert. Das *National Geographic* Magazin, Auslöser der Kampagne, veröffentlichte Bilder von imaginären gefiederten Dinosauriern, die in die Schlagzeilen der Zeitungen einer Reihe von Ländern kamen. Der Spezies, die angeblich vor 125 Millionen Jahren gelebt haben sollte, wurde sogleich der wissenschaftliche Name *Archaeoraptor liaoningensis* gegeben.

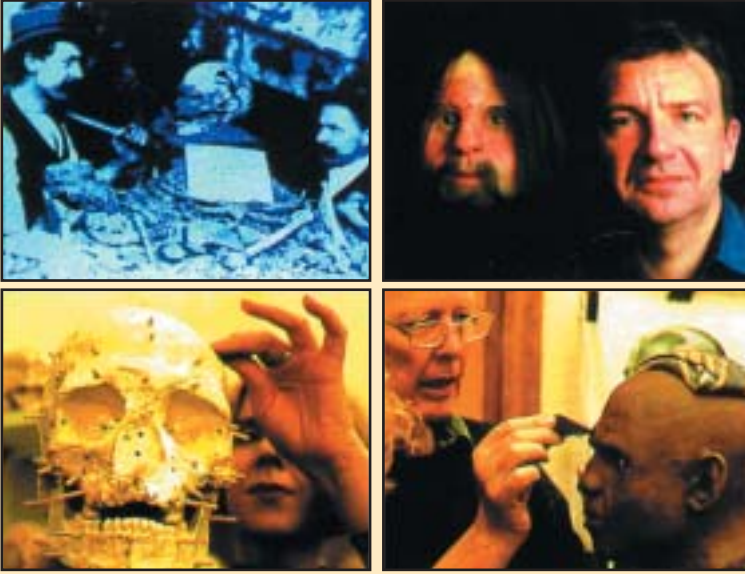
Leider jedoch war das Fossil eine Fälschung, kunstvoll hergestellt aus den Überresten fünf verschiedener Arten. Eine Gruppe Wissenschaftler, unter ihnen drei Paläontologen wies die Fälschung ein Jahr später mit Hilfe einer Röntgen-Computertomographie nach.

Der Dino-Vogel war in Wahrheit das Produkt chinesischer Evolutionisten. Amateure hatten den Dino-Vogel mit Hilfe von Leim und Zement aus 88 Knochen und Steinen geformt. Forschungen legen nahe, dass *Archäoraptor* aus dem vorderen Teil des Skeletts eines Urvogels zusammengebaut worden war und dass sein Körper und Schwanz die Knochen vier verschiedener Arten enthielt. Ein Artikel des Wissenschaftsjournals *Nature* beschreibt die Fälschung wie folgt:

Das Archäoraptor Fossil wurde als "Missing Link" vorgestellt und man behauptete, es sei der wahrscheinlich beste Beweis seit Archäopteryx, dass Vögel tatsächlich von bestimmten Arten Fleisch fressender Saurier abstammen. Doch Archäoraptor stellte sich als Fälschung heraus bei der man die Knochen eines primitiven Vogels mit einem flugunfähigen Dromäosaurier kombiniert hatte. Der "Archäoraptor", der Berichten zufolge aus der frühen Jiufofang Kalksteinformation von Liaoning stammte, war aus China herausgeschmuggelt worden und später auf dem kommerziellen Markt in den USA verkauft worden. Wir kommen zu der Auffassung, dass Archäoraptor zwei oder mehr Spezies repräsentiert und aus Teilen von mindestens zwei, möglicherweise fünf Exemplaren zusammengesetzt ist...⁴²

Wie aber konnte das *National Geographic* solch eine gigantische Fälschung der Welt als "schlagenden Beweis für die Evolution" präsentieren? Die Antwort liegt verborgen in den Evolutionsphantasien dieses Magazins. Weil das *National Geographic* blind den Darwinismus unterstützt und nicht zögert, jede Art Propaganda zu benutzen, die die Theorie unterstützt, verschrieb es sich einem zweiten Piltdown-Mann Skandal.

Auch evolutionistische Wissenschaftler räumen den Fanatismus von *National Geographic* ein. Dr. Storrs L. Olson, Chef der ornitologischen Abteilung des berühmten amerikanischen *Smithsonian Instituts*

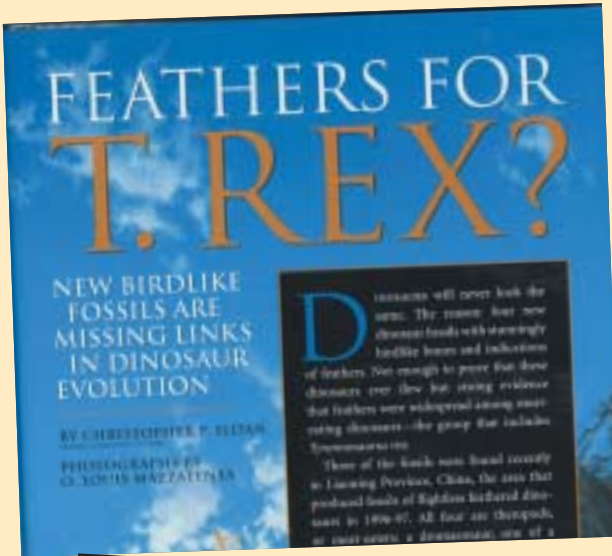


Auch wenn Darwinisten nicht besonders erfolgreich sind, wenn es gilt, ihre Theorien zu erhärten, so sind sie doch auf einem Gebiet sehr erfolgreich: Propaganda. Das wichtigste Element dieser Propaganda ist die Praxis, falsche "Rekonstruktionen" zu produzieren. Mit ihren Pinseln in der Hand schaffen Darwinisten immer neue imaginäre Kreaturen. Gleichwohl stellt die Tatsache, dass diese "Kunstwerke" überhaupt nicht mit den vorhandenen Fossilien übereinstimmen, ein ernsthaftes Problem für sie dar.

teilte mit, er habe vor der Veröffentlichung gewarnt, das Fossil sei eine Fälschung, dass jedoch die Verantwortlichen des Magazins ihn ignoriert hätten. In einem Brief an Peter Raven vom *National Geographic* schrieb Olson:

Vor der Veröffentlichung des Artikels "Dinosauriern wachsen Flügel" in der *National Geographic* Ausgabe vom Juli 1998 lud mich Lou Mazzatenta, der Photograph für Sloan's Artikel in die Redaktion der *National Geographic Society* ein, damit ich mir seine Photos chinesischer Fossilien ansähe und meinen Kommentar abgäbe zum Tenor der Geschichte. Ich habe ihn damals darauf hinzuweisen versucht, dass es stark von der Sichtweise, die das *National Geographic* zu publizieren gedachte, abweichende Meinungen gebe, doch schließlich wurde mir klar, dass *National Geographic* nicht an irgendetwas anderem interessiert war, als an dem herrschenden Dogma, dass Vögel sich aus Dinosauriern entwickelt hätten.⁴³

DER DINOSAURIERBETRUG IN DARWINISTISCHEN MEDIEN...



National Geographic, November 1999



National Geographic, November 1999

68

DIE ENTHÜLLUNG DER WAHRHEIT



Nature, 29. März 2001



Das National Geographic Magazin stellte 1999 "Dino-Vögel" dar und präsentierte sie der Welt als Beweis für die Evolution. Zwei Jahre später wurde die Quelle der Inspiration für diese Zeichnungen, der Archaeoraptor, jedoch als Fälschung entlarvt.

Der Zeitschrift *USA Today* sagte Olson: **"Das Problem dabei ist, ab einem bestimmten Zeitpunkt wusste man beim *Geographic*, dass das Fossil eine Fälschung war, und diese Information gab man nicht weiter."** ⁴⁴ Anders gesagt, das *National Geographic* unterstützte die Irreführung der Öffentlichkeit auch dann noch, als längst klar war, dass das Fossil, das es im Begriff war, als Beweis für die Evolution zu präsentieren, eine Fälschung war.

Wir müssen uns darüber im klaren sein, dass diese Haltung des *National Geographic* nicht zum ersten Mal eine Fälschung unterstützte, die im Namen der Evolutionstheorie ausgeführt worden war. Es haben viele solcher Vorfälle stattgefunden, seit die Theorie zum ersten Mal präsentiert wurde. Der deutsche Biologe Ernst Haeckel zeichnete wissentlich falsche Embryodarstellungen, um Darwin zu unterstützen. Britische Evolutionisten montierten einen Orang Utan – Unterkiefer an einen menschlichen Schädel und stellten diesen über vierzig Jahre lang im britischen Museum als "Piltdown Mann, den größten Beweis der Evolution" aus. Amerikanische Evolutionisten spannen sich einen "Nebraska Mann" zurecht, mit nichts in der Hand als einem simplen Schweinezahn. Auf der ganzen Welt sind "Rekonstruktionen" genannte Bilder von Wesen, die niemals gelebt haben, aufgetaucht, die "primitive Menschen" oder "Affenmenschen" darstellen sollten.

Kurz, Evolutionisten versuchten wieder einmal die Methode, die sie bereits beim "Piltdown-Mann" erprobt hatten. Sie schufen die Übergangsformen, die sie nicht zu finden in der Lage waren, einfach selbst. Das Ereignis ging in die Geschichte ein als Beispiel dafür, wie die internationale Propaganda für die Evolutionstheorie mit bewussten Täuschungen arbeitet und wie Evolutionisten ihretwegen alle möglichen Betrügereien recht sind.



8

AUF WELCHEM BETRUG AN DER WISSENSCHAFT BERUHT DER MYTHOS, MENSCHLICHE EMBRYONEN HÄTTEN KIEMEN?



Die Tatsache, dass das ungeborene Leben im Mutterleib verschiedene Stadien durchläuft, führte zu der These, dies sei ein Beweis für die Existenz von Evolution. Diese Behauptung nimmt einen besonderen Platz ein unter all den unfundierten Behauptungen der Evolutionstheorie. Denn diese als "Rekapitulation" bekannte These ist nicht nur eine Irreführung der Wissenschaft, sondern ein Betrug an der Wissenschaft.

Haeckels Aberglaube von der Rekapitulation

Der Terminus "Rekapitulation" ist eine Verdichtung der These, die Entwicklung des Einzelwesens wiederhole seine stammesge-



**Ernst Haeckel, einer der herausragenden Scharlatane
der Wissenschaftsgeschichte**

schichtliche Entwicklung, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts von dem darwinistischen Biologen Ernst Haeckel vorgestellt wurde. Haeckels Theorie nimmt an, dass Embryonen sozusagen im Zeitraffer noch einmal den Evolutionsprozess durchlaufen, den ihre imaginären Vorfahren gegangen sein sollten. Haeckel meinte, während der Entwicklung im Mutterleib habe der Embryo zunächst die Merkmale eines Fisches, dann die eines Reptils und endlich die des Menschen. Die Behauptung, der Embryo habe vorübergehend Kiemen im Laufe dieser Entwicklung, stammt aus dieser Theorie.

Doch dies ist völliger Unsinn. Die Entwicklung der Wissenschaft in den Jahren, seitdem die Rekapitulationstheorie zum ersten Mal aufkam, führte zu mehreren Studien zur Haltbarkeit dieser Theorie.

Alle Studien haben gezeigt, dass die Rekapitulationsdoktrin keine andere Basis hat als die Vorstellungskraft der Darwinisten und ihre Fähigkeit, Tatsachen absichtlich zu entstellen.

Es ist heute bekannt, dass es sich bei den "Kiemen", die angeblich in den frühen embryonalen Stadien vorhanden sind, tatsächlich um den Beginn der Entwicklung von Mittelohr-Kanal, Nebenschilddrüse und Thymusdrüse handelt. Der Teil des Embryos, der als "Eigelb-Beutel" angesehen wurde, entpuppte sich als ein Organ, das das Blut für den werdenden Menschen produziert. Der Teil, der von Haeckel und seinen Anhängern als Schwanz "identifiziert" wurde, ist tatsächlich die Wirbelsäule, deren Anblick nur deswegen an einen Schwanz erinnert, weil sie ihre Form annimmt, bevor die Beine sich entwickeln.

Dies sind allgemein anerkannte Fakten in der wissenschaftlichen Welt und selbst Darwinisten akzeptieren sie heute. George Gaylord Simpson, einer der Begründer des Neo-Darwinismus, schreibt:

Haeckel verdrehte das zugrundeliegende evolutionäre Konzept. Wir wissen heute definitiv, dass sich die evolutive Entwicklung des Einzelwesens nicht im Mutterleib wiederholt.⁴⁵

Folgendes war im *New Scientist* vom 16. Oktober 1999 zu lesen: Haeckel nannte dies das biogenetische Gesetz und es wurde allgemein bekannt als "Rekapitulation". Tatsächlich stellte sich Haeckels Gesetz schon bald als falsch heraus. So hat der Embryo zum Beispiel in keinem Stadium Kiemen wie ein Fisch und er durchläuft auch keine Stadien, in denen er wie ein Reptil oder ein Affe aussieht.⁴⁶

In einem Artikel aus dem *American Scientist* ist zu lesen:

Sicher ist das biogenetische Gesetz so tot wie ein Sargnagel. Es wurde in den fünfziger Jahren endgültig aus den biologischen

Lehrbüchern entfernt. Als Thema ernsthafter Untersuchungen war es bereits in den Zwanzigern erledigt...⁴⁷

Wie wir gesehen haben, hat die weitere Entwicklung gezeigt, dass die Rekapitulationstheorie keinerlei wissenschaftliche Basis hat. Mehr noch, es hat sich herausgestellt, dass sie nicht nur ein Irrtum, sondern kompletter Betrug war.

Haeckels falsche Zeichnungen

Haeckel veröffentlichte eine Reihe von Zeichnungen, um seine Theorie zu verdeutlichen. Er stellte die Embryonen in seinen Zeichnungen bewusst falsch dar, damit sie Fischen ähnlich sahen. Als ihm dies nachgewiesen wurde, hatte er zu seiner Verteidigung nichts anderes zu sagen, als dass andere Darwinisten dasselbe getan hätten:

Nach diesem kompromittierenden Geständnis der "Fälschung" sollte ich mich eigentlich verdammt und verurteilt fühlen, hätte ich nicht den Trost, dass ich mich in der Gesellschaft hunderter von Mitschuldigen befinde, unter ihnen viele der renommiertesten und achtenswertesten Biologen. Die Mehrzahl aller Diagramme, selbst in den besten biologischen Lehrbüchern, Abhandlungen und Zeitschriften würde nach diesen Maßstäben den Tatbestand der "Fälschung erfüllen, denn sie alle sind mehr oder weniger ungenau, schematisiert und konstruiert." ⁴⁸

In der Ausgabe des Wissenschaftsmagazins *Science* vom 5. September 1997 war ein Artikel zu lesen, der enthüllte, dass Haeckel's Embryo-Zeichnungen das Produkt einer Täuschung sind. In dem Artikel mit dem Titel "Haeckel's Embryos: Schwindel wieder entdeckt" (Haeckel's Embryos: Fraud Rediscovered) stand folgendes:

"Der Eindruck, dass alle Embryos gleich seien, so wie er in Haeckel's Zeichnungen vermittelt wird, ist falsch," sagt Michael

Richardson, Embryologe an der medizinischen Hochschule des St. George Hospitals in London... So führten er und seine Kollegen ihre eigenen vergleichenden Untersuchungen durch; und siehe da es kam heraus, dass Embryonen "oftmals erstaunlich unterschiedlich aussehen", berichtet Richardson in der August-Ausgabe von "Anatomie und Embryologie".⁴⁹

In demselben Artikel findet sich folgende Information:

Haeckel fügte nicht nur Merkmale hinzu und ließ andere weg, berichten Richardson und seine Kollegen, er frisierte auch den Maßstab, um Ähnlichkeiten zwischen den Arten zu übertreiben, auch wenn manche Details einen 10fachen Größenunterschied aufwiesen. Außerdem verwischte er die Unterschiede, indem er in den meisten Fällen einfach die Namen der Spezies wegließ, als ob Vertreter einer Art die gesamte Gattung repräsentieren könnten. "In Wirklichkeit", schreiben Richardson und seine Kollegen, "sind selbst die Embryonen von Fischen, die alle miteinander verwandt sind, sehr unterschiedlich in ihrer Erscheinung und Entwicklung. Es sieht so aus, als wären Haeckels Zeichnungen einer der größten

74





In ihrer Ausgabe vom 8. April 2001 räumte die *New York Times* einem Artikel über die Theorie des intelligenten Designs breiten Raum ein. Es wurde gesagt, die Theorie des intelligenten Designs genieße eine so hohe Plausibilität und Respektabilität, dass sie den Darwinismus in seinen Grundfesten erschüttern werde. Unter anderem verglich die Zeitung Haeckels' gefälschte Zeichnungen mit Fotografien von Embryonen, die durch ein Mikroskop aufgenommen worden waren.


Schwindel in der Geschichte der Biologie." schließt Richardson.⁵⁰

Es ist bemerkenswert, dass Haeckel's Fälschungen noch fast ein ganzes Jahrhundert in vielen darwinistischen Publikationen erschienen, obwohl sie bereits im Jahr 1901 aufgeflogen waren. Doch jene, die die darwinistischen Behauptungen hochhielten, sandten unbedachterweise eine wichtige Botschaft aus, indem sie ihre Ideologie vor die Wissenschaft stellten: Evolution ist keine Wissenschaft, sie ist ein Dogma, das sie im Angesicht aller wissenschaftlichen Fakten trotzdem aufrecht erhalten wollen.



9

WARUM IST ES IRREFÜHREND, DAS KLONEN VON LEBEWESSEN ALS BEWEIS FÜR DIE EVOLUTIONS- THEORIE DARZUSTELLEN?



76

Die Tatsache, dass die Frage, ob ein wissenschaftlicher Fortschritt wie das Klonen die Evolutionstheorie unterstützt, überhaupt gestellt wird oder auch nur in den Sinn kommt, enthüllt einen ganz wesentlichen Punkt und zwar den, zu welcher billiger Propaganda die Darwinisten greifen, um die Menschen dazu zu bringen, ihre Theorie zu akzeptieren. Da Klonen mit Evolution überhaupt nichts zu tun hat, kann es auch für professionelle Evolutionstheoretiker kein Thema sein. Einige jedoch, die die Evolutionstheorie blindlings unterstützen, koste es was es wolle, und besonders gewisse Kreise innerhalb der Medienkonzerne haben versucht, das Thema "klonen" zu Propagandazwecken für den Darwinismus zu missbrauchen.



Klonen bedeutet, die DNS einer Lebensform zu benutzen, um im Labor eine Kopie von ihr herzustellen. Dies ist ein biologischer Prozess, der nichts zu tun hat mit Evolution. Die Frage nach der Entstehung einer neuen Art stellt sich hier nicht.

Was bedeutet es, ein Lebewesen zu klonen?

Um ein Lebewesen zu kopieren, benutzt man dessen vorhandene DNS. DNS wird aus einer Körperzelle des betreffenden Organismus isoliert und in eine Eizelle eines anderen Lebewesens derselben Art eingesetzt. Unmittelbar danach wird der Teilungsprozess des Eis in Gang gesetzt, und die Eizelle beginnt, sich zu teilen. Der Embryo wird danach in einen lebenden Mutterleib eingesetzt, wo die Teilung andauert und fortschreitet. Nun warten die Wissenschaftler seine Entwicklung und Geburt ab.

Warum hat Klonen nichts mit Evolution zu tun?

Klonen und Evolution sind etwas völlig unterschiedliches. Die Evolutionstheorie baut auf der Behauptung auf, tote Materie habe sich durch Zufall in lebende Materie verwandelt. (Dafür gibt es nicht den aller kleinsten Hinweis) Klonen heißt andererseits, dass ein Lebewesen mit Hilfe seines eigenen genetischen Materials kopiert wird. Der neue Organismus beginnt mit einer einzigen Zelle und ein biologischer Prozess wird ins Labor verlegt und dort wiederholt. Das heißt, es steht außer Frage, dass bei diesem Prozess der Zufall eine Rolle spielt - die grundlegende Behauptung der Evolutionstheorie - auch wird hier keine tote Materie belebt.



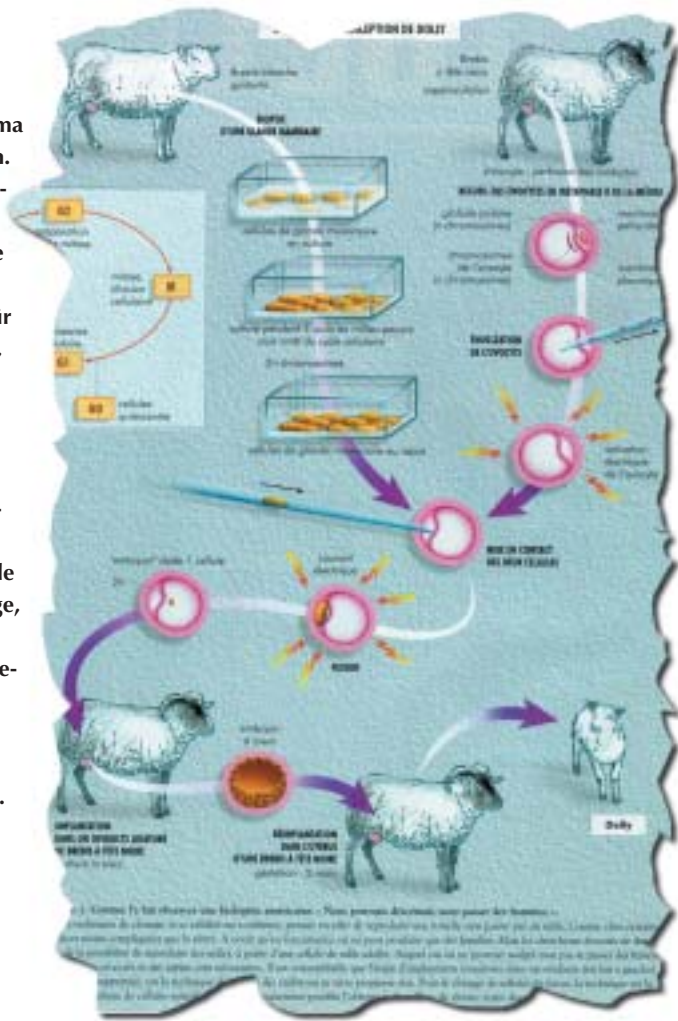
Beim Kopiervorgang werden bereits vorhandene genetische Informationen dem bereits vorhandenen Reproduktionsmechanismus eines lebenden Organismus übergeben. Kein neuer Mechanismus oder neue genetische Information werden dabei geschaffen.

Der Prozess des Klonens liefert überhaupt keinen Beweis für die Evolutionstheorie. Er liefert jedoch den klaren Beweis für ein biologisches Gesetz, das die Evolutionstheorie vollständig untergräbt. Es ist das berühmte Prinzip "Leben kann nur aus Leben entstehen", das von Louis Pasteur gegen Ende des 19. Jahrhunderts entdeckt wurde. Dass das Klonen trotz dieser offensichtlichen Wahrheit als Beweis für die Evolution präsentiert wird, ist ein Täuschungsmanöver der Medien.

Fortschritte in vielen Bereichen der Wissenschaft haben in den vergangenen 30 Jahren gezeigt, dass der Ursprung des Lebens nicht durch den Zufall erklärt werden kann. Die wissenschaftlichen Irrtümer und einseitigen Kommentare der Darwinisten sind bestens dokumentiert worden und die Evolutionstheorie ist wissenschaftlich unhaltbar geworden. Dies brachte einige Darwinisten dazu, sich auf anderen Feldern umzusehen, deswegen wurden das Klonen oder Retortenbabys in der jüngsten Vergangenheit geradezu fanatisch als "Beweis" für die Evolution benutzt.

Darwinisten haben der Gesellschaft im Namen der Wissenschaft nichts mehr zu sagen, also nutzen sie die Unkenntnis der Menschen aus um die Theorie am Leben zu erhalten, auch wenn sie dadurch in einen mitleidserregenden Zustand gebracht wird. Wie jeder andere wissenschaftliche Fortschritt bezeugt auch das Klonen die Tatsache, dass das Leben erschaffen wurde.

Klonen ist in den letzten Jahren zu einem Hauptthema der Wissenschaft geworden. Obwohl Klonen ein biologisches Verfahren ist, das im Rahmen bekannter Gesetze durchgeführt wird, haben Darwinisten versucht, es für ihre Zwecke einzuspannen, in der Hoffnung, es würde ihre Theorie unterstützen. Die Medien, die der Evolutionstheorie den ideologischen Rückhalt geben, produzierten die entsprechenden Schlagzeilen. Ohne jede wissenschaftliche Grundlage, benutzten Darwinisten das Klonverfahren in verschiedenen Debatten als "Beweis". Doch es war vollkommen klar, dass Klonen mit Evolution nichts zu tun hat. rechts: Ein Diagramm, das den Vorgang des Klonens veranschaulicht.



Andere Fehlinterpretationen im Zusammenhang mit dem Klonen

Ein anderes Missverständnis, auf das die Leute hereingefallen sind, ist der Gedanke, durch Klonen würden Menschen geschaffen. Doch dies ist falsch. Klonen heißt, bereits existierende genetische Information wird einem bereits existierenden Reproduktionsapparat hinzugefügt. Keine neue genetische Information und kein neuer

Mechanismus werden geschaffen. Die genetische Information wird aus einem lebenden Menschen extrahiert und in einen Mutterleib gegeben. Das Kind, das daraus entsteht ist der "Zwilling" desjenigen, von dem die genetische Information stammt.

Viele, die nicht genau verstehen, was Klonen bedeutet, haben alle möglichen phantastischen Ideen dazu. Sie stellen sich zum Beispiel vor, man könnte einem 30-jährigen Mann eine Zelle entnehmen und ein anderer 30-jähriger könnte am selben Tag "produziert" werden. So etwas gibt es nur in der Science Fiction, es ist nicht möglich und wird nie möglich sein. Klonen bringt auf natürliche Weise jemandes Zwilling auf die Welt, nicht mehr und nicht weniger. Dies hat nichts zu tun mit der Evolutionstheorie oder damit, Menschen zu schaffen.

Einen Menschen oder ein anderes Lebewesen aus dem Nichts zu erschaffen ist eine Macht, die Allah vorbehalten bleibt. Wissenschaftlicher Fortschritt bestätigt dies indem er zeigt, dass der Mensch diese Schöpfung nicht bewirken kann. Dies wird in einem Vers ausgedrückt:

Er ist der Schöpfer der Himmel und der Erde, und wenn Er eine Sache beschließt, spricht Er nur zu ihr "Sei!" und sie ist. (Sure 2:117 – al-Baqara)

10

WARUM KÖNNTE DAS LEBEN NICHT AUS DEM WELTRAUM GEKOMMEN SEIN?

Als Darwin seine Theorie Mitte des 19. Jahrhunderts vorstellte, erwähnte er den Ursprung des Lebens, wie also die erste lebende Zelle entstanden ist, mit keinem Wort. Wissenschaftler, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach dem Ursprung des Lebens suchten, begannen zu erkennen, dass die Theorie falsch war. Die komplexe und perfekte Struktur des Lebens bereitete für viele Forscher den Grund, an die Wahrheit der Schöpfung zu glauben. Mathematische Berechnungen und wissenschaftliche Experimente und Beobachtungen zeigten, dass das Leben kein "Zufallsprodukt" sein konnte, wie die Evolutionstheorie behauptete.

Mit dem Zusammenbruch dieser Behauptung und der Erkenntnis, dass das Leben "geplant" ist, begannen einige Wissen-

schaftler, im Weltraum nach dem Ursprung des Lebens zu suchen. Die Bekanntesten der Wissenschaftler, die solche Behauptungen aufstellten, waren Fred Hoyle und Chandra Wickramasinghe. Diese beiden bastelten ein Szenario zusammen, nachdem es im Raum eine Kraft gibt, die Leben "sät". Danach würden diese Lebenssamen durch Gas- oder Staubwolken oder auch durch einen Asteroiden durch die Leere des Raums transportiert, erreichten irgendwann die Erde und lösten so die Entstehung des Lebens aus.

Nobelpreisträger Francis Crick, der zusammen mit James Watson die Doppelhelix-Struktur der DNS entdeckte, ist einer von denen, die den Ursprung des Lebens im Weltraum suchten. Crick erkannte, dass es ziemlich unvernünftig war, die Entstehung des Lebens durch Zufall anzunehmen, statt dessen behauptete er, das Leben auf der Erde entstand durch intelligente extraterrestrische Kräfte.

Wie wir gesehen haben, hat die Idee, das Leben sei aus dem Weltraum gekommen, prominente Wissenschaftler beeinflusst. Man kann aus zwei grundsätzlichen Perspektiven heraus an sie herangehen.

Wissenschaftliche Inkonsistenz

Der Schlüssel zur Bewertung der "Das Leben begann im Weltraum" These liegt in der Untersuchung der Meteoriten, die die Erde erreicht haben und in der Untersuchung der Gas- und Staubwolken im Weltraum. Bisher wurde kein Beweis gefunden für die Behauptung, Himmelskörper beherbergten außerirdische Kreaturen, die das Leben zur Erde gebracht hätten. Keines der Forschungsprojekte, die bisher durchgeführt wurden, hat eines der komplexen Makromoleküle entdeckt, die in allen Lebensformen auftauchen. Weiterhin weisen die Substanzen in Meteoriten nicht die typische Asymmetrie auf, die den Makromolekülen eigen ist, aus denen jedes



Meteore können keine lebenden Organismen auf die Erde bringen. Keine lebende Struktur würde die enorme Hitze beim Eintritt in die Erdatmosphäre, oder den Einschlag auf der Erde überleben. Oben: Ein riesiger Meteoritenkrater in Arizona. Selbst wenn wir außerirdisches Leben annehmen, dann kann dessen Ursprung auch nicht anders als durch die Schöpfung erklärt werden.

Leben besteht. Zum Beispiel sollten Aminosäuren, aus denen die Proteine - die Grundbausteine des Lebens - bestehen, etwa in gleicher Zahl in rechtsdrehender und linksdrehender Form (optische Isomere) auftreten. Aminosäuren bestehen jedoch ausschließlich aus linksdrehenden Aminosäuren. Die organischen Moleküle, die sich bisher in Meteoriten fanden, weisen diese Asymmetrie nicht auf. Sie sind in links- und rechtsdrehender Form vorhanden.⁵¹

Dies ist nicht die letzte Ungereintheit der These, Substanzen aus dem All hätten das Leben auf der Erde verursacht. Die, die dieser Idee folgen, müssen erklären, warum ein solcher Prozess nicht auch heute geschieht, denn die Erde wird pausenlos mit Meteoriten bombardiert. Bis heute jedoch hat keine Untersuchung eines Meteoriten die "Samenthese" bestätigt.

Eine andere Frage an die Verteidiger dieser These ist die: "Selbst wenn wir akzeptieren, dass das Leben durch ein Bewusstsein im All geformt wurde, und dass es dann irgendwie die Erde erreicht hat, wie sind die Millionen Arten auf der Erde entstanden?" Dies ist ein großes Dilemma für die Behauptung, das Leben komme aus dem All.

Zu diesen Schwierigkeiten kommt hinzu, dass bisher noch keine Spur einer anderen Zivilisation gefunden wurde, die das Leben auf der Erde in Gang gesetzt haben könnte. Keine astronomische Beobachtung hat bisher irgendeinen Hinweis auf das Vorhandensein einer solchen Zivilisation gegeben.

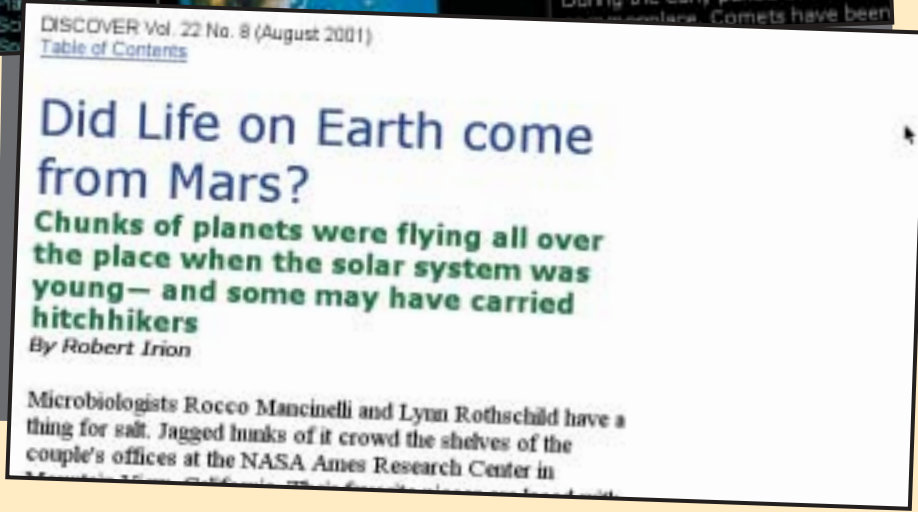
Was steht hinter der "extraterrestrischen" These?

Wie wir gesehen haben, hat die These, das Leben auf der Erde sei durch Außerirdische entstanden, keinerlei wissenschaftliche Basis. Bisherige Entdeckungen können sie weder bestätigen, noch widerlegen. Doch als die Wissenschaftler, die sie aufbrachten, sich in diese Richtung orientierten, taten sie dies, weil sie eine ganz bestimmte wichtige Tatsache sahen.

Eine Theorie, die die Entstehung von Leben auf der Erde mit dem Ergebnis eines Zufalls erklären will, ist nicht länger haltbar. Man hat erkannt, dass die Komplexität der verschiedenen Lebensformen auf der Erde nur das Ergebnis eines intelligenten Designs sein kann. Tatsächlich geben die Fachgebiete der Wissenschaftler, die das Leben im Weltraum suchten, einen Hinweis darauf, warum sie die Logik der Evolutionstheorie ablehnten.

Beide sind weltbekannte Wissenschaftler: Fred Hoyle ist Astronom und Bio-Mathematiker, Francis Crick ist Molekularbiologe.

Wissenschaftler, die im All nach dem Ursprung des Lebens suchen, interpretieren dieses Thema nicht notwendigerweise neu.



DAS "EXTRATERRISTRISCHE" DILEMMA DER DARWINISTEN

Behauptungen, der Ursprung des Lebens könne im Weltraum liegen, sind Science Fiction. Es gibt keinen Hinweis darauf und Meldungen und Kommentare dazu sind reine Spekulation nach dem Motto "Es könnte vielleicht so gewesen sein". Tatsächlich sind solche Szenarien unmöglich. Selbst wenn wir annehmen, dass organische Verbindungen durch Meteore die Erde erreicht haben könnten, so ist es chemisch, physikalisch und mathematisch unmöglich, dass solche Verbindungen aus sich selbst heraus Leben hervorgebracht haben. Die Phantasie, das Leben auf der

Erde könnte von außerirdischem abstammen, ist ein Manöver, mit dem die Darwinisten die Existenz Gottes umgehen wollen. Doch dies ist bedeutungslos, denn die "außerirdische" These verlagert das Problem nur auf eine andere Ebene und führt zu der Frage, "Was ist der Ursprung der Außerirdischen?" Vernunft und Wissenschaft sagen uns: Es gibt ein absolutes Wesen, das alles Leben geschaffen hat, obwohl es selbst nicht geschaffen wurde und schon immer existiert. Dieses Wesen ist Gott, der alles erschaffen hat.

DER BLINDE ABERGLAUBE DER EVOLUTIONISTEN:

Unbelebte Materie + Zeit = Millionen komplexer lebender Spezies

Die obige Formel ist der kürzeste Weg, die Evolutionstheorie auszudrücken. Darwinisten glauben, unbelebte Atome und Moleküle kamen zufällig zusammen, organisierten sich im Lauf der Zeit selbst, "erwachten" zum Leben und verwandelten sich in Millionen komplexer und perfekter Lebewesen. Dieser Aberglaube wird durch kein bekanntes physikalisches Gesetz unterstützt. Im Gegenteil, die Physik zeigt, dass Zeitablauf einen chaotischen, und keinen organisierenden Effekt hat (zweiter thermodynamischer Hauptsatz). Tatsächlich ist der

Zeitfaktor nur ein Täuschungsversuch der Darwinisten, um ihre Theorie aus dem Schussfeld zu bekommen. Weil kein evolutiver Prozess, der neues Leben entstehen ließe in der Natur beobachtet werden kann, versuchen Darwinisten das Problem zu verdecken indem sie sagen: "Evolution kann zwar nicht beobachtet werden, doch sie könnte in den vergangenen Millionen Jahren stattgefunden haben." Auch diese Behauptung wird durch die Fossilienfunde zunichte gemacht, die zeigen, dass ein evolutiver Prozess niemals stattgefunden hat.

Hoyle, Wickramasinghe und Crick begannen die Möglichkeit, dass das Leben aus dem Weltraum gekommen sein könnte, zu untersuchen, weil sie erkannten, dass das Leben nicht durch Zufall entstanden sein kann. Wenn dies aber zutraf, dann mussten sie die Existenz einer höheren Intelligenz im All vermuten.

Doch die Theorie, die sie für die Herkunft dieses intelligenten Designs vorschlugen, ist widersprüchlich und sinnlos. Die moderne Physik und Astronomie haben gezeigt, dass unser Universum aufgrund des Urknalls vor 12-15 Milliarden Jahren entstanden ist. Alle Materie im Universum entstand bei dieser "Explosion". Aus diesem Grund müsste jede These, die den Ursprung des Lebens auf der Erde



mit einer anderen auf Materie basierenden Lebensform zu erklären versucht, dann auch erklären, wie denn diese Lebensform zustande gekommen ist. Das heißt, eine solche These löst das Problem nicht wirklich, sie verlagert es lediglich auf eine andere Ebene. (Detailliertere Informationen dazu finden Sie in Harun Yahya's Büchern "Die Erschaffung des Universums" und "Zeitlosigkeit und die Tatsache des Schicksals".)

Wie wir gesehen haben, stützt die "Das Leben kam aus dem All" These die Evolutionstheorie nicht, doch sie offenbart die Unmöglichkeit von Evolution und akzeptiert, dass es für die Existenz des Lebens keine andere Möglichkeit gibt, als intelligentes Design. Die Wissenschaftler, die dies anregten, begannen mit einer korrekten Analyse, schlugen dann aber den falschen Weg ein und begannen die alberne Suche nach dem Ursprung des Lebens im Weltraum.

Es ist offensichtlich, dass das Konzept der Außerirdischen den Ursprung des Lebens nicht erklären kann. Selbst wenn wir für einen Moment annehmen, dass Außerirdische tatsächlich existieren, so ist immer noch offensichtlich, dass sie selbst auch das Produkt eines intelligenten Designs sein müssten. Dies liegt daran, dass die Gesetze der Physik überall im Universum dieselben sind, und sie machen ein zufälliges Entstehen von Leben unmöglich. Dies zeigt, dass Allah der jenseits von Zeit und Materie ist und unendliche Macht, Weisheit und Kenntnis besitzt, das Universum und alles, was sich in ihm befindet, geschaffen hat.

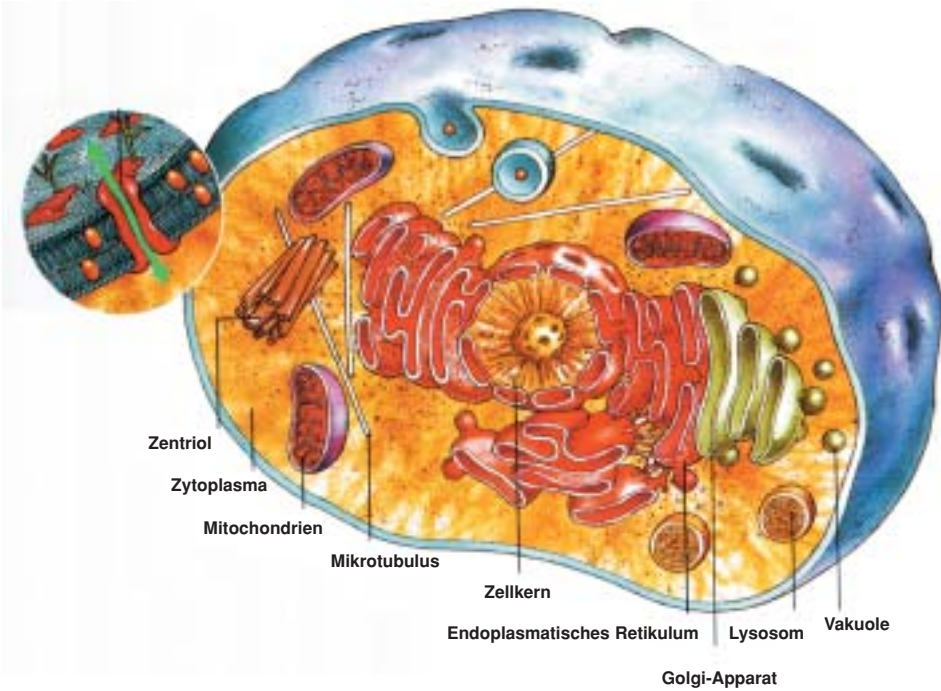
11

WARUM WIRD DIE EVOLUTIONSTHEORIE NICHT DURCH DIE TATSACHE GESTÜTZT, DASS DIE ERDE VIER MILLIARDEN JAHRE ALT IST?

88

Darwinisten gründen ihre Szenarien auf natürliche Einwirkungen und Zufall. Was sie dabei möglichst verstecken, ist ihr Konzept der "erheblichen Zeitdauer". Zum Beispiel behauptete der darwinistische Deutsche Wissenschaftler Ernst Haeckel, eine lebende Zelle könne aus Schlamm entstehen. Als man im 20. Jahrhundert dahinter kam, wie komplex eine lebende Zelle ist, wurde der Unsinn dieser Behauptung klar, doch die Darwinisten versteckten die Wahrheit hinter ihrem Konzept der "erheblichen Zeitdauer".

Dadurch versuchen sie, sich des Problems zu entledigen, doch sie bringen sich nur in umso größere Schwierigkeiten, anstatt die Erklärung zu liefern, wie das Leben durch Zufall entstanden sein kann. Indem sie den Eindruck erwecken, dass ein langer Zeitraum



Es bestehen ernsthafte Zweifel am Verstand und am Urteilsvermögen der Darwinisten, denn sie glauben, dass eine lebende Zelle, die in den modernsten Laboratorien mit fortschrittlichster Technologie nicht synthetisiert werden kann, zufällig unter primitiven, unkontrollierten natürlichen Bedingungen entstanden sein kann.

genügen würde, die Entstehung des Lebens und seine Vielfalt zu erklären, stellen sie Zeit als etwas dar, das unbegrenzt zur Verfügung steht. Der türkische Professor Yaman Örs sagt: "Wenn Sie die Evolutionstheorie überprüfen wollen, nehmen Sie eine geeignete Mischung, werfen sie ins Wasser und warten ein paar Millionen Jahre. Sie werden sehen, dass einige Zellen entstehen werden".⁵²

Diese Behauptung ist vollkommen unlogisch. Es gibt nichts, was darauf hinweist, dass so etwas geschehen könnte. Der Gedanke, lebende Materie könnte aus toter Materie entstehen, ist tatsächlich ein Aberglaube aus dem Mittelalter. Damals glaubten die Leute an die "spontane Entstehung". Diesem Glauben folgend, entsprangen Gänse aus Bäumen, Lämmer aus Wassermelonen und Qualquappen aus

Wolken; in den Regentropfen, so dachte man, fielen sie zur Erde. Im 17. Jahrhundert glaubten die Leute, eine Maus werde in einer Mischung aus Weizen und einem Stück Lumpen geboren, und das



Louis Pasteur

Fliegen entstünden, wenn tote Fliegen mit Honig zusammengerührt würden. Der italienische Wissenschaftler Francesco Redi bewies jedoch, dass beides nicht stimmt. Diese Kreaturen entstanden nicht aus diesen leblosen Substanzen, sie benutzen sie lediglich als ein Mittel zum Zweck. Eine Fliege legt ihre Eier auf eine tote Artgenossin und kurze Zeit später entsteht eine Anzahl neuer Fliegen. Leben entsteht aus Leben, nicht aus toter Materie. Louis Pasteur bewies im 19.

Jahrhundert, dass auch Keime nicht aus toter Materie entstehen. Das Gesetz, "Leben entsteht nur aus Leben" ist eine Grundlage moderner Biologie.

Die Tatsache, dass man die oben beschriebenen Behauptungen tatsächlich glaubte, kann mit dem fehlenden Kenntnisstand der Wissenschaftler des 17. Jahrhunderts entschuldigt werden. Heute jedoch, wo Forschung und Technologie so weit fortgeschritten sind, und in Kenntnis der Tatsache, dass Leben nicht aus toter Materie entstehen kann, ist es wirklich überraschend, wenn Darwinisten wie Yaman Örs solche eine Behauptung immer noch aufrecht erhalten.

Moderne Wissenschaftler haben unter den bestmöglichen Laborbedingungen Experimente durchgeführt, in denen die Bedingungen der Umwelt geschaffen wurden, in der das Leben zum ersten Mal auftauchte, doch all dies war vergeblich. Wenn man

Phosphor, Potassium, Magnesium, Sauerstoff, Eisen und Kohlenstoff, Elemente, ohne die kein lebender Organismus auskommen kann, zusammen bringt, so kommt dabei nichts anderes heraus als ein Haufen unbelebter Materie. Darwinisten wollen uns jedoch glauben machen, eine bestimmte Menge verschiedener Atome sei zufällig zusammen gekommen, habe sich im Lauf der Zeit selbst organisiert, in genau der richtigen Zusammensetzung, zur richtigen Zeit am richtigen Ort und mit allen notwendigen Verbindungen zwischen ihnen. Weiterhin soll uns weisgemacht werden, als Ergebnis der perfekten Anordnung dieser unbelebten Atome, und dadurch, dass all diese Prozesse ungestört verlaufen sein sollen, seien Menschen entstanden, fähig zu sehen, hören, sprechen, fühlen, lachen, sich zu freuen, zu leiden, Trauer und Glück zu fühlen, zu lieben, Mitleid zu empfinden, musikalische Rhythmen wahrzunehmen, essen zu genießen, Zivilisationen zu bilden und wissenschaftliche Forschungen zu betreiben.

Es ist jedoch vollkommen klar, dass ein solches Experiment fehlgeschlagen müsste, selbst wenn alle Bedingungen, auf denen die Darwinisten bestehen, erfüllt wären und Millionen Jahre zur Verfügung stünden. Darwinisten versuchen jedoch, diese Tatsache zu verbergen, indem sie falsche Erklärungen liefern, wie "Alles ist möglich, wenn genügend Zeit zur Verfügung steht". Die Ungültigkeit dieser Behauptung, die nur auf der Einführung eines Bluffs in die Wissenschaft basiert, ist genauso offensichtlich. Betrachten wir in einem einfachen Beispiel, inwieweit der Ablauf von Zeit nützlich sein kann und wann er schädlich sein kann. Stellen wir uns ein Holzboot am Meeresufer vor, und jemanden, der das Boot instand hält, der es repariert, reinigt und neu anstreicht. Solange jemand dies tut, wird das Boot attraktiv, sicher und in gutem Zustand sein.

Nun stellen wir uns vor, das Boot bliebe sich selbst überlassen. Dieses Mal würden die Einflüsse von Sonne, Regen, Wind, Sand und Sturm das Boot verrotten lassen und unbrauchbar machen. Der einzige Unterschied zwischen diesen beiden Szenarien ist der, dass beim ersten eine intelligente, kenntnisreiche und energische Intervention stattfindet. Zeitablauf bringt nur dann einen Vorteil, wenn er durch eine intelligente Kraft koordiniert wird. Wenn nicht, hat die Zeit keine konstruktiven, sondern destruktive Effekte. Dies ist sogar ein physikalisches Gesetz, das Gesetz der Entropie, bekannt als der zweite thermodynamische Hauptsatz. Er besagt, dass alle Systeme im Universum zur Unordnung tendieren, wenn sie sich selbst überlassen bleiben.

Dies zeigt, dass das enorme Alter der Erde ein Faktor ist, der Erkenntnis und Ordnung zerstört und das Chaos steigert - das genaue Gegenteil von dem, was Darwinisten behaupten. Das Auftauchen eines geordneten, wissenschaftlichen Systems kann nur durch eine intelligente Intervention verursacht sein. Wenn die Befürworter der Evolutionstheorie das Märchen vom Übergang einer Art in eine andere erzählen, ziehen sie sich zurück auf die Position, dies sei über einen "extrem langen Zeitraum" hinweg geschehen. In dieser Art behaupten sie Dinge, die irgendwann in der Vergangenheit passiert sein sollen, die aber nie durch Experiment oder Beobachtung bestätigt werden konnten. Doch alles auf der Welt und im Universum vollzieht sich nach Gesetzmäßigkeiten. Diese verändern sich nicht durch Zeitablauf. Gegenstände fallen zu Boden aufgrund der Schwerkraft. Sie werden nicht anfangen, nach oben zu fallen, wenn mehr Zeit vergeht, selbst wenn Trillionen Jahre vergehen. Die Nachkommen von Eidechsen sind immer Eidechsen, denn die genetische Information, die sich vererbt, ist immer die einer Eidechse, und keine zusätzliche Information kann auf natürliche Weise hinzugefügt werden. Die Information kann sich vermindern oder sogar ver-



Ein Auto, das unter natürlichen Bedingungen sich selbst überlassen wird, kann sich unmöglich durch Zeitablauf in ein weiterentwickeltes Modell verwandeln. Im Gegenteil, die Karosserie wird verrosten, der Lack wird abfallen, die Scheiben werden zerbrechen, und bald wird nur noch ein Schrotthaufen übrig sein. Derselbe unaufhaltsame Prozess passiert noch viel schneller bei organischen Molekülen und Lebewesen.

schwinden, doch es ist unmöglich, ihr etwas hinzuzufügen. Dies ist so, weil das Hinzufügen von Information zu einem bestehenden System sachkundige und intelligente Eingriffe und Kontrolle von außen erfordern. Die Natur selbst verfügt nicht über diese Eigenschaften.

Selbst wenn Millionen Jahre vergehen, so wird doch niemals ein Vogel aus einem Eidechsen-Ei schlüpfen. Eine größere Eidechse kann schlüpfen, eine kleinere, eine stärkere oder schwächere, doch es wird immer eine Eidechse sein. Eine andere Art wird nie auftauchen. Das Konzept der "langen Zeiträume" ist eine bewusste Täuschung, um das Thema Experimenten und Beobachtung zu entziehen. Es macht keinen Unterschied, ob 4, 40 oder 400 Milliarden Jahre vergehen. Es gibt kein Naturgesetz, das das Unmögliche, das die Evolutionstheorie beschreibt, möglich machen würde.

12

WARUM SIND WEISHEITZÄHNE KEIN BEWEIS FÜR DIE EVOLUTION?

Ein weiterer Punkt, bei dem die Evolutionstheorie in die Irre führt, ist die Behauptung über "verkümmerte Organe". Darwinisten behaupten, die Organe mancher Lebewesen verlören im Lauf der Zeit ihre Funktion und bildeten sich zurück. Indem sie an diesem Punkt ansetzen, versuchen sie die Botschaft zu vermitteln, "Wenn ein lebender Organismus tatsächlich erschaffen worden wäre, dann besäße er keine funktionslosen Organe". Anfang des 20. Jahrhunderts war in darwinistischen Publikationen zu lesen, der menschliche Körper verfüge über fast einhundert Organe, die keinem besonderen Zweck mehr dienten, einschließlich des Blinddarms, des Steißbeins, der Gaumenmandeln, der Zirbeldrüse, der Ohrmuschel, der Thymusdrüse und der Weisheitszähne. In den darauf folgenden Jahrzehnten machte die Medizin jedoch enorme Fortschritte. Die Kenntnis der Organe und des menschlichen Körpers wuchs, und man sah, dass die angeblich



verkümmerten Organe sehr wohl wichtige Funktionen für den Organismus ausübten. Die von den Darwinisten aufgestellte lange Liste wurde kürzer und kürzer. Man entdeckte, dass die Thymusdrüse wichtige Stoffe für das Immunsystem produziert und dass die Mandeln bestimmte Hormone erzeugen. Es wurde auch klar, dass das Steißbein die Beckenknochen verstärkt und dass die Ohrmuscheln bei der Ortsbestimmung der Quelle von Geräuschen helfen. Kurz, es stellte sich heraus, dass Ignoranz die einzige Grundlage der Theorie der "verkümmerten Organe" war.

Einige Darwinisten versuchen trotzdem immer noch, dieses Pseudoargument zu benutzen. Auch wenn die medizinische Wissenschaft längst bewiesen hat, dass nahezu alle von den Darwinisten als "verkümmert" bezeichneten Organe ihren Zweck erfüllen, kreisen darwinistische Spekulationen immer noch um das eine oder andere.

Die bemerkenswerteste davon ist die über die Weisheitszähne. Die Behauptung, diese Zähne hätten inzwischen jede Bestimmung verloren, taucht immer noch in darwinistischen Quellen auf. Als Beweis dafür wird angegeben, diese Zähne bereiteten vielen Menschen große Probleme und die Fähigkeit zum Kauen sei nicht beeinträchtigt, wenn sie chirurgisch entfernt würden.

Viele Zahnärzte, beeinflusst durch die Behauptung von Darwinisten, Weisheitszähne seien überflüssig, extrahieren sie routinemäßig und unternehmen nicht dieselben Anstrengungen wie bei anderen Zähnen.⁵³ Forschungen der vergangenen Jahre haben jedoch ergeben, dass Weisheitszähne für das Kauen dieselbe Funktion haben wie andere Zähne auch. Studien haben ausserdem ergeben, dass die Sorge, Weisheitszähne könnten die Position der anderen Zähne im Mund beeinträchtigen, völlig unbegründet ist.⁵⁴ Die Kritik der Wissenschaft richtet sich nun gegen die vorschnelle Extraktion von Weisheitszähnen und fordert, Probleme mit diesen Zähnen anders zu



Weisheitszahnprobleme entstehen aus den heutigen Ernährungsgewohnheiten und nicht dadurch dass sie verkümmerte Organe sind.

lösen.⁵⁵ Inzwischen herrscht Übereinstimmung darin, dass es keinen Grund gibt, zu glauben, sie erfüllten keinen sinnvollen Zweck.

Warum aber verursachen Weisheitszähne vielen Menschen ernsthafte Probleme? Wissenschaftler, die sich damit befasst haben, entdeckten, dass Probleme mit Weisheitszähnen in bestimmter Weise bei verschiedenen Generationen auftauchten. Heute weiß man, dass das Problem in vorindustriellen Gesellschaften selten auftrat. Es hat sich herausgestellt, dass der in den vergangenen 100 Jahren passierte Wechsel von festeren Nahrungsmitteln zu weicheren negative Auswirkungen auf die Entwicklung des menschlichen Kiefers hatte. Man erkannte, dass die meisten Weisheitszahnprobleme das Resultat von Kieferentwicklungsanomalien sind, die man auf Ernährungsgewohnheiten zurückführen kann.

Die Ernährungsgewohnheiten einer Gesellschaft haben auch Auswirkungen auf alle anderen Zähne. Zum Beispiel erhöht der steigende Konsum von zuckerhaltigen Lebensmitteln die Zahl der Kariespatienten. Trotzdem glauben wir deswegen nicht, dass alle unsere Zähne sich zurückbilden. Dasselbe gilt auch für die Weisheitszähne. Probleme damit sind in unseren Ernährungsgewohnheiten begründet, und nicht in einer evolutiven Rückbildung.

13

WARUM WIDERLEGEN DIE KOMPLEXEN STRUKTUREN ÄLTESTER LEBEWESSEN DIE EVOLUTIONSTHEORIE?

Lebewesen bilden im Fundus der vorhandenen Fossilien eine aufsteigende Reihe. Sie beginnt mit den ältesten von ihnen als Mikroorganismen und wirbello- sen Meerestieren, geht über zu Fischen, Amphibien, Reptilien, Vögeln und schließlich Säugetieren. Vertreter der Evolutionstheorie präsen- tieren diese Reihe in ihrer Voreingenommenheit als Beweis für die Evolutionstheorie. Sie behaupten, das Leben habe sich von einfachen zu komplexen Formen entwickelt und während dieses Prozesses sei die große Vielfalt der Arten entstanden. Darwinisten behaupten zum Beispiel, die Tatsache, dass in 300 Millionen Jahre alten Erdschichten keine menschlichen Fossilien zu finden sind, beweise dies. Der türki- sche Professor Aykut Kence sagt:

Sie wollen die Evolutionstheorie widerlegen? Dann gehen Sie hin und finden Sie menschliche Fossilien aus dem Kambrium! Jeder,

dem das gelingt, wird die Evolutionstheorie ad absurdum führen und er wird einen Nobelpreis für diese Entdeckung bekommen.⁵⁶

Das Konzept der Entwicklung vom Einfachen zum Komplexen ist Phantasie

Lassen sie uns die Logik des Darwinismus untersuchen, die hinter Professor Kence's Worten steht. Die Behauptung, das Leben habe sich von primitiven zu komplexen Formen entwickelt, ist ein darwinistisches Vorurteil, das in keiner Weise die Wahrheit widerspiegelt. Der amerikanische Biologieprofessor Frank L. Marsh, der sich mit dieser darwinistischen Behauptung befasst hat, zeigt in seinem Buch *Veränderung und Beständigkeit in der Natur*, dass **Lebewesen nicht in einer kontinuierlichen, ununterbrochenen Reihe von einfach bis komplex angeordnet werden können.**⁵⁷

Die Tatsache, dass fast alle bekannten Gattungen plötzlich während des Kambriums auftauchten, ist in diesem Zusammenhang ein schlagender Beweis. Im übrigen besaßen diese Kreaturen, die so plötzlich auftauchten, komplexe Körpersysteme und nicht etwa einfache - die Realität zeigt also das genaue Gegenteil der darwinistischen Anschauung.

Trilobiten gehörten zur Art der Gliederfüßler und waren Organismen, mit komplexen Organen. Aufgrund von

Fossilienfunden waren detaillierte Studien der Augen von Trilobiten möglich. Das Auge besteht aus hunderten kleiner Facetten von denen



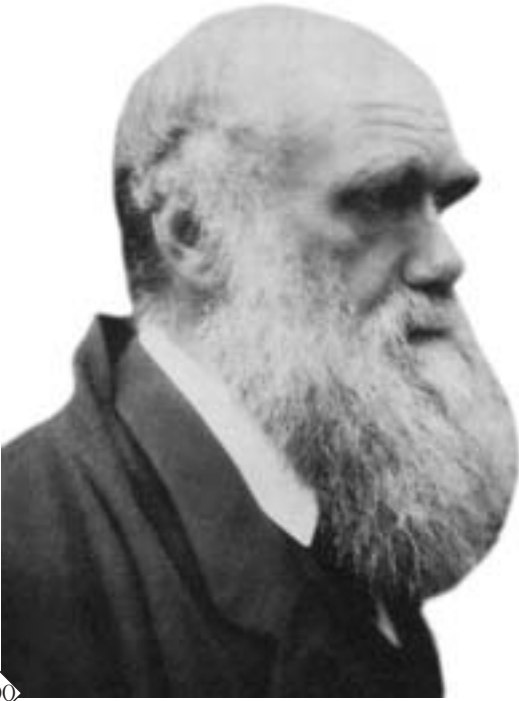
Trilobiten



Zu Darwins' Zeiten ordnete man das Kambrium ins Silur ein. Darwin blieb schweigsam angesichts der komplexen Strukturen des Lebens, die plötzlich in dieser Zeit auftauchten. In den folgenden 150 Jahren wurde das darwinistische Dilemma immer größer. Oben: "Das Erdzeitalter des Silurs" von Zdenek Burian

jede einzelne zwei Linsen enthält. Diese Struktur des Auges ist ein wahres Wunderwerk des Designs. David Raup, Geologieprofessor an den Universitäten von Harvard, Rochester und Chicago, sagt: "Diese Trilobiten, die vor 450 Millionen Jahren lebten, wiesen ein optimales Design auf und man würde einen sehr gut ausgebildeten und kreativen Ingenieur benötigen, würde man eine solche Entwicklung heute in Auftrag geben wollen." ⁵⁸

Ein weiterer interessanter Aspekt dabei ist, dass die heute existierenden Fliegen dieselbe Augenstruktur besitzen, was bedeutet, dass diese Struktur seit etwa 520 Millionen Jahren existiert.



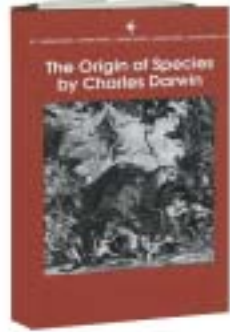
Charles Darwin

Als Charles Darwin *Die Entstehung der Arten* schrieb, wusste man sehr wenig über die besondere Situation im Erdzeitalter des Kambriums. Erst in der Zeit nach Darwin haben Fossilienfunde ergeben, dass das Leben urplötzlich im Kambrium entstand. Deshalb konnte Darwin dies in seinem Buch nicht vollständig abhandeln; doch er sprach das Thema in dem Kapitel "Über das plötzliche Erscheinen von Artengruppen. Über ihr plötzliches Auftreten in den ältesten fossilführenden Schichten." an, in dem er folgendes über das

Erdzeitalter des Silurs (Kambrium) schrieb:

Es ist z.B. nicht zweifelhaft, dass alle kambrischen und silurischen Trilobiten von einem Krustentier abstammen, das lange vor der kambrischen Zeit lebte und wahrscheinlich stark von allen anderen Krustern abwich... Wenn daher meine Theorie richtig ist, so müssen unbestreitbar vor der Ablagerung der untersten kambrischen Schichten lange Perioden verflossen sein, ebenso lange oder noch längere als der ganze Zeitraum von damals bis heute, und es muss ferner in dieser großen Periode auf der Erdoberfläche von Geschöpfen gewimmelt haben... Auf die Frage, warum wir in der vorkambrischen Zeit keine reichen fossilführenden Ablagerungen finden, vermag ich keine befriedigende Antwort zu geben.⁵⁹

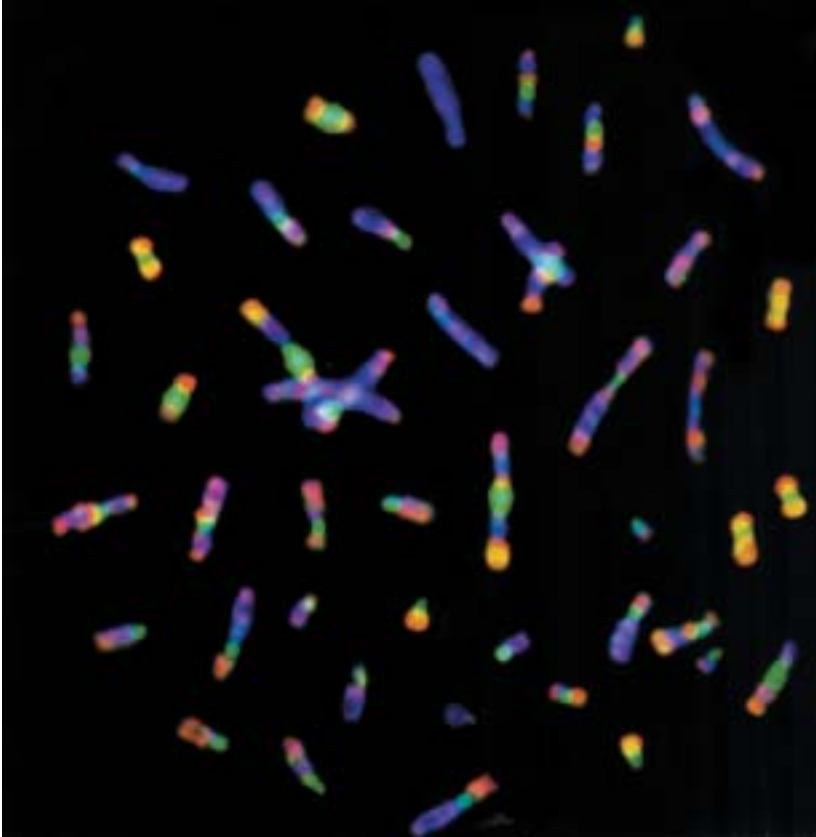
Darwin schrieb "Wenn daher meine Theorie richtig ist, so ... muss ferner in dieser großen Periode auf der Erdoberfläche von Geschöpfen gewimmelt haben." Die Frage, warum keine Fossilien dieser Kreaturen vorhanden seien, versuchte er in seinem Buch mit der Entschuldigung zu beantworten, dass "die Fossilienfunde sehr lückenhaft sind". Heute jedoch ist der Fossilienbestand ziemlich komplett und er zeigt ganz klar, dass die Lebewesen des Kambriums keine Vorfahren haben. Das heißt, wir müssen die Aussage zurückweisen, die da beginnt mit den Worten "Wenn daher meine Theorie richtig ist...". Darwins Hypothesen waren falsch und aus diesem Grund ist auch seine Theorie falsch.



Die Entstehung der Arten

Ein anderes Beispiel, das zeigt, dass Leben sich nicht von einfachen zu komplexen Formen entwickelt hat, sondern dass es bereits überaus komplex war, als es das erste Mal auftauchte, ist der Haifisch, bei dem Fossilienfunde beweisen, dass er vor mehr als 400 Millionen Jahren zum ersten Mal in Erscheinung trat. Dieses Tier besitzt überlegene Eigenschaften, die selbst bei Tieren nicht vorhanden sind, die Millionen Jahre später erschaffen wurden, wie zum Beispiel die Regenerationsfähigkeit verlorener Zähne. Ein anderes Beispiel sind die erstaunlichen Ähnlichkeiten zwischen den Augen von Säugetieren und denen des Oktopus, der schon Millionen Jahre vor den Säugetieren lebte.

Diese Beispiele machen klar, dass die biologischen Arten nicht chronologisch von "einfach" bis "komplex" hintereinander gereiht werden können.



Es gibt keine Korrelation zwischen der Zahl der Chromosomen und dem Grad der Komplexität des Lebens. Dies widerlegt die Evolutionstheorie.

Wenn wir die funktionalen Eigenschaften der Lebewesen betrachten, so sehen wir genau dasselbe. Bei der strukturellen Entwicklung kann das Ohr als Beispiel dienen, das die Behauptung der "Entwicklung vom Einfachen zum Komplexen" widerlegt. So besitzen Amphibien ein Mittelohr, doch Reptilien, die erdgeschichtlich erst nach den Amphibien auftauchten, haben ein viel einfacheres System, das auf einem einzigen kleinen Knochen basiert, ein Mittelohr gibt es bei ihnen nicht.



Genetische Studien kamen zu ähnlichen Ergebnissen. Es gibt keine Korrelation zwischen der Zahl der Chromosomen eines Tieres und seiner Komplexität. Menschen besitzen zum Beispiel 46 Chromosomen, die mikroskopisch kleinen Spumellarienfaunen (Radiolaria) dagegen 800.

Lebewesen wurden immer zur für sie besten Zeit geschaffen

Was sich tatsächlich aus der Untersuchung der Fossilienfunde ergibt, ist die Tatsache, dass Lebewesen immer in der für sie am besten geeigneten Zeit auftreten. Allah hat alle Kreaturen vollendet erschaffen, und Er hat sie bestens ausgestattet, um genau in der Zeit zu leben, in der sie auf der Erde auftauchten.

Lassen Sie uns dazu als Beispiel die Erde zu einer Zeit betrachten, als die ältesten Bakterien auftauchten, also vor etwa 3.5 Milliarden Jahren. Die atmosphärischen Bedingungen, insbesondere die vorherrschenden Temperaturen zu dieser Zeit waren für komplexere Lebensformen, ganz zu schweigen von Menschen, völlig ungeeignet. Das gilt auch noch für das Kambrium. Auch in dieser Periode, die etwa 530 Millionen Jahre zurückliegt, waren die Bedingungen für menschliches Leben noch nicht vorhanden. Auch an Land lebende Tiere gab es noch nicht. Diese Situation gilt auch für fast alle folgenden Erdzeitalter. Untersuchungen der bisher gefundenen Fossilien haben ergeben, dass Umweltbedingungen, die menschliches Leben ermöglichen, erst seit den letzten paar Millionen Jahren existieren. Jede einzelne lebende Gattung tauchte erst dann auf, wenn die entsprechenden Lebensbedingungen vorhanden waren, anders gesagt: Wenn die Zeit reif war.

Darwinisten verwickeln sich angesichts dieser Tatsache in enor-

me Widersprüche, sie tun so, als hätten die passenden Lebensbedingungen selbst das Leben geschaffen, doch "passende Lebensbedingungen" heißt nur, dass die richtige Zeit gekommen war. Leben kann nur durch einen bewussten Eingriff entstehen, soll heißen, durch eine übernatürliche Schöpfung.

Aus diesem Grund ist das stufenweise Erscheinen des Lebens keineswegs ein Beweis für die Evolution, sondern vielmehr ein Beweis für das unendliche Wissen und die unendliche Weisheit Allahs, Der alles geschaffen hat. Jede Gruppe von Lebewesen, die erschaffen wurde, schuf ihrerseits die notwendigen Lebensbedingungen für die als nächstes folgende Gruppe, und es wurde über einen sehr langen Zeitraum ein ökologisches Gleichgewicht, das alles Leben beinhaltet, für uns geschaffen.

Wir müssen uns jedoch dessen bewusst sein, dass dieser Zeitraum nur uns als "lang" erscheint. Für Allah ist er nur ein einziger "Moment". Zeit ist ein Konzept, das nur angewendet werden kann auf Dinge, die erschaffen worden sind. Als der Schöpfer ist Allah Selbst nicht an die Zeit gebunden. (Für weitere Einzelheiten hierzu siehe auch Harun Yahya: "Zeitlosigkeit und die Tatsache des Schicksals" [Timelessness and the Reality of Fate])

Darwinisten, die beweisen wollen, dass eine Art sich zu einer anderen Art entwickelt hat, dass das Leben auf der Erde sich stufenweise entwickelt hat, sind ohne Erfolg. Die Beweise die sie dafür erbringen müssen, sind Fossilien der Übergangsformen, die die verschiedenen Arten verbinden würden. Eine Theorie, die behauptet, dass Wirbellose zu Fischen wurden, Fische zu Reptilien und Reptilien zu Vögeln und Säugetieren, muss die Fossilien vorweisen können, die dies beweisen. Darwin wusste das sehr wohl und er schrieb, dass zahllose Exemplare solcher Fossilien gefunden werden müssten, auch



wenn zu seiner Zeit noch keine vorhanden waren. In den 150 Jahren, die seitdem vergangen sind, wurden keine Übergangsformen gefunden. Wie der darwinistische Paläontologe Derek W. Ager zugegeben hat, zeigen die Fossilienfunde **"keine allmähliche Entwicklung, sondern das explosionsartige Auftauchen einer Gruppe auf Kosten einer anderen"**.⁶⁰

Aus alledem ist zu schließen, dass das Leben nicht durch Zufall entstanden ist, sondern dass es erschaffen wurde, Stufe für Stufe, über lange Zeiträume. Dies stimmt vollständig überein mit den Informationen, die uns der Quran über die Schöpfung gibt, worin Allah offenbart, dass Er das Universum und alles Leben in ihm in sechs Tagen schuf.

Allah ist es, der die Himmel und die Erde und was zwischen beiden ist in sechs Tagen erschaffen hat. Dann setzte Er sich auf den Thron. Außer Ihm habt ihr weder Beschützer noch Fürsprecher. Wollt ihr es nicht bedenken? (Sure 32:4 – al-Sadschda)

Das Wort "Tag" (arabisch: yawm) bedeutet auch "ein langer Zeitraum". Der Quran weist also darauf hin, dass die Gesamtheit der Natur zu verschiedenen Zeiten geschaffen wurde, nicht gleichzeitig. Moderne geologische Entdeckungen ergeben ein Bild, das die bestätigt.

14

WARUM WIRD DIE ABLEHNUNG DER EVOLUTIONSTHEORIE ALS ABLEHNUNG VON ENTWICKLUNG UND FORTSCHRITT DIFFAMIERT?

Das Wort "Evolution" ist in jüngster Zeit mit verschiedenen Bedeutungen verwandt worden. Ein sozialer Aspekt ist hinzugefügt worden, und es hat auch die Bedeutungen "menschlicher Fortschritt" und "technologische Entwicklung" angenommen. Es gibt an dem Wort "Evolution" nichts auszusetzen, wenn es in diesen Zusammenhängen benutzt wird. Ohne Zweifel wird der Mensch seine Intelligenz, sein Wissen und seine Kraft nutzen, sich mit der Zeit weiter zu entwickeln. Die Summe menschlichen Wissens wächst von Generation zu Generation. Doch dies ist weder ein Beweis für die Evolutionstheorie, die versucht, die Entstehung des Lebens mit dem Zufall zu erklären, noch widerspricht dies in irgendeiner Weise der Tatsache der Schöpfung.

Dennoch lassen sich Darwinisten hier auf flinke Wortspiele ein

und vermengen dabei Richtiges mit Falschem. Es ist beispielsweise richtig, wenn man erklärt: "Berücksichtigt man die lange Zeit, seit der der Mensch als soziales Wesen lebt, so sind sein Wissen, seine Kultur und seine Technologie einem ständigen Entwicklungsprozess unterworfen." (Hier müssen wir uns erinnern, dass es allerdings zeitweilige Rückschritte genauso geben kann wie Fortschritt. Soziologisch gesprochen gab es Zeiten des Fortschritts genauso wie Zeiten der Stagnation und der Regression.) Die Behauptung jedoch, "Genauso wie der Mensch sich entwickelte und fortschritt, gab es im Lauf der Zeit Fortschritt und Veränderung bei den anderen lebenden Arten" ist völlig falsch. Auch wenn es logisch und wissenschaftlich ist, zu sagen, "Das Wissen des Menschen als denkendes Wesen hat sich erhöht und ist an nachfolgende Generationen weitergegeben worden", so ist es völlig sinnlos, zu behaupten, das Leben sei durch Zufall entstanden und hätte sich entsprechend der natürlichen Lebensbedingungen weiter entwickelt.

Die größten Namen im Fortschritt der Wissenschaft glaubten alle an die Schöpfung

Ganz gleich, wie sehr Darwinisten auch versuchen, Begriffe wie Innovation und Fortschritt für sich zu vereinnahmen, die Geschichte hat gezeigt, dass alle wirklichen Initiatoren von Innovation und Fortschritt religiöse Wissenschaftler waren, die an die heilige Schöpfung glaubten.

Die Spuren gläubiger Wissenschaftler sind überall in der Geschichte der Wissenschaft zu finden. **Leonardo da Vinci**, **Nikolaus Kopernikus**, **Johannes Kepler** und **Galileo Galilei**, der eine neue Ära der Astronomie einleitete, **George de Cuvier**, einer der Begründer der Paläontologie, **Carl von Linné**, der Begründer der



Albert Einstein



Max Planck



Leonardo Da Vinci



Johannes Kepler

modernen biologischen Systematik, **Isaac Newton**, der Entdecker des Gravitationsgesetzes, **Edwin Hubble**, der die Existenz der Galaxien und die Expansion des Universums herausfand und viele andere glaubten an Gott und daran, dass das Universum von Ihm erschaffen worden ist.

Einer der größten Wissenschaftler überhaupt, **Albert Einstein**, sagte:

Wissenschaft kann nur geschaffen werden von Menschen, die ganz erfüllt sind von dem Streben nach Wahrheit und Begreifen. Diese Gefühlsbasis aber entstammt der religiösen Sphäre... **Ohne solchen tiefen Glauben kann ich mir einen wirklichen Forscher nicht vorstellen. Wissenschaft ohne Religion ist lahm...** ⁶¹

Der Deutsche **Max Planck**, der Begründer der modernen Physik, sagte:

Jeder, der ernsthaft mit wissenschaftlicher Tätigkeit befasst war, hat erkennen müssen, dass über dem Eingangstor zum Tempel der Wissenschaft die Worte geschrieben stehen: "Du musst einen festen Glauben haben". **Dies ist ein unverzichtbarer Charakterzug für den Wissenschaftler.**⁶²

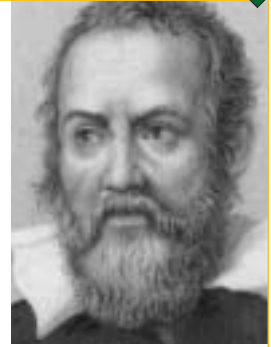
Die Geschichte der Wissenschaft zeigt, dass Veränderung und Fortschritt das Ergebnis der Arbeit von an die Schöpfung glaubenden Wissenschaftlern war. Wissenschaftliche Entwicklungen besonders des zwanzigsten und einund-

zwanzigsten Jahrhunderts bescherten uns zahllose Beweise für die Realität der Schöpfung. Wir haben entdeckt, dass das Universum aus dem Nichts entstand, mit anderen Worten, dass es erschaffen wurde. Es wird von der gesamten wissenschaftlichen Welt akzeptiert, dass das Universum durch den Urknall entstanden ist. Das Modell des unendlichen Universums ohne Anfang und Ende, von Materialisten unter den primitiven wissenschaftlichen Bedingungen des 19. Jahrhunderts entwickelt, hat sich als falsch erwiesen. Man hat erkannt, dass das Universum erschaffen worden ist, wie es im Quran steht, dass es einen Anfang hat, dass es Grenzen hat und dass es sich im Lauf der Zeit ausgedehnt hat. Der Quran drückt dies so aus:

Sehen die Ungläubigen denn nicht, dass die Himmel und die Erde eine einzige dichte Masse waren, die Wir spalteten und dass Wir dann aus dem Wasser alles Lebendige entstehen ließen? Wollen sie denn nicht glauben? (Sure 21:30 – al-Anbiya)

Den Himmel erbauten Wir mit (Unserer) Kraft und seht, wie Wir ihn (ständig) ausdehnen! (Sure 51:47 – adh-Dharyyat)

Es war wieder die Wissenschaft des zwanzigsten Jahrhunderts, die uns weitere Beweise über den Aufbau des Lebens lieferte. Das Elektronenrastermikroskop enthüllte uns die Struktur der Zelle, der



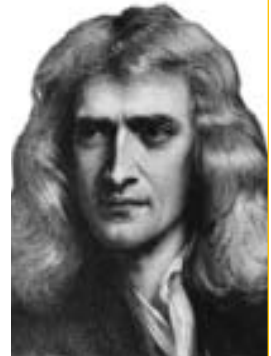
Galileo Galileo



Gregor Mendel



Louis Pasteur



Isaac Newton

kleinsten Einheit des Lebens und die Elemente, aus denen sie besteht. Die Entdeckung der DNS zeigte die unendliche Intelligenz, die in der Zelle steckt. Fortschritte der Biochemie haben uns die perfekt funktionierenden Prozesse auf molekularer Ebene gezeigt. Dieses überlegene Design kann nicht anders erklärt werden als durch die Schöpfung.

Es lag ausschließlich an dem primitiven Kenntnisstand der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts, dass der Boden für die Entwicklung der Evolutionstheorie bereitet werden konnte.

Man sieht, es ist nicht möglich, die die an die Schöpfung glauben und die ständig neue Beweise dafür liefern, als wissenschaftsfeindlich oder fortschrittsfeindlich darzustellen. Im Gegenteil, diese Leute geben Wissenschaft und Fortschritt die größtmögliche Unterstützung. Es sind die, die allen wissenschaftlichen Beweisen den Rücken zukehren und die Evolutionstheorie verteidigen, die dem wissenschaftlichen Fortschritt in Wahrheit entgegenstehen, denn die Evolutionstheorie ist nichts als ein Phantasiegebilde.

WARUM IST ES FALSCH ZU GLAUBEN, ALLAH SELBST KÖNNTE DAS LEBEN DURCH EVOLUTION GESCHAFFEN HABEN?

Einige Darwinisten behaupten, es gebe tatsächlich einen Schöpfer, doch Er hätte das Leben durch einen evolutiven Prozess geschaffen.

Es ist erkennbar, dass Allah der Allmächtige das gesamte Universum und alles Leben darin erschaffen hat. Es war Seine Entscheidung, ob die Schöpfung unverzüglich oder stufenweise vor sich gehen sollte. Der einzige Weg für uns, dies zu verstehen, liegt in den Informationen, die Allah uns gegeben hat, in den Versen des Qurans und in den Beweisen, die die Natur uns liefert.

Wenn wir uns diese beiden Quellen ansehen, finden wir nichts, was auf "Schöpfung durch Evolution" hindeuten würde.

Allah offenbart im Quran zahlreiche Verse, die sich mit der



Der Quran enthält nicht einen einzigen Vers über eine Schöpfung durch Evolution.

Erschaffung des Menschen, des Lebens und des Universums befassen. Keiner dieser Verse enthält einen Hinweis auf eine Schöpfung durch Evolution. Im Gegenteil offenbart der Quran, dass das Universum und alles Leben durch Allahs Befehl "Sei!" entstand.

Außerdem haben wissenschaftliche Entdeckungen ebenso ergeben,

dass eine Schöpfung durch Evolution außer Frage steht. Die vorhandenen Fossilien zeigen uns, dass die verschiedenen Arten sich nicht voneinander entwickelt haben, sondern dass sie unabhängig voneinander und plötzlich auftauchten, mit allen ihnen eigenen Systemen und Strukturen. Das heißt, jede Spezies hat ihre "eigene Schöpfung".

Gäbe es so etwas wie eine "Schöpfung durch Evolution", so sollten wir heute in der Lage sein, die Beweise dafür zu finden. Allah hat alles in einer besonderen Ordnung geschaffen, in einem Netzwerk von Ursache und Wirkung. Allah lässt Schiffe auf dem Wasser schwimmen. Wenn wir nach dem physikalischen Grund dafür suchen, entdecken wir das archimedische Prinzip. Die Macht Allahs lässt die Vögel fliegen. Wenn wir untersuchen, wie das geschieht, so finden wir die Gesetze der Aerodynamik. Wenn das Leben in einem abgestuften Schöpfungsprozess erschaffen worden wäre, dann müssten ganz offensichtlich genetische Informationen darüber vorhanden sein, die diesen Prozess erklären würden. Außerdem würden andere physikalische, chemische und biologische Gesetze vorhanden sein, die wir inzwischen kennen müssten. Es gäbe Beweise aus Forschungslaboratorien, die zeigen würden, dass eine Spezies sich in ein

andere verwandeln kann. Es müsste sogar möglich sein, Enzyme, Hormone und ähnliche Moleküle herzustellen, um die Entwicklungsmöglichkeiten einer Spezies zu verbessern. Es würde außerdem möglich sein, neue Organellen und Strukturen zu schaffen, die bestimmte Lebewesen vorher nicht besessen haben.

Laboruntersuchungen würden auch Beispiele von Mutationen zeigen können, wobei die betreffenden Kreaturen tatsächlich davon profitiert hätten. Wir würden weiterhin sehen, dass diese Mutationen vererbt werden können und so Teil der betreffenden Spezies würden. Und es müsste Millionen Fossilien von Übergangsformen, die in der Vergangenheit gelebt haben, geben und es müsste heute Lebewesen geben, die ihren Übergangsprozess noch nicht abgeschlossen haben.

Doch es gibt nicht einen einzigen Beweis, dass eine Art in eine andere mutiert. Wie wir bereits gesehen haben, zeigen Fossilien, dass alles Leben zusammen auftauchte, ohne dass es Vorfahren gegeben hätte. Genauso wie diese Tatsache die Evolutionstheorie zu Fall



110 Millionen Jahre alte Fisch-Fossilien aus der Santana-Formation in Brasilien.



Hummerfossilien aus der Ordovizium Periode: Es gibt keinen Unterschied zu lebenden Hummern.

LEBENDE FOSSILIEN

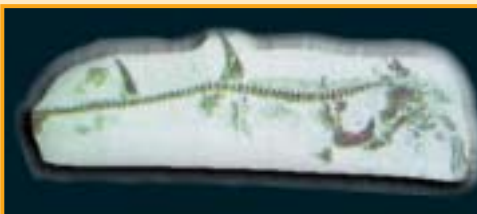


Dieses Fossil eines Seesterns (links) ist 100-150 Millionen Jahre alt. Es unterscheidet sich nicht von einem heute lebenden Seestern. (oben)



Die heute lebende Libelle ist die gleiche, wie das 135 Millionen Jahre alte Fossil. (links)

Der Hai, einer der gefährlichsten Meeresbewohner, und sein 400 Millionen Jahre altes Fossil zeigen ganz klar, dass es keinen Evolutionsprozess gegeben hat.



Alle Fossilienfunde zeigen, dass Lebewesen keinem Evolutionsprozess unterliegen, sondern dass sie vor Millionen Jahren in derselben Form, in der sie heute sind, erschaffen wurden. Das heißt, Schöpfung durch Evolution steht außer Frage.

bringt, zeigt sie auch die Unhaltbarkeit der Behauptung einer Schöpfung durch Evolution.

Allah schuf alle Dinge durch den Befehl "Sei!". Die moderne Wissenschaft bestätigt dies und sie beweist, dass alles Leben plötzlich auf der Erde auftauchte.

Die Anhänger der Idee, dass es möglich sei, Allah habe alles Leben durch Evolution erschaffen, versuchen, Schöpfung und Darwinismus miteinander zu vereinbaren. Sie machen jedoch einen grundsätzlichen Fehler. Sie vergessen die ursprüngliche Logik des Darwinismus, und die Philosophie, der er dient. Darwinismus besteht nicht nur aus dem Konzept der Transmutation der Spezies. Er ist tatsächlich ein Versuch, den Ursprung des Lebens allein durch materielle Faktoren zu erklären. Er versucht, die Behauptung, Leben sei ein Produkt der Natur allein, salonfähig zu machen, indem er ihr einen wissenschaftlichen Anstrich gibt. Es kann keine Gemeinsamkeiten geben zwischen dieser naturalistischen Philosophie und einem Glauben an Gott. Es ist ein schwerer Irrtum bei der Suche nach Gemeinsamkeiten, dem Darwinismus zuzugestehen, er sei eine wissenschaftliche Theorie. Wie 150 Jahre Geschichte gezeigt haben, ist der Darwinismus das Rückgrat der materialistischen Philosophie und des Atheismus, und keine Suche nach irgendwelchen Gemeinsamkeiten wird diese Tatsache jemals ändern.

16

WARUM IST ES FALSCH ZU GLAUBEN, DIE EVOLUTIONSTHEORIE KÖNNTE IN DER ZUKUNFT BESTÄTIGT WERDEN?

116

Wenn sie mit dem Rücken zur Wand stehen, ziehen sich einige Anhänger der Evolutionstheorie auf die Behauptung zurück: "Auch wenn die Evolutionstheorie heutzutage noch nicht wissenschaftlich bestätigt ist, so wird dies doch in Zukunft geschehen."

Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die Darwinisten hier ihre Niederlage auf dem Feld der Wissenschaft einräumen. Zwischen den Zeilen liest sich das so: **"Ja, wir Verteidiger der Evolutionstheorie gestehen ein, dass die Entdeckungen der modernen Wissenschaft uns nicht bestätigen. Deswegen sehen wir keine andere Möglichkeit, als das Problem in die Zukunft zu vertagen."**

Doch die Wissenschaft funktioniert nicht nach solcher Logik. Ein

Wissenschaftler verschreibt sich nicht blindlings einer Theorie, von der er eine vage Hoffnung hat, sie werde sich eines Tages bewahrheiten. Deswegen sollten Wissenschaftler das Konzept des intelligenten Designs akzeptieren, die Schöpfung also, die durch wissenschaftliche Entdeckungen bewiesen ist.

Trotzdem können darwinistische Hetze und Propaganda die Menschen noch immer beeinflussen, besonders die, die mit der Evolutionstheorie nicht sehr bewandert sind. Deswegen ist es sinnvoll, die Antwort hier vollständig darzulegen:

Wir können die Gültigkeit der Evolutionstheorie anhand dreier grundsätzlicher Fragen erwägen:

1. Wie entstand die erste lebende Zelle?
2. Wie kann sich eine Art in eine andere verwandeln?
3. Enthalten die Fossilienfunde irgendeinen Beweis für einen solchen Prozess?

Während des zwanzigsten Jahrhunderts wurden zu diesen drei Fragen, die die Theorie beantworten muss, ernsthafte, grossangelegte Forschungen unternommen. Diese Forschungen ergaben jedoch, dass die Evolutionstheorie die Existenz des Lebens nicht erklären kann. Dies wird deutlich werden, wenn wir diese Fragen eine nach der anderen abhandeln.

1. Die Frage nach der ersten Zelle ist das größte Dilemma der Evolutionsanhänger. Forschungen zu diesem Thema haben ergeben, dass es unmöglich ist, die Entstehung der ersten lebenden Zelle mit dem Zufall zu erklären. Fred Hoyle sieht dies so:

"Die Chance, dass höhere Lebensformen durch Zufall entstanden sind, ist vergleichbar der Wahrscheinlichkeit, dass ein Tornado, der über einen Schrottplatz fegt, aus den dort herumliegenden Teilen eine Boeing 747 entstehen lässt." ⁶³

Nehmen wir ein Beispiel, um die Widersprüche der Darwinisten zu beleuchten. Erinnern wir uns an das berühmte Beispiel von William Paley und stellen wir uns vor, jemand, der in seinem Leben noch nie eine Uhr gesehen hat, jemand von einer verlassenen Insel zum Beispiel, sieht eines Tages zum ersten Mal eine Uhr. Wenn er nun aus 100 Metern Entfernung eine Wanduhr sieht, wird er nicht erkennen können, was dies ist, und er wird nicht in der Lage sein, sie von einem natürlichen Phänomen zu unterscheiden. Nähert er sich aber, so wird er die Uhr als ein Objekt erkennen, das "konstruiert" worden ist. Je mehr er sich nähert, desto weniger Zweifel hat er daran. Der nächste Schritt wird sein, dass er die Eigenschaften dieses Objekts zu untersuchen beginnt, und die Handwerkskunst, die sich in ihm manifestiert. Wenn er es öffnet und hineinschaut, so sieht er, dass eine weit größere Anhäufung von Wissen darin steckt, als von außen sichtbar war, und dass es etwas ist, das von einer Intelligenz geschaffen worden ist. Jede weitere Untersuchung wird diese Erkenntnis untermauern.

Mit der Wahrheit, die zum Vorschein kommt, je weiter die Wissenschaft voranschreitet, ist es ähnlich. Wissenschaftliche Entwicklungen haben die Perfektion des Lebens auf allen Ebenen gezeigt, im gesamten Organismus, bei den Organen, beim Gewebe, bei den Zellen und sogar auf molekularer Ebene. Jedes neue Detail, das wir finden, lässt uns die wundervolle Dimension dieses Designs ein wenig klarer erkennen. Darwinisten des 19. Jahrhunderts waren in derselben Situation wie die Person, die die Wanduhr aus 100 Metern Entfernung betrachtet. Heute jedoch findet sich nicht ein einziger Wissenschaftler, der nicht zugeben würde, dass jeder einzelne Bestandteil einer Zelle ein eigenes Wunderwerk an Kunst und Design darstellt. Selbst die Zellmembran, die als selektiver Filter beschrieben wird, repräsentiert ein enormes Maß an Intelligenz und Design. Sie

erkennt die Atome, Proteine und Moleküle von denen sie umgeben ist, und lässt nur solche in die Zelle eindringen, die benötigt werden. (Für weitere Details siehe Harun Yahya's *Das Bewusstsein in der Zelle*) Im Gegensatz zur begrenzten Intelligenz des Designs der Wanduhr sind lebende Organismen erstaunliche Erzeugnisse von Intelligenz und Design. Die einen immer größeren Bereich umfassenden und gleichzeitig detaillierteren Forschungen über das Leben, von dem bisher nur einige Funktionen entdeckt worden sind lassen uns die Wahrheit der Schöpfung immer besser erkennen und sind weit davon entfernt, die Evolution zu beweisen.

2. Evolutionisten behaupten, eine Spezies könne sich durch Mutation und natürliche Auslese in eine andere verwandeln. Alle Forschungsergebnisse zu diesem Thema haben ergeben, dass keiner

Zu behaupten, eine Lebende Zelle könne zufällig entstehen, ist genauso absurd wie die Behauptung, ein Düsenflugzeug könne zufällig entstehen, und dabei ist das Design einer lebenden Zelle dem eines Flugzeugs bei weitem überlegen.



dieser Mechanismen irgendeinen evolutiven Effekt hat. Colin Patterson Chef-Paläontologe am naturgeschichtlichen Museum in London erklärt diese Tatsache wie folgt:

Niemand hat jemals eine Spezies durch natürliche Auslese hervorgebracht. Niemand kam auch nur in die Nähe dieser Möglichkeit und die meisten Diskussionen des Neo-Darwinismus drehen sich um diese Frage.⁶⁴

Forschungen über Mutationen zeigen, dass sie keinerlei evolutive Auswirkungen haben. Der amerikanische Genetiker Ranganathan sagt:

Erstens, echte Mutationen kommen in der Natur nur sehr selten vor. Zweitens, die meisten Mutationen sind schädlich, weil sie zufällig erfolgen und die Ordnung in der Genstruktur nicht erneuern; jede zufällige Veränderung in einem hochorganisierten System wird sich zum Schlechten hin auswirken, nicht zum Guten. Ein Erdbeben zum Beispiel, dass eine hochorganisierte Struktur wie ein Gebäude erschüttert, verursacht eine zufällige Neuordnung der Bestandteile des Gebäudes, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserung sein wird.⁶⁵

Wie wir gesehen haben, sind die Mechanismen, die die Evolutionstheorie für die Bildung der Arten anbietet, ineffizient und sogar schädlich. Selbstverständlich haben diese Mechanismen keinen Einfluss auf die Entwicklung und keinen evolutiven Effekt.

3. Auch Fossilien zeigen, dass das Leben nicht durch einen evolutionären Prozess entstand, sondern dass es plötzlich kam, als das Ergebnis eines perfekten "Designs". Alle Fossilien, die bisher gefunden wurde, bestätigen das. Niles Eldredge, der bekannte Paläontologe der Harvard Universität und Kurator des amerikanischen Museums für Naturgeschichte, erklärt, es gebe keine Möglichkeit,



dass sich dies durch etwaige in Zukunft gefundene Fossilien ändere:

Der Bestand an Fossilien steigt sprunghaft an und alles weist darauf hin, dass dieser Bestand die Realität repräsentiert. Die Lücken, die wir sehen, reflektieren tatsächliche Ereignisse in der Geschichte des Lebens und nicht die Unvollständigkeit unseres Fundus an Fossilien.⁶⁶

Ein anderer amerikanischer Wissenschaftler, Robert Wesson, schreibt 1991 in seinem Buch *Beyond Natural Selection* [Deutsche Ausgabe: Die unberechenbare Ordnung. Chaos, Zufall und Auslese in der Natur], "...die Lücken im Fossilienbestand sind real und wahrnehmbar." Er führt dies näher aus:

Die Lücken im Bestand sind jedoch real. Die Abwesenheit jedweder wichtigen Verzweigung ist ganz phänomenal. Spezies verhalten sich normalerweise für eine lange Zeit nahezu statisch, sie entwickeln sich niemals zu einer neuen Art oder Gattung, sondern sie ersetzen einander, eine nach der anderen, und der Wechsel erfolgt mehr oder weniger abrupt.⁶⁷

Aus all dem Gesagten ergibt sich: Etwa 150 Jahre sind vergangen, seitdem die Evolutionstheorie aufgestellt wurde, und alle nachfolgenden wissenschaftlichen Entwicklungen haben gegen sie gearbeitet. Je mehr die Wissenschaft die Details des Lebens untersucht hat, umso mehr Beweise für die Perfektion der Schöpfung wurden gefunden, und umso besser wurde verstanden, dass die Entstehung des Lebens und seiner Vielfalt durch Zufall praktisch unmöglich sind. Jedes Forschungsergebnis enthüllt neue Beweise für das intelligente Design, dass in jedem Leben steckt und macht die Realität der Schöpfung klarer. Jedes Jahrzehnt, das seit Darwin's Zeiten vergangen ist, machte die Ungültigkeit der Evolutionstheorie deutlicher.

In Kürze, der wissenschaftliche Fortschritt arbeitet nicht für die Evolutionstheorie. Es ist auch nicht zu erwarten, dass er dies in Zukunft tun wird, sondern dass er weiterhin die Nichtigkeit dieser Theorie zeigen wird. Es bleibt festzuhalten, dass die Behauptungen der Evolutionstheorie nicht etwas sind, dass die Wissenschaft noch nicht bewiesen oder erklärt hat, dies aber in der Zukunft tun wird. Im Gegenteil, die moderne Wissenschaft hat die Evolutionstheorie auf allen Gebieten widerlegt. Es sind lediglich noch marxistische und materialistische Kreise, die die Evolutionstheorie benutzen, um ihre Ideologien zu untermauern. Eigentlich trösten sie sich nur noch in ihrer Verzweiflung. Deswegen ist die Hoffnung, die Wissenschaft werde die Evolutionstheorie eines Tages beweisen, nicht realistischer, als zu glauben, eines Tages werde die Wissenschaft beweisen, dass die Erde auf dem Rücken eines Elefanten ruht.



17

WARUM IST DIE METAMORPHOSE KEIN BEWEIS FÜR DIE EVOLUTION?



Einige Kreaturen unterliegen physischen Veränderungen, die es ihnen erlauben zu überleben und sich an unterschiedliche Umweltbedingungen und an verschiedene Zeiten anzupassen. Dieser Prozess ist als Metamorphose bekannt. Leute mit ungenügender Kenntnis der Biologie und darwinistische Behauptungen versuchen diesen Prozess manchmal als Beweis für die Evolutionstheorie darzustellen. Doch diese Quellen, die die Metamorphose als Beispiel für die Evolution zitieren, sind oberflächliche, engstirnige Propaganda-Machwerke, die die in die Irre führen sollen, die nicht genügend Kenntnis über das Thema besitzen, jugendliche Anhänger der Evolutionstheorie oder ein paar igno-rante darwinistische Biologielehrer. Wissenschaftler, die als Experten für die Evolution angesehen werden, zögern, sich mit dieser lächerli-



chen Behauptung überhaupt zu befassen, denn sie wissen, wie sinnlos sie ist...

Schmetterlinge, Fliegen und Bienen sind einige der besser bekannten Tiere, die eine Metamorphose durchlaufen. Frösche, deren Leben im Wasser beginnt, später aber an Land leben, sind ein anderes Beispiel. Dies hat nichts zu tun mit Evolutionstheorie, denn diese will die Differenzierung des Lebens durch zufällige Mutationen erklären. Die Metamorphose hat damit jedoch überhaupt keine Ähnlichkeit, denn hierbei handelt es sich um einen planvollen Prozess. Metamorphose wird nicht durch Zufall ausgelöst sondern durch ein genetisches Programm, das jede dieser Kreaturen bereits in sich trägt, wenn sie aus dem Ei schlüpft. Der Frosch besitzt schon die genetische Information für das Leben an Land, wenn er noch als Kaulquappe im Wasser lebt. Die Mücke besitzt schon im Larvenstadium die genetische Information für die Verpuppung und seine ausgewachsenen Lebensstadien. Dasselbe Prinzip gilt für alle Tiere, die die Metamorphose durchlaufen.

Einige Lebewesen, die eine Metamorphose durchlaufen: Der Frosch, der Schmetterling, die Mücke.

Metamorphose ist ein Beweis für die Schöpfung

Jüngere wissenschaftliche Forschungen über Metamorphose haben gezeigt, dass es sich hier um einen komplizierten Prozess handelt, der von verschiedenen Genen gesteuert wird. Beim Frosch werden zum Beispiel allein die Vorgänge im Schwanz von mehr als einem Dutzend Genen kontrolliert. Dieser Prozess kommt durch das Zusammenwirken mehrerer Komponenten zustande. Es ist ein biologischer Prozess, der die Eigenschaft der **irreduzible Komplexität** besitzt und zeigt, dass die Metamorphose ein Beweis für die Schöpfung ist.



Prof. Michael Behe

"Irreduzible Komplexität" ist ein Begriff, der von Professor Michael Behe geprägt wurde, einem Biochemiker, der für seine Forschungen, die die Ungültigkeit der Evolutionstheorie beweisen, bekannt geworden ist. Irreduzible Komplexität heißt, dass komplexe Systeme durch das Zusammenwirken all ihrer Teile funktionieren. Wenn auch nur das kleinste Teil eines solchen Systems aufhört, zu funktionieren, so wird das Gesamtsystem nicht mehr funktionieren. Es ist unmöglich, dass solche Systeme zufällig auftauchten, mit kleinen Veränderungen im Lauf der Zeit, wie die Evolutionstheorie behauptet.

Die Metamorphose geschieht durch extrem sensible Gleichgewichte und Zeitsteuerungen in Hormonen, die wiederum durch verschiedene Gene beeinflusst werden. Den kleinsten Fehler dabei würde die betreffende Kreatur mit dem Leben bezahlen. Es ist unmöglich, dass solch ein komplizierter Prozess sich durch Zufall und stufenweise herausgebildet haben kann. Weil der kleinste Fehler



Leute, die die Metamorphose als Beweis für die Evolution darstellen, wissen nichts über Biologie und die Evolutionstheorie. Metamorphose ist eine programmierte Veränderung, die im genetischen Code festgelegt ist und ahnt keinerlei Ähnlichkeit mit Evolution, die zufällige Veränderung bedeutet. Metamorphose ist ein Beispiel für irreduzible Komplexität und widerlegt die Evolutionstheorie.

das Leben des Tieres kosten würde, kann hier unmöglich ein "trial and error [Versuch und Irrtum]" Mechanismus im Spiel sein, wie die Darwinisten behaupten und auch keine natürliche Auslese. Keine Art Lebewesen könnte über Jahrmillionen existieren und auf fehlende Körperfunktionen warten, die sich zufällig einstellen sollen.

Außerdem ist auch offensichtlich, dass dieses Thema überhaupt keinen Beweis für die Evolution hergibt. Im Gegenteil, wenn wir den komplizierten Prozess der Metamorphose betrachten und die Systeme, die ihn steuern, dann wird klar, dass Tiere die eine Metamorphose durchlaufen, als klarer Beweis für die Schöpfung angesehen werden können.

18

WARUM IST ES UNMÖGLICH, DASS DIE DNS DURCH ZUFALL ENTSTAND?

Das Niveau des Wissens, das wir heute erreicht haben, zeigt, dass das erkennbare Design und die komplexen Systeme der Lebewesen es unmöglich machen, dass das Leben durch Zufall entstanden ist. Dank des Human Genome Projektes sind das wunderbare Design und die enorme Informationsmenge, die in den menschlichen Genen enthalten sind, für jedermann sichtbar geworden.

Im Rahmen dieses Projektes arbeiteten Wissenschaftler aus vielen Ländern, von den Vereinigten Staaten bis China, 10 Jahre lang an der Entschlüsselung der 3 Milliarden chemischen Codes in der DNS. Inzwischen wurden nahezu alle Informationen, die in den menschlichen Genen enthalten sind, in ihrer korrekten Reihenfolge ausführlich dargelegt.





Auch wenn dies eine aufregende und wichtige Entwicklung ist, wie Dr. Francis Collins, der das Human Genome Projekt leitet, erklärt, so ist es doch nur der erste Schritt in der Entschlüsselung der Informationen der DNS.

Um zu verstehen, warum es 10 Jahre Arbeit hunderter von Wissenschaftlern bedurfte, die Codes, die diese Informationen enthalten, aufzudecken, müssen wir uns der Riesenmenge an Information zuwenden, die in der DNS enthalten ist.

Die DNS enthüllt die Existenz einer unendlichen Wissensquelle

In der DNS einer einzigen menschlichen Zelle ist genug Information enthalten, um eine Enzyklopädie von einer Million Seiten zu ergeben. Es wäre unmöglich, dies alles während eines Menschenlebens zu lesen. Wenn jemand sich daran machen würde, einen DNS-Code pro Sekunde zu lesen, non-stop jeden Tag, so würde er 100 Jahre dafür brauchen. Denn dieses Enzyklopädie enthielte nahezu drei Milliarden verschiedene Codes. Wenn wir alle Informationen der DNS auf Papier schreiben würden, würde der Papierstapel vom Nordpol zum Äquator reichen. Dies ergäbe einige tausend Bücher - mehr als genug um eine große Bibliothek zu füllen.

All diese Information ist gespeichert in jedem einzelnen Zellkern des Menschen; da aber jeder Mensch aus einigen hundert Trillionen Zellen besteht, bedeutet das, es gibt mehr als 100 Trillionen Kopien derselben Bücherei.

Wenn wir diesen Schatz an Informationen mit dem Wissen vergleichen, das der Mensch bis heute erreicht hat, so ist es unmöglich, ein Beispiel derselben Größenordnung zu geben. Es zeigt sich ein unglaubliches Bild: 100 Trillionen x 1000 Bücher! Das ist mehr als die



Zahl aller Sandkörner auf der Erde. Wenn wir nun diese Zahl mit den sechs Milliarden Menschen multiplizieren, die zur Zeit auf der Erde leben, und den Milliarden mehr, die jemals gelebt haben, dann übersteigt das Ergebnis unsere Vorstellungskraft und die Informationsmenge steigt ins Unendliche.

Diese Beispiele geben einen Hinweis darauf, mit welcher Informationsmenge wir Seite an Seite leben. Wir verfügen über fortgeschrittene Computersysteme, die riesige Informationsmengen speichern können. Doch wenn wir die DNS mit diesen Computern vergleichen, so sind wir verblüfft, wenn wir sehen, dass diese modernsten Produkte der Technologie, das Ergebnis der kumulierten menschlichen Arbeit und des menschlichen Wissens von Jahrhunderten, nicht einmal die Speicherfähigkeit einer einzigen Zelle besitzen.

Gene Myers ist einer der bekanntesten Experten von *Celera Genomics*, dem Unternehmen, das das Human Genome Projekt durchgeführt hat. Seine Worte über den Ausgang des Projekts sind eine Feststellung des immensen Wissens und Designs in der DNS: **"Was mich wirklich erstaunt, ist die Architektur des Lebens... Das System ist extrem komplex. Es ist, als wenn ein Design dahinter stünde... Hier ist eine große Intelligenz im Spiel."** ⁶⁸

Ein weiterer interessanter Aspekt ist, dass alles Leben auf diesem Planeten nach codierten Anweisungen aufgebaut ist, die alle in

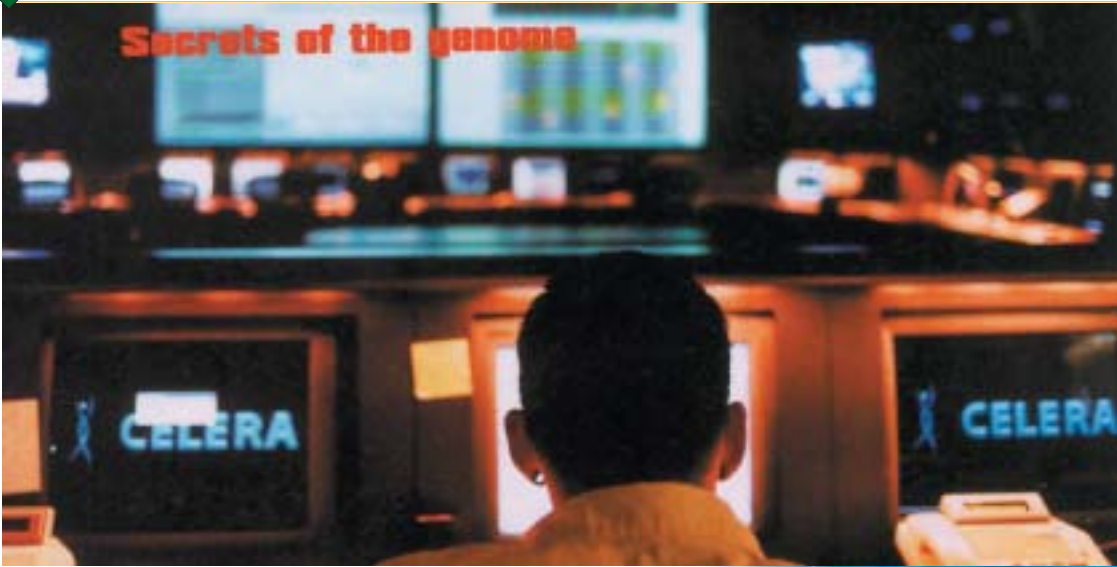


Wenn die Information der DNS auf ein Stück Papier geschrieben sollte würde, so müsste dies vom Nordpol zum Äquator reichen.

derselben Sprache geschrieben worden sind. Es gibt keine Bakterie, keine Pflanze, kein Tier ohne seine DNS. Es ist ganz offensichtlich, dass alles Leben als Ergebnis einer Beschreibung entsteht, die in derselben Sprache verfasst ist und aus derselben Wissensquelle stammt.

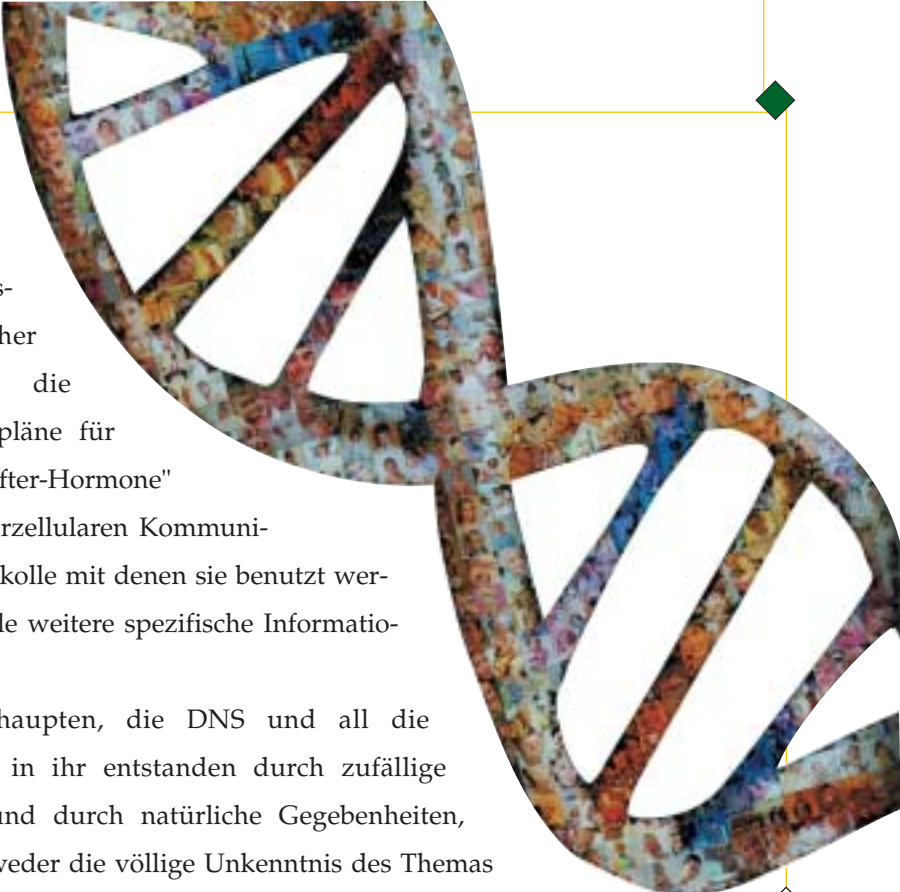
Dies führt uns zu einem nahe liegenden Schluss: Alles Leben auf der Welt lebt und vermehrt sich aufgrund von Informationen, die von ein und derselben Intelligenz geschaffen wurden.

Dies macht die Evolutionstheorie absolut bedeutungslos. Denn



die Grundlage der Evolution ist der Zufall, doch Zufall bringt keine Information hervor. Wenn eines Tages die chemische Formel einer Medizin auf einem Blatt Papier gefunden werden würde, dann würde man jede Anstrengung unternehmen, den betreffenden Wissenschaftler ausfindig zu machen um ihm einen Preis zu verleihen. Niemand würde denken: "Vielleicht ist diese Formel entstanden, als ein wenig Tinte auf dem Blatt Papier verschüttet wurde." Jeder, der Vernunft besitzt und klar denken kann, würde annehmen, dass die Formel von jemandem aufgeschrieben wurde, der eine profunde Kenntnis über Chemie, menschliche Physiologie, Krebs und Pharmakologie besitzt.

Die Behauptung, die Informationen in der DNS seien zufällig entstanden, ist vollständig irrational und entspricht der Behauptung, die Formel auf dem Papier sei zufällig dorthin gelangt. Die DNS enthält die detaillierten Daten über den molekularen Aufbau von hunderttausenden verschiedenen Proteinen und Enzymen, zusammen mit den präzisen Anweisungen, wie diese während der "Produktion"



verwendet
werden müs-
sen. Nebenher
enthält sie die
Produktionspläne für
die "Botschafter-Hormone"
und die interzellularen Kommuni-
kationsprotokolle mit denen sie benutzt wer-
den und viele weitere spezifische Informatio-
nen.

Zu behaupten, die DNS und all die Information in ihr entstanden durch zufällige Ereignisse und durch natürliche Gegebenheiten, beweist entweder die völlige Unkenntnis des Themas oder materialistischen Dogmatismus. Dieser Gedanke ist nicht wert, ernst genommen zu werden. Es ist daher wenig überraschend, dass Darwinisten die Komplexität der Entstehung des Lebens zu vertuschen versuchen wie vieles andere auch, indem sie sie schlicht als "noch nicht gelöstes Geheimnis" beschreiben.

19

WARUM IST DIE RESISTENZ VON BAKTERIEN GEGENÜBER ANTIBIOTIKA KEIN BEISPIEL FÜR EVOLUTION?

134

Darwinisten versuchen immer wieder, die Resistenz von Bakterien als Beweis für die Evolutionstheorie zu präsentieren. Sie benennen sie als Beispiel für die Weiterentwicklung des Lebens durch vorteilhafte Mutationen. Ähnliches wird auch behauptet über Insekten, die eine Immunität gegenüber Insektiziden wie DDT entwickeln. Doch auch bei diesem Thema liegen die Darwinisten falsch.

Antibiotika sind "Killermoleküle", die von Mikroorganismen produziert werden, um andere Mikroorganismen zu bekämpfen. Das erste Antibiotikum war das Penicillin, entwickelt von Alexander Fleming im Jahr 1928. Fleming fand heraus, dass Schimmelpilze ein



Molekül produzieren, das die *Staphylokokken* (Bakterien die Eiter bilden) abtötet. Dies veränderte die Welt der Medizin. Von da an wurden Antibiotika mit großem Erfolg benutzt, um bakterielle Infektionen zu bekämpfen.

Bald stellte sich etwas Neues heraus. Mit der Zeit wurden Bakterien gegen Antibiotika immun. Der Mechanismus funktioniert so: Der Grossteil der Bakterien, die einem Antibiotikum ausgesetzt sind, wird abgetötet. Einige überleben jedoch und vermehren sich weiterhin sehr schnell, und bald besteht die gesamte Bakterienpopulation aus solchen Bakterien, die durch das Antibiotikum nicht gefährdet sind; dadurch ist nun die gesamte Population gegen das Antibiotikum immun.

Darwinisten präsentieren dies als "Evolution der Bakterie durch Anpassung an die Umweltbedingungen".

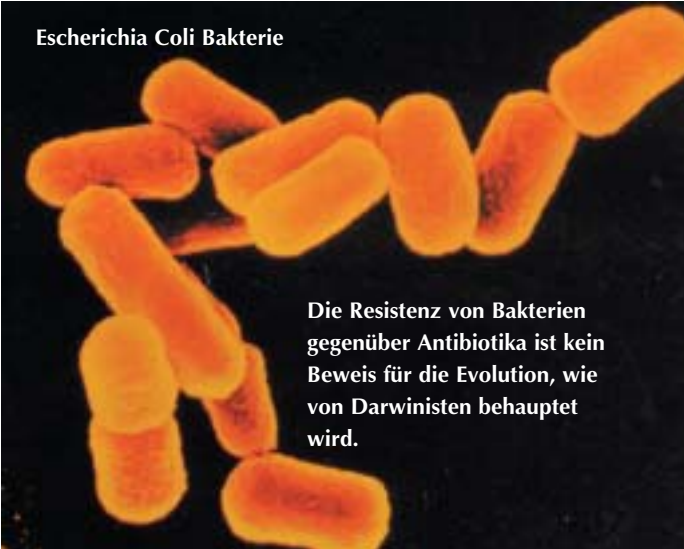
Die Wahrheit unterscheidet sich jedoch sehr von dieser oberflächlichen Interpretation. Einer der Wissenschaftler die sehr detaillierte Forschungen dazu angestellt haben, ist der israelische Biophysiker Professor Lee Spetner, auch bekannt durch sein Buch *Not by Chance* [Nicht durch Zufall] aus dem Jahr 1997. Spetner sagt, die Immunität von Bakterien hänge mit zwei verschiedenen Mechanismen zusammen, doch keiner davon sei ein Beweis für die Evolution. Die beiden Mechanismen sind:

1. Der Transfer von resistenten Genen, die bereits in der Bakterie vorhanden sind, und
2. der Aufbau von Resistenz durch den Verlust genetischer Daten durch Mutation.

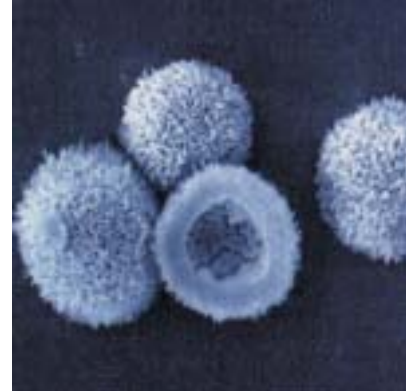
Spetner erklärt den ersten Mechanismus in einem Artikel aus dem Jahr 2001:

Einige Mikroorganismen sind mit Genen ausgestattet, die gegen

Escherichia Coli Bakterie



Die Resistenz von Bakterien gegenüber Antibiotika ist kein Beweis für die Evolution, wie von Darwinisten behauptet wird.



136

Antibiotika resistent sind. Die Resistenz kann darin bestehen, das antibiotische Molekül zu vernichten oder es zurückzuweisen... Bakterien mit diesen Genen haben die Fähigkeit, diese an andere Bakterien weiterzugeben, wodurch diese ebenfalls resistent werden. Auch wenn dieser Resistenz-Mechanismus sich auf ein bestimmtes Antibiotikum beschränkt, haben die meisten krankheitserregenden Bakterien... inzwischen verschiedene Gene akkumuliert, durch die sie gegen eine Vielfalt von Antibiotika resistent sind." ⁶⁹

Spetner führt dann aus, warum dies kein Beweis für die Evolution ist:

Diese Art des Erwerbens von Resistenz gegen Antibiotika... kann nicht als Prototyp für die Mutationen dienen, die auftreten müssten, um als Evolution bezeichnet werden zu können... genetische Veränderungen, die diese Theorie stützen würden, müssten nicht nur dem Genom der Bakterien Informationen hinzufügen, sie müssten sie dem gesamten Biokosmos hinzufügen. Der horizontale Gentransfer verbreitet nur solche Gene, die bereits in einigen Arten vorhanden sind. ⁷⁰



Wir können hier also keinesfalls von Evolution sprechen, denn hier wird keine neue genetische Information hervorgebracht: Es wird lediglich genetische Information, die bereits existiert, zwischen den Bakterien transferiert.

Der zweite Typ von Immunität, der das Ergebnis einer Mutation ist, ist ebenfalls kein Beispiel für Evolution. Spetner schreibt:

... ein Mikroorganismus kann manchmal durch den zufälligen Austausch eines einzigen Nukleotids Resistenz gegen Antibiotika erwerben... Streptomycin, das von Selman Waksman und Albert Schatz entdeckt wurde und 1944 zum ersten Mal erwähnt wird, ist ein Antibiotikum, gegen das Bakterien sich auf diese Art immunisieren können. Doch auch wenn die Mutation in diesem Fall bei Streptomycin vorteilhaft für den Mikroorganismus ist, kann sie nicht als Prototyp dienen für Mutationen, die nach der Neo-darwinistischen Theorie auftreten müssten. Der Mutationstyp, der die Resistenz gegen Streptomycin erzeugt, entsteht im Ribosom und diese Mutation zerstört die molekulare Übereinstimmung zwischen dem antibiotischen Molekül und dem Ribosom. ⁷¹

In seinem Buch *Not by Chance* [Nicht durch Zufall] vergleicht Spetner die Situation mit der "Schlüssel-Schlüsseloch" Beziehung. Wie ein Schlüssel, der perfekt in ein Schloss passt, klammert sich das Streptomycin an das Ribosom und deaktiviert es. Die Mutation jedoch sorgt dafür, dass das Ribosom zerfällt und hindert das Streptomycin so daran, sich anzuklammern. Auch wenn diese Bakterie Immunität gegen Streptomycin durch Mutation entwickelt, gereicht ihr dies nicht zum Vorteil, sondern es ist eher ein Verlust. Spetner schreibt:

Diese Veränderung an der Oberfläche des Ribosomen des Mikroorganismus' hindert das Streptomycin daran, sich anzulagern und seine antibiotischen Funktionen auszuführen. Doch diese

Veränderung ist ein Verlust an Spezifität und somit ein Verlust an Information. Der hauptsächliche Punkt dabei ist, dass Evolution... durch diese Art Mutationen nicht stattfinden kann, egal wie viele es sein mögen. Evolution findet nicht statt durch Akkumulation von Mutationen auf Kosten der Spezifität.⁷²

Um zusammenzufassen, eine Mutation, die das Ribosom der Bakterie verletzt, macht sie resistent gegenüber Streptomycin. Der Grund liegt in der Zersetzung des Ribosomen durch die Mutation. Das heißt, der Bakterie wird keine neue genetische Information hinzugefügt. Im Gegenteil, die Struktur des Ribosomen ist verletzt, die Bakterie ist gewissermaßen "verkrüppelt". (Außerdem ist entdeckt worden, dass das Ribosom der mutierten Bakterie weniger funktional ist als das einer "normalen" Bakterie.) Da diese "Verkrüppelung" das Antibiotikum daran hindert, sich an das Ribosom anzulagern, entsteht die antibiotische Resistenz.

Es gibt kein Beispiel für Mutationen, die die genetische Informationsmenge erhöhen. Darwinisten, die die antibiotische Resistenz als Beweis für die Evolution präsentieren wollen, behandeln das Thema sehr oberflächlich, und deswegen täuschen sie sich.

Dasselbe gilt für die Immunität, die Insekten gegen DDT und ähnliche Insektizide entwickeln. In den meisten dieser Fälle werden immunisierende Gene benutzt, die bereits existieren. Der Biologe Francisco Ayala gibt dies zu, wenn er sagt:

Die notwendigen genetischen Varianten für die Resistenz gegen die meisten Pestizide waren offenbar in jedem Exemplar der Populationen vorhanden, die diesen vom Menschen zusammengesetzten chemischen Verbindungen ausgesetzt waren.⁷³

Andere Beispiele, die durch Mutation erklärt werden, sind Phänomene, die genau wie bei der oben erwähnten Mutation der

Ribosomen ein Defizit an Information bei den Insekten bewirken.

Es kann nicht festgestellt werden, dass die Immunitätsmechanismen in Bakterien und Insekten einen Beweis für die Evolutionstheorie liefern, denn die Evolutionstheorie gründet sich auf die Behauptung, dass Lebewesen sich durch Mutation weiterentwickeln. Spetner erklärt jedoch, dass weder die Resistenz gegen Antibiotika noch andere biologische Phänomene einen Hinweis auf eine solche Art Mutation geben:

Mutationen wie sie für die Makro-Evolution notwendig wären, wurden nie beobachtet. Keine zufälligen Mutationen auf molekularer Ebene, die die Kriterien der Neodarwinistischen Theorie erfüllen würden, haben irgendwelche Informationen hinzugefügt. Die Frage, die ich stelle, ist: Sind die beobachteten Mutationen von der Art, die die Theorie unterstützen oder nicht? Die Antwort ist NEIN!⁷⁴



WELCHE BEZIEHUNG GIBT ES ZWISCHEN SCHÖPFUNG UND WISSENSCHAFT?



140

Wie wir anhand der Fragen, die wir bisher behandelten, gezeigt haben ist die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Entdeckungen vollständig über Kreuz. Die Theorie, geboren aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis des 19. Jahrhunderts wurde durch eine wissenschaftliche Entdeckung nach der anderen völlig disqualifiziert.

Jene Darwinisten, die der Theorie blindlings verfallen sind, suchen nun nach einer Lösung durch Demagogie, weil ihnen keine wissenschaftliche Basis geblieben ist. Das am häufigsten zu hörende Schlagwort, auf das sie sich zurückziehen ist: **"Schöpfung ist Glaube, also kann sie nicht Teil der Wissenschaft sein."** Es wird behauptet, die Evolutionstheorie sei wissenschaftlich, Schöpfung nur Glaube.



Doch diese Behauptung resultiert aus einer völlig falschen Perspektive. Diejenigen, die sie wiederholen, vermengen Wissenschaft und materialistische Philosophie. Sie glauben, Wissenschaft müsse sich den Grenzen des Materialismus bewegen und dass die, die keine Materialisten sind, kein Recht haben, überhaupt ihre Meinung zu äußern. Doch die Wissenschaft verwirft in Wahrheit den Materialismus.

Materie zu studieren ist nicht dasselbe, wie Materialist zu sein

Definieren wir zunächst kurz den Materialismus, um das Thema detaillierter untersuchen zu können. Der Materialismus ist eine Philosophie, die seit dem alten Griechenland existiert und die auf der Annahme basiert, es existiere nichts außer Materie. Nach der materialistischen Philosophie hat Materie immer existiert und wird immer existieren. Nichts existiert außer Materie. Dies ist jedoch keine wissenschaftliche Aussage, denn sie kann nicht durch Experiment und Beobachtung überprüft werden. Es ist einfach ein Glaube, ein Dogma. Doch dieses Dogma wurde im 19. Jahrhundert mit der Wissenschaft vermischt und wurde sogar zu einer Grundlage der Wissenschaft. Doch die Wissenschaft ist nicht gezwungen, den Materialismus zu akzeptieren. Die Wissenschaft studiert die Natur und das Universum, und sie liefert Resultate ohne durch irgendwelche philosophischen Klassifikationen eingeengt zu werden.

Angesichts dessen ziehen sich Materialisten oft auf ein simples Wortspiel zurück. Sie sagen: "Materie ist das einzige zu studierende Objekt der Wissenschaft, ergo muss die Wissenschaft materialistisch sein." Richtig, das Objekt der Wissenschaft ist die Materie, doch Materie zu studieren ist etwas völlig anderes, als Materialist zu sein.



Wie zeitgenössische Materialisten, glaubte Demokrit, Materie habe schon immer existiert und es existiere nichts außer Materie.

Denn wenn wir die Materie studieren, erkennen wir, dass sie ein so großes Wissen und Design verkörpert, wie es Materie selbst nie hervorgebracht haben kann. Wir können verstehen, dass dieses Wissen und Design von einer Intelligenz stammen, auch wenn wir sie nicht direkt wahrnehmen können.

Stellen wir uns eine Höhle vor. Wir wissen nicht, ob schon vor uns jemand dort war. Wenn wir in der Höhle nichts finden außer Staub, Erde und Steine, so können wir schließen, dass es in ihr nichts gibt außer planlos umherliegender Materie. Wenn wir aber



kunstvolle farbige Malereien an den Wänden der Höhle vorfinden, dann dürfen wir vermuten, dass eine intelligente Existenz bereits vor uns dort gewesen sein muss. Auch wenn wir diese Intelligenz nicht unmittelbar sehen können, schlussfolgern wir ihre Existenz aus dem, was sie hinterlassen hat.

Die Wissenschaft hat den Materialismus widerlegt

Die Wissenschaft studiert die Natur nach demselben Prinzip, wie in diesem Beispiel beschrieben. Wenn all das Design in der Natur durch materielle Faktoren erklärt werden könnte, dann könnte die Wissenschaft die Gültigkeit des Materialismus bestätigen. Die moderne Wissenschaft hat jedoch entdeckt, dass es ein Design in der Natur gibt, das nicht durch materielle Faktoren erklärt werden kann und dass dieses Design durch einen Schöpfer eingebracht worden ist.

Alle Experimente und Beobachtungen beweisen, dass Materie selbst kein Leben hervorgebracht haben kann. Aus diesem Grund muss das Leben aus einer metaphysischen Schöpfung stammen. Alle darwinistischen Experimente in dieser Richtung schlugen fehl. Leben

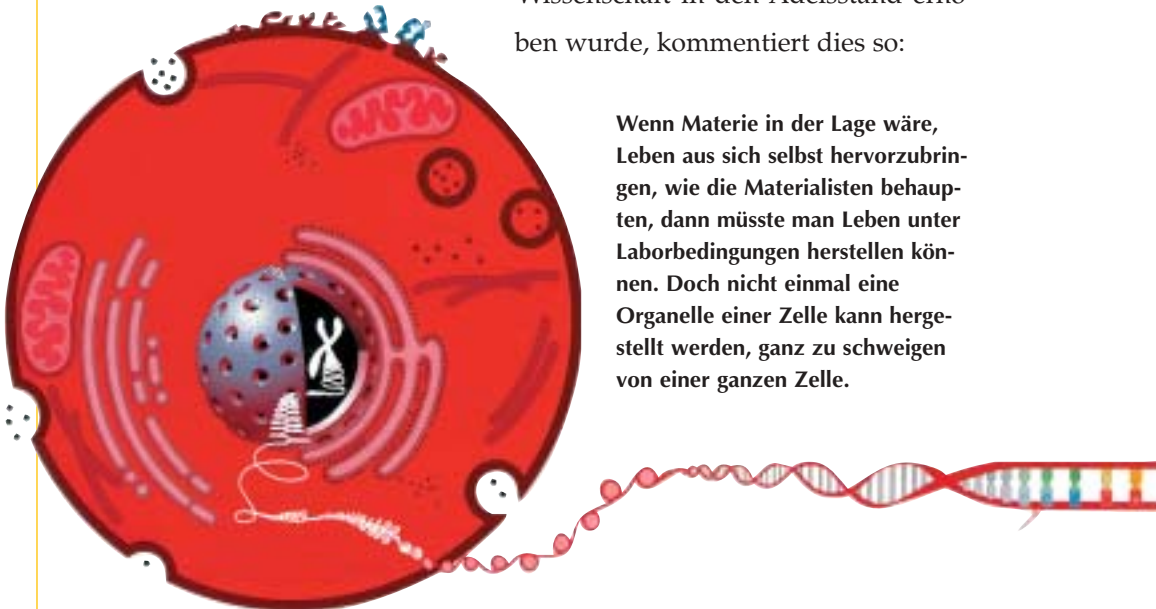
kann niemals aus unlebendiger Materie geschaffen worden sein. Der Biologe Andrew Scott macht folgendes Eingeständnis dazu im *New Scientist*:

Nimm ein wenig Materie, erhitze sie unter Umrühren und warte. Das ist die moderne Version der Genesis. Die "fundamentalen" Kräfte Gravitation, Elektromagnetismus und die starken und schwachen Kernkräfte sollen den Rest erledigt haben... Doch wie viel von diesem tollen Märchen ist wirklich gesichert, und wie viel bleibt hoffnungsvolle Spekulation? Tatsächlich ist jeder größere Schritt von den chemischen Vorläufern bis zu den ersten erkennbaren Zellen entweder das Objekt von Kontroversen oder kompletter Verwirrung.⁷⁵

Der Ursprung des Lebens basiert auf Spekulationen und Debatten, weil das materialistische Dogma darauf besteht, dass das Leben ein Produkt von Materie ist. Doch die wissenschaftlichen Tatsachen zeigen, dass Materie solche Kräfte nicht besitzt. Professor Fred Hoyle, Astronom und Mathematiker, der für seine Beiträge zur

Wissenschaft in den Adelsstand erhoben wurde, kommentiert dies so:

Wenn Materie in der Lage wäre, Leben aus sich selbst hervorzubringen, wie die Materialisten behaupten, dann müsste man Leben unter Laborbedingungen herstellen können. Doch nicht einmal eine Organelle einer Zelle kann hergestellt werden, ganz zu schweigen von einer ganzen Zelle.



Wenn es ein Grundprinzip gäbe, das Materie irgendwie veranlasste, organische Systeme zu beleben, dann müsste dessen Existenz leicht im Labor nachvollziehbar sein. Man könnte zum Beispiel ein chemisches Bad vorbereiten um die "Ursuppe" zu simulieren. Nun füllen Sie es auf mit irgendwelchen nicht-biologischen, chemischen Substanzen, nehmen Sie, welche Sie wollen. Leiten Sie Gas darüber oder durch, ganz wie Sie wollen und setzen es einer Strahlung aus, welche bleibt Ihnen überlassen. Lassen Sie das Experiment ein Jahr dauern und schauen Sie nach, wie viele der 2000 Enzyme (die von einer lebenden Zelle produziert werden) in dem Bad aufgetaucht sind. Ich werde die Antwort geben, um Ihnen die Zeit, Arbeit und Kosten zu sparen, die ein solches Experiment verursachen würde. Sie werden überhaupt nichts finden, außer einem schmierigen Bodensatz, der aus Aminosäuren und ein paar anderen simplen organischen Chemikalien besteht.⁷⁶

Nun ist der Materialismus in einem noch größeren Dilemma. Materie kann nicht einmal dann Leben hervorbringen, wenn sie mit menschlichem Wissen kombiniert wird.

Die Wahrheit, die wir kurz betrachtet haben, ist, dass Materie kein Design und kein Wissen aus sich selbst hervorbringen kann. Doch das Universum und das Leben in ihm enthalten ein außerge-



Prof. Fred Hoyle



Der Newsweek Titel
vom 27. Juli 1998:
"Die Wissenschaft
findet zu Gott"



wöhnliches Design und Wissen. Dies zeigt uns, dass all dies das Werk eines Schöpfers mit unendlicher Macht und Weisheit ist, der schon vor der Materie existiert hat und der über sie herrscht.

Wenn wir genau hinsehen, dann ist dies eine vollständige wissenschaftliche Schlussfolgerung, kein "Glaube", sondern eine Wahrheit, die durch Beobachtung des Universums und des Lebens in ihm erkannt worden ist. Deswegen ist die darwinistische Behauptung "Evolution ist wissenschaftlich, Schöpfung dagegen ist ein Glaube, der in der Wissenschaft nichts zu suchen hat", eine oberflächliche Täuschung. Wahr ist, dass im 19. Jahrhundert die Wissenschaft mit dem Materialismus vermenget wurde, und dass sie durch das materialistische Dogma vom Kurs abgebracht wurde. Doch nachfolgende Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts haben dies längst korrigiert, und die Wahrheit der Schöpfung, lange verdeckt durch den

Materialismus, ist endlich zum Vorschein gekommen. Wie der Titel "Die Wissenschaft findet zu Gott (Science Finds God)" der *Newsweek* Ausgabe vom 27. Juli 1998 klar macht, findet die Wissenschaft nach aller materialistischen Irreführung zu Gott, dem Schöpfer des Universums und von allem, das es enthält.

***Preis Dir, wir haben nur Wissen
von dem, was Du uns lehrst;
Du bist der Wissende, der Weise.
(Sure al-Baqara, 32)***

Anmerkungen

1. Francis Crick, *Life Itself: Its Origin and Nature*, New York, Simon & Schuster, 1981, S. 88
2. Ali Demirsoy, *Kalitim ve Evrim* (Inheritance and Evolution), Meteksan Publishing Co., Ankara, 1984, S. 39
3. Homer Jacobson, "Information, Reproduction and the Origin of Life", *American Scientist*, Januar 1955, S. 121
4. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197
5. Robert L. Carroll, *Patterns and Processes of Vertebrate Evolution*, Cambridge University Press, 1997, S. 25 (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
6. Stephen C. Meyer, P. A. Nelson, and Paul Chien, *The Cambrian Explosion: Biology's Big Bang*, 2001, S. 2
7. Richard Monastersky, "Mysteries of the Orient", *Discover*, April 1993, S. 40 (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
8. Phillip E. Johnson, "Darwinism's Rules of Reasoning", in *Darwinism: Science or Philosophy* von Buell Hearn, *Foundation for Thought and Ethics*, 1994, S. 12. (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
9. Ian Anderson, "Who made the Laetoli footprints?" *New Scientist*, Band 98, 12 Mai 1983, S. 373
10. D. Johanson & M. A. Edey, *Lucy: The Beginnings of Humankind*, New York: Simon & Schuster, 1981, S. 250
11. R. H. Tuttle, *Natural History*, March 1990, S. 61-64
12. D. Johanson, Blake Edgar, *From Lucy to Language*, S.169
13. D. Johanson, Blake Edgar, *From Lucy to Language*, S.173
14. Boyce Striberger, *Washington Post*, 19 Oktober 1984, S. A11.
15. "Is This The Face of Our Past", *Discover*, Dezember 1997, S. 97-100
16. Villee, Solomon and Davis, *Biology*, Saunders College Publishing, 1985, S. 1053
17. *Hominoid Evolution and Climatic Change in Europe*, Band 2, herausgegeben von Louis de Bonis, George D. Koufos, Peter Andrews, Cambridge University Press 2001, Teil 6, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
18. Daniel E. Lieberman, "Another face in our family tree", *Nature*, März 22, 2001, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
19. John Whitfield, "Oldest member of human family found", *Nature*, 11 Juli 2002
20. D.L. Parsell, "Skull Fossil From Chad Forces Rethinking of Human Origins", *National Geographic News*, Juli 10, 2002
21. John Whitfield, "Oldest member of human family found", *Nature*, 11 Juli 2002
22. *The Guardian*, 11 Juli 2002
23. Arda Denkel, *Cumhuriyet Bilim Teknik Eki* (Wissenschaft und Technik Beiheft der türkischen Tageszeitung Cumhuriyet), Februar 27, 1999
24. G. W. Harper, "Alternatives to Evolution", *School Science Review*, Bd. 61, September 1979, S. 26
25. <http://www.cnn.com/2002/TECH/science/09/24/humans.chimps.ap/index.html>
26. <http://www.newscientist.com/news/news.jsp?id=ns99992833>
27. Karen Hopkin, "The Greatest Apes", *New Scientist*, Bd. 62, Ausgabe 2186, 15 Mai 1999, S. 27, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
28. *Hürriyet*, Februar 24, 2000, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
29. Harun Yahya, *Darwinism Refuted*, S. 207-222
30. *Nature*, Bd. 382, August, 1, 1996, S. 401
31. Carl O. Dunbar, *Historical Geology*, John Wiley and Sons, New York, 1961, S. 310
32. Robert L. Carroll, *Patterns and Processes of Vertebrate Evolution*, Cambridge University Press, 1997, S. 280-281
33. L. D. Martin, J. D. Stewart, K. N. Whetstone, *The Auk*, Bd. 97, 1980, S. 86.
34. L. D. Martin, J. D. Stewart, K. N. Whetstone, *The Auk*, Bd. 97, 1980, S. 86; L. D. Martin, "Origins of the Higher Groups of Tetrapods", Ithaca, Comstock Publishing Association, New York, 1991, S. 485-540.
35. S. Tarsitano, M. K. Hecht, *Zoological Journal of the Linnaean Society*, Bd. 69, 1980, S. 149; A. D. Walker, *Geological Magazine*, Bd. 117, 1980, S. 595
36. A. D. Walker, beschrieben in Peter Dodson, "International Archaeopteryx Conference", *Journal of Vertebrate Paleontology* 5(2):177, Juni 1985
37. Jonathan Wells, *Icons of Evolution*, Regnery Publishing, 2000, S. 117
38. Richard L. Deem, "Demise of the 'Birds are Dinosaurs' Theory", <http://www.yfiles.com/dinobird2.html>
39. "Scientist say ostrich study confirms bird 'hands' unlike these of dinosaurs", http://www.eurekaalert.org/pub_releases/2002-08/uonc-ss081402.php
40. "Scientist say ostrich study confirms bird 'hands' unlike these of dinosaurs", http://www.eurekaalert.org/pub_releases/2002-08/uonc-ss081402.php
41. Ann Gibbons, "Plucking the Feathered Dinosaur", *Science*, Bd. 278, Nr. 5341, 14 Novem-

- ber 1997, S. 1229 - 1230
42. "Forensic Palaeontology: The Archaeoraptor Forgery", *Nature*, März 29, 2001
 43. Storrs L. Olson "OPEN LETTER TO: Dr. Peter Raven, Secretary, Committee for Research and Exploration, National Geographic Society Washington, DC 20036", Smithsonian Institution, November 1, 1999
 44. Tim Friend, "Dinosaur-bird link smashed in fossil flap", *USA Today*, 25 Januar 2000, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 45. G. G. Simpson, W. Beck, *An Introduction to Biology*, Harcourt Brace and World, New York, 1965, S. 241
 46. Ken McNamara, "Embryos and Evolution", *New Scientist*, Bd. 12416, 16 Oktober 1999, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 47. Keith S. Thompson, "Ontogeny and Phylogeny Recapitulated", *American Scientist*, Bd. 76, Mai/Juni 1988, S. 273
 48. Francis Hitching, *The Neck of the Giraffe: Where Darwin Went Wrong*, Ticknor and Fields, New York, 1982, S. 204
 49. Elizabeth Pennisi, "Haeckel's Embryos: Fraud Rediscovered", *Science*, 5 September,
 50. Elizabeth Pennisi, "Haeckel's Embryos: Fraud Rediscovered", *Science*, 5 September, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 51. Massimo Pigliucci, *Rationalists of East Tennessee Book Club Discussion*, Oktober 1997
 52. Evrim Kuram1 Konferans1 (Conference on the Theory of Evolution), Istanbul Universitesi Fen Fakultesi (University of Istanbul, Faculty of Economics), Juni 3, 1998
 53. Leonard M.S., 1992, Removing third molars: a review for the general practitioner, *Journal of the American Dental Association*, 123(2):77-82
 54. M. Leff, 1993, Hold on to your wisdom teeth, *Consumer reports on Health*, 5(8):4-85
 55. Daily. T 1996, Third molar prophylactic extraction: a review and analysis of the literature, *General Dentistry*, 44(4):310-320
 56. Evrim Kuram1 Konferans1 (Conference on the Theory of Evolution), Istanbul Universitesi Fen Fakultesi (University of Istanbul, Faculty of Science), Juni 3, 199857. http://www.icr.org/creationproducts/creationscienceproducts/Variation_and_Fixity_in_Nature.html (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 58. David Raup, "Conflicts Between Darwin and Paleontology", *Bulletin*, Field Museum of Natural History, Bd. 50, Januar 1979, S. 24
 59. Charles Darwin, *Die Entstehung der Arten*, Reclams Universal-Bibliothek, S. 462 - 463
 60. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 61. "Naturwissenschaft und Religion" (1941), Beitrag zu einem Symposium in New York über die Beziehung zwischen Naturwissenschaft, Philosophie und Religion; in *Aus meinen späten Jahren*, S.43, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 62. Max Planck, *Where Is Science Going?*, Allen & Unwin, 1933, S. 214, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 63. "Hoyle on Evolution", *Nature*, Bd. 294, November 12, 1981, S. 105.
 64. Colin Patterson, "Cladistics", Interview von Brian Leek, Interviewer Peter Franz, März 4, 1982, *BBC*, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 65. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner Of Truth Trust, 1988
 66. N. Eldredge and I. Tattersall, *The Myths of Human Evolution*, Columbia University Press, 1982, S. 59
 67. R. Wesson, *Beyond Natural Selection*, MIT Press, Cambridge, MA, 1991, S. 45
 68. "Human Genome Map Has Scientists Talking About the Divine" by Tom Abate, *San Francisco Chronicle*, Februar 19, 2001, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 69. Dr. Lee Spetner, "Lee Spetner/Edward Max Dialogue: Continuing an exchange with Dr. Edward E. Max", 2001, <http://www.trueorigin.org/spetner2.asp>
 70. Dr. Lee Spetner, "Lee Spetner/Edward Max Dialogue: Continuing an exchange with Dr. Edward E. Max", 2001, <http://www.trueorigin.org/spetner2.asp>
 71. Dr. Lee Spetner, "Lee Spetner/Edward Max Dialogue: Continuing an exchange with Dr. Edward E. Max", 2001, <http://www.trueorigin.org/spetner2.asp>
 72. Dr. Lee Spetner, "Lee Spetner/Edward Max Dialogue: Continuing an exchange with Dr. Edward E. Max", 2001, <http://www.trueorigin.org/spetner2.asp>
 73. Francisco J. Ayala, "The Mechanisms of Evolution", *Scientific American*, Bd. 239, September 1978, S. 64, (Hervorhebung wurde hinzugefügt)
 74. Dr. Lee Spetner, "Lee Spetner/Edward Max Dialogue: Continuing an exchange with Dr. Edward E. Max", 2001, <http://www.trueorigin.org/spetner2.asp>
 75. Andrew Scott, "Update on Genesis", *New Scientist*, Bd. 106, Mai 2, 1985, S. 30.
 76. Fred Hoyle, *The Intelligent Universe*, Michael Joseph, London, 1983, S. 20-21.